

# Die Hausnamen (Dorfnamen) von Allendorf/Lahn

THOMAS EULER

In der Geschichte der Namengebung stellten sich zunächst die Rufnamen (Vornamen) als erste Unterscheidung der Individuen heraus. Da dieser Vorname in Verbindung mit der Taufe stand, wurde er auch als Taufname bezeichnet. Mit ihnen konnten sich die Menschen voneinander unterscheiden und mit einem eigenen Namen anrufen. Damit war ein wichtiger Schritt zur Personenunterscheidung getan.<sup>1</sup>

Bis in das späte Mittelalter reichte der alleinige Vorname zur Unterscheidung von Personen aus. Mit zunehmender Bevölkerung und häufiger vorkommenden gleichen Vornamen wurden diese allenfalls mit Berufsbezeichnungen, Herkunfts- oder Flurnamen (zum Beispiel: Amend für „der *am End* wohnt“) ergänzt. Bald bildeten sich zu den Rufnamen Merkmale heraus, die eine Identifizierung der einzelnen Personen möglich machten. Diese zusätzliche Bezeichnung der Person nannte man „Beinamen“. Vor allem waren den Behörden und Verwaltungen diese Unterscheidungen hilfreich, um Steuerlisten und andere Aufzeichnungen genauer zu erstellen. Diese Beinamen, auch Zu- oder Übernamen genannt, gewannen mit der Zeit an Festigkeit und bildeten sich zu Familiennamen aus, während die Anzahl der Rufnamen stark schrumpfte.<sup>2</sup> Otto Stumpf stellte bei der Untersuchung der Familiengeschichte seines Heimatdorfes (Pohlheim-) Garbenteich aufgrund von Namenslisten aus dem Jahr 1470 fest, dass in kleinen Dörfern um 1500 oft der Rufname alleine genügte, um eine Person zu benamen.<sup>3</sup> Hin und wieder wurden Berufsbezeichnungen angehängt, zum Beispiel: „der Snyder“ (der Schneider).

Diese Entwicklung kann man auch bei der Hausnamenbildung beobachten. Diese lässt sich auf den Beginn des 13. Jahrhunderts, in Städten bereits im 12. Jahrhundert datieren. Je kleiner der Ort war, desto länger kam man auch ohne Beinamen aus. Die Entstehung der Hausnamen fällt also gerade in diese Zeit, in welcher in der Geschichte der Namengebung grundlegende Veränderungen und umfangreiche Neubildungen stattfanden. Im Gegensatz zu den Familiennamen waren die Hausnamen weitestgehend nichtamtliche Beinamen. Sie entstanden ohne äußeren oder behördlichen Druck. Vielmehr spielten sie im direkten täglichen Umgang der Bevölkerung eine Rolle. Man bediente sich der Hausnamen zur Kennzeichnung der Familie und zur lokalen Orientierung im Ort.<sup>4</sup> Bei der

---

1 Kirstin Aßmann und Sabrina Arnold in Hausnamen in der Großgemeinde Bad Endbach-Hartenrod, Institut für deutsche Sprache und mittelalterliche Literatur, Bad Endbach, 2000

2 Adolf Socin: „Mittelhochdeutsches Namenbuch“, Darmstadt 1966.

3 Otto Stumpf: „Einwohnerlisten des Amtes Gießen“, Gießen 1983.

4 Kirstin Aßmann und Sabrina Arnold in Hausnamen in der Großgemeinde Bad Endbach-Hartenrod, Institut für deutsche Sprache und mittelalterliche Literatur, Bad Endbach 2000.

Dorfnamenbildung finden wir einesteils die Beibehaltung eines Dorfnamens über Jahrhunderte, anderenteils stellen wir aber auch fest, dass der Neubildung von Namen keine Grenze gesetzt ist. Die Unterscheidung, die eindeutige Kennzeichnung einer Person, ist dabei das ungeschriebene Gesetz.<sup>5</sup> Gar mancher Dorfansässige kannte seinen offiziellen (Familien-) Namen gar nicht allzu genau. Und wenn er seinen amtlichen Namen kannte, dann war ihm häufig wegen des seinerzeit verbreiteten Analphabetentums die richtige Schreibweise nicht bekannt. Die Schreibweise des offiziellen Familiennamens hingte manchmal davon ab, ob der Pfarrer diesen ordentlich in die Kirchenbücher übertragen hatte. Der Pfarrer stützte sich dabei insbesondere auf die Aussprache des Namens, der oft wegen des örtlichen Dialektes verschliffen war. Dadurch änderte sich beispielsweise im Kirchenbuch von Lützellinden die Schreibweise eines Johann Wilhelm Weithershausen (1689-1759) bei der Geburt seines Sohnes Johann Heinrich (1710-1773) in Weithershausen.

Beruf, Herkunft, Flur oder Lage des Hauses, Vorname oder Spitzname eines Vorfahren, eingetragte Familiennamen oder andere Besonderheiten (eventuell sogar das körperliche Erscheinungsbild des Namensgebers oder Beschaffenheit des Stammhauses) bildeten zumeist den Ausgangspunkt der Namensfindung der Hausnamen.

Hausnamen gibt es nicht nur in Oberhessen, sondern in vielen Regionen. Besonders auf dem Lande bilden sie ein noch allgegenwärtiges Phänomen, mit dem die Menschen ihre Nachbarschaft und ihre Höfe voneinander unterscheiden.<sup>6</sup>

In Bayern, Österreich, Südtirol und im Sudetenland bediente man sich so genannter Vulgonamen. Insbesondere im ländlichen Raum ist der Name des Hofes der, unter dem eine Person und ihre Familie bekannt waren. Beispiel: *Franz Huber* ist bekannt als der „Gruber(bauer) Franz“, der Bauer auf dem „Gruberhof“, oder schlicht einfach als „der Gruber(bauer)“, weil es nur einen gab.<sup>7</sup>

Häufig traten in Städten und Dörfern die gleichen Familiennamen mehrfach auf, und da sich die Auswahl der in früheren Zeiten üblichen Vornamen meist auf einige wenige biblische Namen, Heiligennamen oder örtlich verbreitete und übliche Vornamen beschränkte, boten die Hausnamen eine Möglichkeit, die Personen überhaupt zu unterscheiden.

Weil auch in Allendorf/Lahn (bis 1703: „Allendorf im Hüttenberg“, seit 1971 Stadtteil von Gießen) ein Großteil der Bevölkerung den Familiennamen „Volk“ (frühere Schreibweise: Volck) trägt und auch hier häufig bei den Männern nur die damals gängigen Vornamen *Adam*, *Andreas* (*Enners*), *Anton*, *Balthasar* (*Balfser*), *Georg*, *Heinrich* (*Henrich*), *Jakob* (*Jacob*), *Johann(es)*, *Kaspar*, *Konrad* (*Conrad*), *Ludwig*, *Melchior*, *Peter*, *Philipp* und *Wilhelm*, und bei den Frauen nur die damals üblichen Vornamen *Anna*, *Katharina* (*Catharina*), *Elisabeth(a)*, *Maria* (*Marie*) und *Susanna*

---

5 Otto Stumpf: „Einwohnerlisten des Amtes Gießen“, Gießen 1983.

6 Alois Renner, Viehhausen: Hausnamen - Entstehung, Bedeutung und ihre Eigenschaften dargestellt am Beispiel Viehhausen, Viehhausen 2007.

7 Wikipedia.

verwendet wurden, war der Dorf- oder Hausname ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal.



*Abb. 1: Foto von Dr. R. Voss: Anna Volk, genannt „Möglichs Anna“, ihrem Ehemann Albert Volk, genannt „Kaaßmanns Albert“ und Gemeindearbeiter Otto Hildebrand, genannt „Deiß Otto“, vor dem Allendorfer Backhaus, ca.1968).*

So gab es in dem kleinen übersichtlichen Allendorf beispielsweise von 1650 bis 1870 insgesamt 46 Mal den Namen (Johann) He(i)nrich Vol(c)k. Aber auch schon bei den Steuerlisten des 16. und 17. Jahrhunderts gab es bereits mehrere Henrich (oder Henner) Volck. Bei dem Namen (Johann) Ludwig Vol(c)k sieht es ähnlich aus (hier gab es die römischen Nummerierungen bis Ludwig Volk, XXII.), und dies bei nur 152 (im Jahr 1629) bis 515 Einwohnern (im Jahr 1871). Adam, Jakob, Johannes, Peter, Philipp und Kaspar Vol(c)k waren ebenfalls häufige Namensvarianten.

Traditionell wurden diese Namensgleichheiten zwar zur Unterscheidung im offiziellen Verkehr mit römischen Ziffern durchnummeriert. Im örtlichen Umgang miteinander setzte man aber auf die Hausnamen, wobei der Hausname – verbunden mit einem die Zugehörigkeit oder die Abstammung anzeigenden „sch“ mit dem Vornamen beziehungsweise dessen mundartlichen Kurzform verbunden wurde.

Man stellt an dieser Stelle wegen des typischen „s“, „sch“ und „se“, „sen“ bei den Hausnamen fest, dass irgendwann einmal auch in der Oberhessischen Mundart ein Genitiv vorhanden gewesen sein muss.<sup>8</sup> Im slawischen Sprachraum existiert heute noch der „Vatername“.

Dieses die Zugehörigkeit anzeigende „sch“ oder „s“ oder „se“ leitet sich aus der vor Jahrhunderten gängigen Angabe des Vaters, aber auch der Mutter oder

---

8 Vgl. Bernd Strauch in: [www.oberhessisch.com](http://www.oberhessisch.com).

deren Ahnen bei der Namensnennung her. So wurde aus Catharina Elisabeth Volk, geborene Frantz (1800-1826) Tochter des David Philipp Frantz, David's Tochter“ schließlich die Kurzformel „*David's Lisbeth*“ und daraus hergeleitet der Dorfname „*Doawids*“. Ein weiteres Beispiel ist Johann Melchior Bintz, Sohn des Johannes Andreas Bintz (1734-1797). Er wurde mit Beinamen „*Andreas' Sohn*“ genannt und daraus entwickelte sich der Dorfnamen „*Andrese*“. Er und sämtliche Nachkommen wurden zum Beispiel als „*Andrese Melchior*“, „*Andrese Hannes*“ und so weiter bezeichnet. Ähnliches gilt für die Dorfnamen „*Petersch*“ (Peter's = Nachfahren eines Peter), „*Kappersch*“ (Kaspar's = Nachfahren eines Kaspar), „*Bettches*“ (Elisabeth's = Nachfahren einer Elisabeth) und vielen mehr. Da der Vater von Michail Gorbatschow hieß Sergej heißt, bekam der Sohn den Vaternamen „*Sergejewitsch*“. Auch im skandinavischen Raum wurde der Familienname gebildet, indem man an den Namen des Vaters die Endung „*son*“ oder „*sen*“ hing. Wenn beispielsweise der Vater mit Vornamen Sven hieß, dann war der Familienname des Sohnes „*Svenson*“.

Weil aber gerade der Name Volk in Allendorf/Lahn deutlich überrepräsentiert war und manches Mal der ursprüngliche Dorfname nicht mehr als Unterscheidungsmerkmal ausreichte, wurde auch nach Stämmen, vereinzelt auch nach Wohnlagen unterschieden und ein weiteres Attribut dem Hausnamen beigelegt. So wurde für die Familie Vol(c)k aus der Leimenkaut (heute: Friedhofstraße), die über Generationen Zöllner von Beruf waren, der Dorfname „*Zellersch*“. Allendorf/Lahn war seit der Teilung des Amtes Hüttenberg im Jahr 1703 ein hessisches Grenzdorf und deshalb befand sich gegenüber der Kirche ein Zollamt 2. Klasse, das „*Zellersch Haus*“, das aber in den 1960-er Jahren abgebrochen wurde. Aber auch bei den Nachkommen musste später weiter differenziert werden und so unterschied man durch das Beifügen von Attributen die nachfolgenden Stämme in „*Zellerhennese*“ (nach dem Stammvater Henrich Volck, geboren um 1650) und in „*Zellerkappersch*“ (wohl nach einem Kaspar dieser Sippe).

Weitere Beispiele für Ableitungen von Berufen oder Tätigkeiten sind „*Schütze*“, „*Ortsdienersch*“, „*Zimmoarsch*“, „*Schreinersch*“ und viele mehr.

Die Allendorfer Dorfnamen leiten sich im Wesentlichen aus Familiennamen ab, meist aus eingehirateten und im Ort ungewöhnlichen Familiennamen, sowohl von der väterlichen Seite, sehr häufig aber auch von der mütterlichen Seite her.

Weitere Formen der Dorfnamen neben Vor- und Familiennamens- oder Berufsableitungen sind Kombinationen und spätere Differenzierungen in Stämme, aber auch die Erscheinung von Personen (zum Beispiel „*Langes*“ und „*Langerhannese*“) oder gar Wortspiele (zum Beispiel „*Drehhannese*“ mit „*Andrese*“).

Die Bezeichnung „Hausname“ täuscht eine feste Bindung des Namens an ein Haus vor. Dass dem nicht so ist, erkennt man an der Tatsache, dass sich Hausnamen verändern können. Noch deutlicher wird dies, wenn wir „wandernde Hausnamen“ betrachten. Deshalb verwendet man in Allendorf/Lahn und anderenorts auch eher den Begriff „Dorfnamen“. Der Hausname ist demnach enger an die Person gebunden als an das Haus.





*Abb. 2: Foto: Allendorf/Lahn von Nordosten in den 1930er Jahren.*

So kommt es vor, dass Söhne, die von ihrem Stammhaus ausziehen, ihren ererbten Hausnamen auf das neu erworbene Haus übertragen. Oft kommt es dabei - zur besseren Unterscheidung - zu einer Hausnamenserweiterung. Jedoch konnte es auch vorkommen, dass bei einem Kauf oder Einheirat der Hausname mit übernommen und dadurch selbst der Name einer längst ausgestorbenen Familie weitergeführt wurde. In der Allendorfer Untergasse bewohnte die Familie von Johannes Hardt aus Hörnsheim im Jahr 1747 ein Haus. Als die Eheleute kinderlos verstarben, erbte das Haus die Familie Johann Caspar Viehmann, deren Vorfahren ebenfalls aus Hörnsheim stammte (und jeweils mütterlicherseits miteinander verwandt waren). Das Haus behielt den Namen „Hoardte-Haus“ und Familie Viehmann und deren Nachkommen in den Familien Viehmann, Euler und Volk wurden bis heute als „Hoardte“ bezeichnet (so auch der Großvater des Autors).

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges werden Hausnamen immer weniger gebraucht. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass durch die Aufnahme der Heimatvertriebenen, und zum anderen durch das Bevölkerungswachstum der 1950er bis 1970er Jahre mit Zuzügen aus anderen Orten viele Neubaugebiete entstanden sind. Beides sind Bevölkerungsgruppen, die über keine Wurzeln in ihrem neuen Wohnort verfügen, und somit hat ein großer Teil der Dorfbewohner gar keinen Hausnamen. Deshalb geraten Dorfnamen mehr und mehr in Vergessenheit.

Allendorf/Lahn hatte vor dem zweiten Weltkrieg circa 880 Einwohner. Es existierten lediglich die Schulstraße (später Hüttenbergstraße), die Obergasse, die Friedhofstraße, die Mühlgasse (später Kleebachstraße), die Wiesenstraße (später Aubach), die Bergstraße, die Triebstraße und die Untergasse, wobei Teile von ihr zur Kleinlindener Straße wurden. Außerdem gab es außenliegend die drei Sorger Mühlen und ein Anwesen in der Mühlgasse. Ungefähr 300 Heimatvertriebene kamen in den Nachkriegsjahren hinzu und bei der Volkszählung vom 29. Oktober 1946 hatte Allendorf/Lahn 1.220 Einwohner. Durch Neubaugebiete der 1960er, 1970er und 1980er Jahre wuchs die Bevölkerung bis 1990 auf über 2000 Einwohner an. Danach sank die Einwohnerzahl wieder, aber mit der Erschließung des neuen großen Baugebietes (ab 2014) wird wieder mit mehreren hundert Neubürgern gerechnet. Obwohl in der Vergangenheit die Neubürger gerade in Allendorf/Lahn vorbildlich integriert wurden, verloren durch den

Bevölkerungsanwuchs und die große Zahl an Neubürgern die Hausnamen an Bedeutung.

Im Allgemeinen lässt sich beobachten, dass der Gebrauch umso mehr zurückgeht, je mehr sich ein Ort vergrößert hat. In kleinen überschaubaren Dörfern sind die Dorfnamen nach wie vor bekannt und sie werden zur Bezeichnung der Bewohner verwendet.<sup>9</sup> In größeren Dörfern oder Städten verliert sich die Erinnerung an die Dorfnamen, weil die Neubürger die Hausnamen gar nicht kennen. Aber auch die Alteingesessenen verwenden die Hausnamen immer seltener. Hinzu kommt, dass die Ortskerne in der Vergangenheit einem Schwund von Bewohnern ausgesetzt waren und mit dem Tod oder Auszug der Bewohner oft auch der Hausname erloschen ist.<sup>10</sup>

Herbert Otto Müller schreibt, dass zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Allden/dorf/Lahn etwa 250 Menschen lebten:

*„Jeder kannte jeden und jedes Anwesen hatte seinen Dorfnamen, der auf die, die darin hausten, angewendet wurde. Diese Hausnamen haben sich über Jahrhunderte erhalten. Deren Deutung allerdings ist in vielen Fällen nicht mehr möglich, weil das Wissen um den Ursprung verloren gegangen ist. Dazu kommen noch dialektale Veränderungen kaum bekannter Art. Diese Begriffe sind seltsamerweise in keiner Steuerliste und in keinem Kirchenbuch zu finden. Sie könnten für genealogische Forschungen von unschätzbarem Wert sein.“<sup>11</sup>*

Für den Namensforscher ist es ein glücklicher Zufall, wenn ein Beiname mit all seinen Wandlungen verhältnismäßig lückenlos über Jahrhunderte weit zurück verfolgt werden kann und eine wirkliche Deutung möglich ist. Der Namensforscher Max Gottschald schreibt hierzu:

*„Wünschenswert ist es natürlich, einen Namen bis in die Zeit seiner Entstehung oder zum mindesten einige Jahrhunderte weit zurückzuverfolgen und festzustellen, ob die als Ursprung vorausgesetzte Namensform oder das betreffende Wort in der Heimatgegend üblich war. Leider ist das nur ausnahmsweise möglich, und daher müssen viele Deutungen unsicher bleiben.“<sup>12</sup>*

Viele Hausnamen haben durch lange mündliche, mundartliche Überlieferung und durch fehlende orthographische Regeln ihre Form über die Jahrzehnte und Jahrhunderte so stark verändert, dass sich ohne einen Blick in die Archive deren Ursprung nicht mehr rekonstruieren lässt. Da die Hausnamen fast ausschließlich mündlich weiter gegeben wurden, sind diese deshalb im Laufe der Generationen verballhornt und mundartlich verschliffen. Ansatzpunkt für die Hintergründe der Namen ist die Hausgeschichte. Man muss sich auf die Suche nach den früheren Hausbesitzern machen. Am besten sind aber immer noch ältere Menschen, die über die hergebrachten Dorfnamen berichten können. Deshalb war es wich-

---

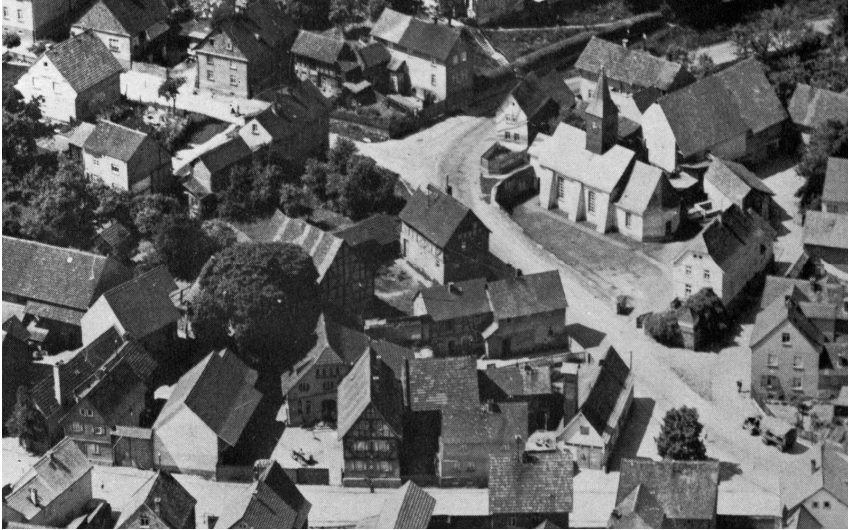
9 Alois Renner, Viehhausen: Hausnamen - Entstehung, Bedeutung und ihre Eigenschaften dargestellt am Beispiel Viehhausen, Viehhausen 2007.

10 Vgl. Karl Menner, Hausnamen - ihre Entstehung und ihre Eigenschaften dargestellt am Beispiel Lupburg, in: Die Oberpfalz 3, Lupburg 1993.

11 Herbert-Otto Müller: „Die Binz-Sippe an der Lahn von 1470 bis 1970“, Gießen 1975.

12 Max Gottschald: Deutsche Namenskunde, München 1932.

tig, so schnell wie möglich entsprechende Befragungen durchzuführen, denn die mündlich überlieferten und kaum noch verwendeten Dorfnamen werden wahrscheinlich mit der Generation der jetzt (2013) über Achtzigjährigen untergehen, da diese nur selten schriftlich festgehalten wurden und die Bezüge dann nicht mehr bekannt sein werden.



*Abb. 3: Foto: Dorfkern von Allendorf/Lahn in den 1950er Jahren: Einige alte Häuser sind leider mittlerweile verschwunden*

Die nachfolgende Aufstellung basiert auf den intensiven Recherchearbeiten von Ilse Bellof, geb. Volk („Geier'sch Ilse“), die die Hausnamen dem Häuserbestand Allendorfs bis zu der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zuordnete. Diese wurden mit dem Allendorfer Familienbuch,<sup>13</sup> dem Buch „Die Binz-Sippe an der Lahn“<sup>14</sup> sowie diversen historischen Einwohnerverzeichnissen abgeglichen. Schließlich diente die Einquartierungsliste vom November 1813 (Napoleonische Befreiungskriege) zum Zuordnen der älteren Häuser. Außerdem wurde ein Verzeichnis der „Gebäude, Hofrätten und Gärten“ aus dem Jahr 1766<sup>15</sup> zu Rate gezogen. Sehr dienlich waren auch die Abschriften von Kurt Binz aus dem Allendorfer Kirchenbuch, denn bei einigen Heiratseinträgen hat er auf den Dorfnamen oder das Haus verwiesen.

Es folgen nun in alphabetischer Reihenfolge die zu Beginn des 21. Jahrhunderts noch bekannten Dorfnamen von Allendorf/Lahn und der Versuch ihrer Deutung und Zuordnung:

13 Herbert-Otto Müller † und Kurt Binz unter Verwendung der Vorarbeiten von Wilhelm Ackermann †, in: Chronik zur 1200-Jahrfeier Allendorf/Lahn, Gießen 1990.

14 Herbert-Otto Müller: „Die Binz-Sippe an der Lahn von 1470 bis 1970“, Gießen 1975.

15 Alfred Weller †: „Allendorf von 1700 bis 1900“ in: Chronik von Allendorf/Lahn zur 1200-Jahrfeier, Gießen 1990.

**Adams (Oadams)** Der Dorfname leitet sich von dem männlichen Vornamen Adam ab. Der Name ist mit dem Haus Hüttenbergstraße 12 verbunden, das in den 1960er Jahren abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wurde. Das Haus gehörte laut Einquartierungsverzeichnis im Jahre 1813 einem Johannes Schmidt (1765-1822, Sohn des aus Rodheim stammenden Johann Ludwig Schmidt), der 1793 Anna Margarethe Volck (1765-1795), nach deren Tod 1796 deren Schwester Elisabeth Margarethe Volck (1767-?), beides Töchter von Johann Jakob Volck (1731-1796), heiratete. Wahrscheinlich ist der Name auch erst später auf dieses „Oadams-Haus“ gekommen, in dem dann mehrere Generationen der Familie Volck wohnten, die vielleicht eine Seitenlinie der ursprünglich dort wohnhaften Familie Volck war. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 gehörte das Haus Adam Volk V (1864-1943, Sohn von Johann Adam Volk, 1812-1883, Großvater Johannes Volck, Johannes' Sohn), danach dessen Sohn Karl Volk (1877-?, „Oadams Karl“). Auch dessen Großvater (mütterlicherseits) hieß mit Vornamen ebenfalls Adam (Johann Adam Amend, 1744-1806). Der spätere Hausbesitzer Erwin Volk † wurde „Oadams Erwin“ genannt. Dieser Familie gehörte auch ein kleines Wäldchen („Oadamswäldchen“) nördlich von Allendorf/Lahn.

**Agoade** Der Dorfname „Agoade“ ist eng verbunden mit der Familie Amend und das Haus Triebstraße 33 (früher 25). Hier wohnte laut den Einwohnerverzeichnissen von 1910 und 1929 Jakob Amend (1864-?, Sohn von Johannes Amend II, 1836-1883), der mit Maria Volk (1864-?, Tochter von Johannes Volk VI) verheiratet war. Dieser stammte aus den „Philippse-Haus“ in der Hintergasse 4 und baute ein Haus in dem Augarten, nämlich das spätere „Drebannese-Haus“ in der Untergasse 41. Da er aus beruflichen Gründen versetzt wurde, verkaufte er das Haus. Den sich auf den Standort seines früheren Hauses im Augarten beziehenden Dorfnamen „Agoade Jakob“ behielt er, denn als er nach einer erneuten Versetzung wieder nach Allendorf/Lahn kam, baute er ein neues Haus in der Triebstraße, das nach seinem Erbauer fortan das „Agoade-Haus“ genannt wurde. Die Nachfahren wurden ebenfalls „Agoade“ genannt, so sein Sohn Karl Amend („Agoade Karl“) und seine Enkel Hedwig Philippi („Agoade Hedwich“), Anni Volk („Agoade Anni“) und selbst der nach Kleinlinden verheiratete Willi Amend („Agoade Willi“). Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz in der Nachfolgefamilie Wiche und

### **Anackersch**

im rückwärtigen Garten in der Bergstraße wurde ebenfalls ein Haus durch Nachkommen des „*Agoade Willi*“ erbaut.

Der Hausname stammt von dem Familiennamen Anacker. Im Jahr 1929 wohnte im Haus Friedhofstraße (zuvor „Lehmekaut“) 14 die verwitwete Schuldienerin Marie Anacker, geb. Luh, verw. Heep (1869-1929, Tochter von Georg Philipp Luh II, 1831-1874, Enkelin von Johann Ludwig Luh, 1792-1840), die 1901 den aus Wattenberg stammenden Mühlenknecht (der Untersorger Mühle) Georg Justus Anacker (1873-1919) heiratete. Das Haus wurde abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Später – bis heute – wohnten deren Nachkommen (in den Familien Becker und Richter) in diesem Haus. Der aus Lützellinden stammende Friedrich Ernst Becker (1907-?) heiratete 1928 Frieda Anacker, Tochter des Georg Anacker.

### **Andrese**

Dieser Name stammt von dem männlichen Vornamen Andreas ab und wird dem Haus Haus Obergasse 9, später auch dem Haus Obergasse 7½ zugeordnet. In der Einquartierungsliste von 1813 wird Johann Melchior Bintz (1764-1843), Sohn des Johannes Andreas Bintz (1734-1797) als Eigentümer dieses Hauses mit dem Beinamen „*Andreas' Sohn*“ genannt, und daraus entwickelte sich der Dorfnamen „*Andrese*“. Andreas Binz wird in der Steuerliste von 1766 als Eigentümer dieser Häuser bezeichnet. Johannes Andreas Bintz ist der Enkel des aus Fellingshausen stammenden Allendorfer Binz-Stammvaters Johann Henrich Bintz (1675-1744), der noch im „*Gimmelchersch* Haus“ (Hüttenbergstraße 13) und später im „*Binze*-Haus“ Obergasse 20 wohnte. Melchior's Sohn, Johann Henrich Bintz I (1796-1872) wohnte anschließend in diesem Haus, danach Johann Caspar Bintz (1823-1874), danach der Beigeordnete Johannes Binz II (genannt „*Andrese Hannes*“, 1850-1936, verheiratet mit Elisabetha Lenz, 1853-1939), der laut Einwohnerverzeichnis von 1929 allerdings auch bereits schon im Haus Obergasse 7 ½ genannt wird. Johannes' Sohn, der Schuhmacher Heinrich Binz IV (1883-1972) heiratete 1910 Elisabeth Amend (1884-?), Tochter von Philipp Amend II (1847-1925) aus dem „*Philippse*-Haus“ und bewohnte dann das Haus Obergasse 9. Er ist der Großvater der heutigen Besitzer Gebrüder Köhler. Johannes' Tochter Elisabeth Binz (1881-1962) heiratete 1910 den Schmied Ludwig Wagner IV (1887-1965, Sohn von Jakob Wagner III), genannt „*Schusterschwarz*“, und beide wohnten im Haus Obergasse 7 ½. Letzterer stammt aus der „*Schustersch*-Sippe“. Die Be-

zeichnung „Schwarz“ könnte ein Hinweis auf dessen Kohlenhandlung sein.

Auch das Haus Aubach (früher Wiesenstraße) 3 ist mit dem Hausnamen „*Andrese*“ belegt. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wird hier der aus Kleinlinden stammende Friedrich Wilhelm Langsdorf (1901-?) genannt, der 1923 Anna Binz (1907-1974, genannt „*Andrese* Anna“), Tochter von Ludwig Binz I (1873-1926) und Enkelin von Johannes Binz II („*Andrese Hannes*“), heiratete. Deren Tochter Hedwig Langsdorf heiratete den aus Waldgirmes stammenden Fuhrunternehmer Friedel Mühlich †. Das Haus ist heute noch in Familienbesitz. Eine Schwester von Anna Binz, nämlich Lina Binz (1904-?), heiratete den Straßenwärter Karl Lenz II (1902-1965). Sie erwarben das Haus Untergasse 41 im Auggarten von „*Agoade* Jakob“ und bei ihnen wurde aus dem Dorfnamen „*Andrese*“ der Dorfname „*Drebannese*“.

### ***Arnolds***

Dieser Hausname leitete sich von dem Familiennamen Arnold ab. Das Haus Hüttenbergstraße 44 (früher: „Gänseweide“, später Schulstraße) wurde 1936 von Ludwig Arnold (1894-1942, Sohn von Wilhelm Arnold) erbaut, der aus dem „*Woanersch*-Haus“ Friedhofstraße 2 stammte und mit Anna Amend (1899-?) verheiratet war. Hier wohnen später die Familien Arnold und deren Nachfolgefamilien, Heep (ein Heep aus dem „*Konroads*-Haus“ Kleinlindener Straße 7 heiratete eine Tochter Arnold) und Michaeli (ein Michaeli heiratete eine Tochter Heep). Wegen des Feinmechanikerbetriebes in diesem Haus wurde die Familie auch mit dem Spitznamen „*Schräubchen*“ bezeichnet.

### ***Baumanns***

Dieser Hausname leitet sich von dem Familiennamen Baumann ab und ist mit dem Haus Untergasse 29 verbunden. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 war Ludwig Heep IV (1857-1913) in diesem Haus wohnhaft, der seit 1881 mit Katharina Plitsch (von der Obersorger Mühle) verheiratet war. Philipp Baumann (1884-1971, genannt „*Bertusse* Philipp“ aus dem „*Bertusse*-Haus“ Friedhofstraße 10) kaufte dieses Haus und war dort laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnhaft.

### ***Bechtolds***

Dieser Hausname bezieht sich auf das Haus Triebstraße 35 (früher 27) und den Familiennamen Bechtold. Im Einwohnerverzeichnis von 1929 wurde der aus Rainrod bei Schotten stammende Karl Bechtold (1886-1941) als Eigentümer genannt. Er und seine Frau Ottilie Reuschling, genannt „*Zellersch Tilli*“ (1895-1987), die ursprünglich aus dem „*Zellersch*-Haus“ Untergasse 35 stammte, haben Mitte der

1920er Jahre das „*Bechtolds-Haus*“ in der Triebstraße erbaut. Deren Tochter Ottilie Mohn (1919-?) wurde „*Bechtolds Tillche*“ genannt. Das Haus befindet sich heute noch im Familienbesitz.

### ***Beckersch***

Der Hausname „*Beckersch*“ leitet sich vom Familiennamen Becker ab und bezieht sich auf das Haus Triebstraße 36, das in den 1920er Jahren durch den aus Dutenhofen stammende Karl Becker I (1894-?) erbaut wurde. Er heiratete 1920 Elisabeth Heep (1893-?, Tochter von Kaspar Heep † aus dem „*Hannewets-Haus*“ in der Obergasse 12). Deren Sohn Karl Becker II (1920-2001) war verheiratet mit Marie Volk †, genannt „*Woonersch Marieche*“ (aus dem „*Woonersch-Haus*“ Untergasse 16). Dieser erbaute in späteren Jahren noch weitere Häuser in Allendorf (1954: Am Weinberg, 1972: Am Kasimir).

### ***Berchhäusersch***

Der Hausname „*Berchhäusersch*“ leitet sich vom Familiennamen Berghäuser ab und bezieht sich auf das Haus Triebstraße 26, das in den 1920er Jahren von dem aus Niedergirmes stammenden Wilhelm Berghäuser (1886-?) erbaut wurde. Er war mit Elisabeth Volk (1884-?, Tochter von Johannes Volk, genannt „*Langes Hannes*“ aus dem „*Langehannese-Haus*“ in der Untergasse 27) verheiratet.

Wilhelm Berghäuser ist im Einwohnerverzeichnis von 1929 im Haus Triebstraße 26, im Einwohnerverzeichnis von 1910 noch im Haus Triebstraße 20 genannt. Richard Lenz (1908-1992) aus Kleinlinden heiratete Pauline Berghäuser (1910-1977). Deren Sohn Gerhard Lenz (1936-2002) übernahm das Haus und dieses befindet sich heute noch in Familienbesitz.

### ***Bertusse***

Der Hausname des Hauses Friedhofstraße 10 hat seine Bezeichnung von seinem ehemaligen Besitzer Hubertus Baumann (1855-1929), der aus Garbenteich kommend im Jahr 1855 Elisabeth Euler (1859-1922), die Tochter des Schäfers Wilhelm Euler I („*Schefersch Willem*“, 1831-1878) heiratete. Die Nachfahren, so auch laut Einwohnerverzeichnis von 1910 Heinrich, Hubert, Ludwig und Philipp Baumann (später Untergasse 29 im „*Baumanns-Haus*“), wurden-ebenso wie Heinrich Baumann (1890-1930, genannt „*Bertusse* Heinrich“) als „*Bertusse*“ bezeichnet. Vor der Familie Baumann lebten in diesem Haus allerdings mehrere Generationen der Familie Heep, zu der aber kein Verwandtschaftsverhältnis festgestellt werden konnte. Laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 war Johann Diederich Hep (1777-1850) Besitzer dieses Hauses in der Friedhofstraße

10. Nachkommen der „*Bertusse*- Familie“ wohnen heute noch im Kahlweg 7, nämlich der Allendorfer Heimatdichter Wilfried Baumann (früher „*Bertusse* Wilfried“ genannt).

### ***Bettches***

Dieser Dorfname leitet sich von dem weiblichen Vornamen Elisabeth ab und ist heute in Allendorf/Lahn noch sehr verbreitet, insbesondere bei den Familien Henkelmann, Luh und Heep. Dieser Hausname ist dem Haus Kleebackstraße (früher „Mühlgasse“) 2 zugeordnet, in dem laut Einwohnerverzeichnis von 1910 Johannes Heep II (1850-1893) wohnte. Dieser heiratete 1874 die aus Trais-Münzenberg stammende Elisabeth Dörr (1852-1925, Tochter von Richard Dörr), von der der Hausname „*Bettches*“ abstammt. Deren Kinder heirateten und gaben den Hausnamen „*Bettches*“ weiter: So heiratete deren Tochter Katharina Heep (1883-1973) im Jahr 1908 Karl Henkelmann (1883-?, der im Einwohnerverzeichnis von 1929 in diesem Haus genannt wurde; dieser stammte aus dem „*Henkelmanns*-Haus“ in der Untergasse 14). Deshalb heißen deren Nachkommen (Sohn) Ernst Henkelmann (1912-1941) „*Bettches* Ernst“ und (Enkel) Friedel Henkelmann heute noch „*Bettches* Friedel“. Eine weitere Tochter Lina Heep † heiratete Karl Luh † („*Schimmels* Karl“) und deshalb erhielten auch deren Nachkommen, unter anderem der langjährige Schulleiter Paul Luh † („*Bettches* Paul“), den Dorfnamen „*Bettches*“, selbst wenn diese in der Triebstraße 28 ein neues Haus erbauten. Der Sohn Ludwig Heep VII (1885-1963) heiratete 1912 Wilhelmine Mandler (1886-1974, Tochter des Konrad Mandler †) und damit in das „*Konroads*-Haus“. Aber auch der Sohn Heinrich Heep d.Ä. (1893-?) und dessen Nachkommen wurden „*Bettches*“ genannt, so zum Beispiel der in der Bergstraße 44 wohnende Sohn Heinrich Heep II (1921-1994, genannt „*Bettches* Heini“) und Enkel Dieter Heep (genannt „*Bettches* Dieter“).

### ***Binze***

Dieser Hausname leitet sich von dem in Allendorf stark vertretenen Familiennamen Binz ab und ist mit mehreren Häusern verbunden. Die Allendorfer Familie Binz stammen von dem in Fellingshausen geborenen Johann Henrich Bintz (1675-1744) ab, der im „*Gimmelchersch* Haus“ (Hüttenbergstraße 13) wohnte und dann wohl das „*Binze*-Haus“ Obergasse 20 erbaute. Dessen Vorfahren mit Familiennamen Bintz stammten aus Waldgirmes. In folgenden Allendorfer Häusern hielt sich dieser Familienname als Dorfname:



1. Obergasse 20: Dieses Haus gehörte laut Einquartierungsliste von 1813 Johann Wilhelm Hildebrand (1762-1836), Sohn des Johannes Hildebrand und seit 1793 Ehemann von Anna Maria Pitz. Danach wohnte Johann Ludwig Euler (1841-1898, Sohn des Schäfers Johannes Euler) aus dem „*Schefersch*-Haus“ Obergasse 11 mit Elisabeth Volk (1845-1898), Tochter von Johann Ludwig Volk VIII (1815-1879), in diesem Haus. Laut den Einwohnerverzeichnissen vom Beginn des 20. Jahrhunderts gehörte das Haus später dem aus Dutenhofen stammenden Ludwig Weber I (1869-1942), der 1895 Maria Euler (1868-1905, „*Binze* Maria“, Tochter von Johann Ludwig Euler und Elisabeth Volk) heiratete. Sohn Otto Weber (1899-?) wurde „*Binze* Otto“ genannt. Dessen Enkel, Wilfried Weber, der in das „*Ottos*-Haus“ in der Triebstraße einheiratete, wird heute noch „*Binze* Wilfried“ genannt. Otto Webers Schwester Marie Weber † heiratete den Schreiner Erich Beinecke †. Verwandtschaftliche Verbindungen der Vorfahren (und Nachfahren) der Hausbesitzer mit der Familie Binz konnten nicht festgestellt werden. Vermutlich wohnte dort einst die Familie Binz, die später das „*Andrese*-Haus“ Obergasse 9 erbaute. Das Haus wurde vermutlich mehrfach verkauft.
2. Untergasse 38: Dieses Haus wurde 1898 von Heinrich Binz III (1868-1946) erbaut. In seiner zweiten Ehe war er seit 1895 mit Maria Steinmüller (1875-1911), der Nichte des Gemeinderechners Philipp Amend III (1847-1925), verheiratet. Das Haus wurde deshalb auch als „*Reachenersch*-Haus“ bezeichnet.  
Aus dieser Ehe gingen 10 Kinder hervor. Die Tochter Ida Binz (1904-1972) blieb in diesem Haus und heiratete 1930 den Schneidermeister Ernst Steinmüller (1906-1996), Sohn von Philipp Steinmüller aus dem „*Schefersantons*-Haus“ in der Friedhofstraße 11. Heinrich Binz III stammte aus dem Haus Untergasse 15 („*Zellekappersch*“) und wohnte später in dem 1974 abgebrochenen Haus Untergasse 34 (später: „*Hörre*“), das er erbte. Von 1918 bis 1940 wohnte er im Haus seiner dritten Ehefrau, der Hebamme Marie (geb. Volk, 1879-1940), verwitwete Kreuter, in der Friedhofstraße 8 („*Kuotz*-Haus“), kehrte nach deren Tod 1940 aber wieder zurück in das Haus Untergasse 38.

3. Triebstraße 23: In einem Schiefersteinbruch erbaute Ludwig Binz III (1898 -1979), Sohn von Heinrich Binz III (1868-1946), in den 1920er Jahren dieses Haus. Das Haus befindet sich heute noch im Besitz der Familie Binz.
4. Triebstraße 37: Dieses Haus und eine Zigarrenfabrik wurde 1922 von Heinrich Binz V (1896-1966), Sohn von Heinrich Binz III (1868-1946), erbaut. Hier wohnte später dessen Sohn Rudolf Binz (1923-?), der von 1968 bis 1971 hauptamtlicher Allendorfer Bürgermeister war.
5. Aubach 8 (früher Wiesenstraße 8): Dieses Haus wurde Mitte der 1920er Jahre von dem Ortsdiener und Fleischbeschauer Hermann Binz sen. (1891-1963), Sohn von Heinrich Binz III (1868-1946), erbaut und befindet sich heute noch in Familienbesitz. Er heiratete 1917 die aus Aßlar stammende Johannette Keiner (1885-?), eine Cousine von Heinrich Keiner † („*Keinersch*“). Danach wohnte deren Sohn Hermann Binz jun. (1918-1997) und danach deren Enkel Werner Binz in diesem Haus, das sich heute noch in Familienbesitz befindet und ebenfalls als „*Reachenersch*-Haus“ bezeichnet wird.
6. Zum Teil auch das Triebstraße 39: Heinrich Wagner † aus Groß-Rechtenbach, verheiratet mit Paula Binz (1911-1938), Tochter von Heinrich Binz III aus dem Haus Untergasse 38), bauten Anfang der 1930er Jahre dieses Haus in Triebstraße 39. Dieses relativ neue Haus wurde auch „*Wagnerheinrichs*“ genannt.

### ***Botterlinas***

Der Dorfname „*Botterlinas*“ ist verbunden mit Lina Heep, geb. Ulm (1896-?, Tochter von Johannes Ulm), die aus dem „*Ulm*“-Haus Obergasse 15 stammte und Milchprodukte u.a. auch Butter in ihrem Geschäft in der Hintergasse (Keller der Bürgermeisterei) verkaufte. Sie war verheiratet mit Jakob Heep (1898-1937, Sohn von Jakob Heep II) aus dem „*Langes*“-Haus in der Hüttenbergstraße 18. Später eröffnete sie mit ihrer Familie ein Lebensmittelgeschäft in der Bergstraße 3. Ihre aus der Sowjetunion stammende Schwiegertochter Katharina Heep (ursprünglich Prichodko) † wurde „*Botterlinas Kättche*“ oder „*Botterkättche*“ genannt, ihre Enkelin Erika Meyer, geb. Heep/Prichodko wird heute noch „*Botterlinas Erika*“ genannt.

### ***Burchersch***

Der Hausname „*Burchersch*“ stammt von dem Familiennamen Burger und bezieht sich auf die Häuser Triebstraße 6 (früher 12 ½) und Bergstraße 35 (früher 2). In der Einwohnerliste von 1910 wird der aus Watzenborn stammende

den Johann Georg Burger (1857-1909), der 1902 Margarethe Wagner (1871-?) heiratete, im Haus Triebstraße 6 (früher 12 ½) und 1929 dessen Sohn Friedrich Burger („*Burchersch Fritz*“, 1899-?) in dem Haus Bergstraße 35 (früher 2) genannt. Das „*Burchersch-Haus*“ Triebstraße 6 befindet sich heute noch in Familienbesitz (Gertrud Burger, genannt „*Burchersch Gertrud*“, Witwe von Reinhold Burger, 1925-2003, wohnt darin), das „*Burchersch-Haus* in der Bergstraße wurde Anfang des 21. Jahrhunderts verkauft.

### ***Damborsch***

Der Hausname könnte von dem Begriff „Tambour“ (Trommelspieler) abgeleitet sein. Der Hausname ist mit dem Haus Untergasse 3 verbunden, das laut Einquartierungsliste von 1813 Heinrich Weil gehörte. Dabei handelt es sich um Johann Heinrich Weygel (auch Schreibweise Weyl, 1743-1815), Sohn von Johann Balser Weygel (1711-1759, Eigentümer dieses Hauses laut Steuerliste von 1766), der seit 1784 mit Catharina Maria Bintz verheiratet war. Deren Tochter Catharina Elisabeth Weygel (1787-1858) heiratete 1807 Johann Caspar Volck (1780 -?).

Deren Tochter Katharina Maria Volck (1821 -1884) heiratete Kaspar Volck V (1809-1863). Deren Tochter Katharina Elisabeth Volk wiederum heiratete Johann Jacob Volk III (1844-1893, Sohn von Caspar Volck, 1807-1879, Enkel von Johann Henrich Volck, 1776-1836); sie wird 1910 im Einwohnerverzeichnis genannt und ist die Urgroßmutter der heutigen Eigentümer. Kinder aus dieser Ehe waren der spätere Bürgermeister Ludwig Volk XXII (1871-1944), Maria Hildebrand (1874-?) und Jakob Volk VIII (1876-?), der 1901 Marie Heep, (1874-?), Tochter des Johannes Heep III aus dem „*Hanams-Haus*“, heiratete, der laut den Einwohnerverzeichnissen von 1910 und 1929 in diesem Haus genannt wird. Danach gehörte das Haus Karl Volk V (1904-1984, genannt „*Damborsch Karl*“) und seit 1973 Erhard Volk, genannt „*Damborsch Erhard*“, der nebenan einen Neubau errichtete. Welchen Bezug die Familien Weil (Weygel) und Vol(c)k zu dem Begriff „Tambour“ haben, konnte nicht ermittelt werden. Es wird davon ausgegangen, dass einer der Vorfahren ein Trommelspieler war.

### ***Deiße***

Der Dorfname „*Deiße*“ leitet sich aus dem Familiennamen Theiß ab und ist wahrscheinlich von dem Haus Hüttenbergstraße 1 auf das Haus Untergasse 5 über gegangen, welches „*Deiße-Haus*“ genannt wird. Laut dem Einwohnerverzeichnis von 1910 wird Johannes Hildebrand III (1844-1918) in diesem Haus genannt, der laut Allendorfer Fami-

lienbuch seit 1869 mit Maria Theiß (1849-1878), Tochter von Johann Friedrich Theiß (1818 -1871) aus dem als „Hannams-Haus“ bezeichneten Haus in der Hüttenbergstraße 1 stammte. Dort wohnten über Generationen die Familie Theiß oder Deiß. Im Einquartierungsverzeichnis von 1813 ist in diesem Haus Johann Friedrich Theiß verzeichnet, der aus Münchholzhausen stammte. Er heiratete 1799 Anna Maria Volk (1778-1834), Tochter von Johann Adam Volk (1748-?), dem dieses Haus wahrscheinlich zuvor gehörte.

Auf die Nachfahren von Johannes und Marie Hildebrand im Haus Untergasse 5 in den Familien Hildebrand und Volk wurde der Dorfname „*Deiße*“ übertragen. So wurde der in diesem Haus wohnende Ortsdiener Otto Hildebrand (1906-?) „*Deiße Otto*“ genannt. Dessen Eltern waren Ludwig Hildebrand („*Deiße Ludwig*“) † und Marie Volk †. Otto Hildebrand verkaufte das Haus an Albert Volk (1900-1980, genannt „*Kaafmanns Albert*“) und Anna Volk (1902-1980, genannt „*Möglichs Anna*“), behielt aber bis zu seinem Tod Einsitzrecht.

Aber auch das später erbaute Haus Hüttenbergstraße 26, das „*Deißephilipps*-Haus“, wird der „*Deiße-Sippe*“ zugerechnet, denn Katharina Theiß (1849-1879), Tochter von Johann Friedrich Theiß, heiratete 1870 Adam Hildebrand II (1845-1888), deren Nachfahren den Dorfnamen (mit Namensergänzung) behielten.

### ***Deißephilipps***

Dieser Hausname setzt sich aus den Familiennamen Theiß (oder Deiß) und dem männlichen Vornamen Philipp zusammen und bezieht sich auf das Haus Hüttenbergstraße 26, in dem 1929 die Familie des Schreinermeisters Philipp Hildebrand II (1875-1904) wohnte, dessen Eltern Adam Hildebrand III und Katharina Theiß (1849-1879) waren. Diese wiederum stammt als Tochter von Johann Friedrich Theiß (1818-1871) aus dem „Hannams-Haus“ Hüttenbergstraße 1. Später bewohnte die Familie Häuser dieses Haus.

### ***Deuwelsmellersch***

Dieser Hausname bezieht sich auf die Untersorger Mühle, die auch „Teufelsmühle“ genannt wird. Kein Müller dieser Mühle hatte den Namen Teufel oder Deibel, aber in einem Vogteigerichtsprotokoll von 1565 wurde in Dutenhofen der Name „Deuffel“ genannt. Der erste urkundlich bekannte Müller auf dieser Mühle war Peter am Endt, der im Jahr 1595 beim Kurfürst eine Eingabe gemacht hat. 1640 wird Deis (Theis) am Endt (1613-1692), 1661 Rudolf am Endt und 1690 Johann Melcher am Endt (1647-1693) als Müller

dieser Mühle genannt. 1730 wird Heinrich Stamm (aus Weinbach) als Müller der Untersorger Mühle genannt. Johann Philipp Lentz aus Kleinlinden wird 1738 auf der Untersorger Mühle genannt. Danach wird Ludwig Lenz (1736-1804), Sohn des Müllers von der Mittelsorger Mühle (Johannes Lentz 1706-1772) als Müller der Untersorger Mühle genannt. 1813 ersteigerte der aus Heuchelheim stammende Georg Adam Weber diese Mühle. 1823 wird Johannes Hahn † als Müller der Untersorger Mühle genannt, danach seit 1843 Jakob Hahn I (1810-?), dann seit 1886 dessen Sohn Jakob Hahn II (1851-1939), dann 1930 dessen Sohn Friedrich Hahn (1891-?), der seit 1916 mit Lina Volk, geb. 1894, der Tochter des Bürgermeisters Ludwig Volk XXII verheiratet war), und seit 1950 dessen Sohn Reinhold Hahn †. 1972 wurde die Untersorger Mühle still gelegt. Sie blieb noch etwa 30 Jahre Familienbesitz der „*Deuwelsmellersch*“ (Familie Hahn) und wurde danach im Jahr 2005 verkauft.

### ***Deuwels***

Dieser Hausname ist mit dem Haus Untergasse 26 verbunden und leitet sich von dem Familiennamen Deibel oder Deubel ab. Laut Steuerliste von 1766 wird der aus Heuchelheim stammende Georg Eberhard Sack (1728 -1775), der mit Anna Elisabeth Hildebrand verheiratet war, als Eigentümer, und Ludwig Deibel als dessen Nachfolger, genannt. Im Allendorfer Familienbuch wird ein Johann Ludwig Deibel (Schreibweise auch Deubel, 1792-1854) als unehelicher Sohn von Elisabeth Heep und des Gardisten Jakob Deubel aus Wieseck genannt. Dieser heiratete 1820 Maria Margarethe Schröder (1784-1854), die uneheliche Tochter von Sybilla Magdalena Margarethe Volk (1745-?) und Johann Ludwig Schröder aus Wetzlar. Sybillas Eltern waren Johann Henrich Volck (1692-1747) und Sophie Dorothea Weichardt (1703-1786). In der Einquartierungsliste von 1813 sind Konrad und Ludwig Schäfer als Eigentümer dieses Hauses verzeichnet. Eine verwandtschaftliche Verbindung zu den Vorbesitzern Deibel sind nicht bekannt. Bei den in der Einquartierungsliste verzeichneten Personen handelt es sich um zwei Söhne des in Dutenhofen geborenen Conrad Schäfer (1737-1806) aus zweiter Ehe (mit Anna Elisabeth Mengeß) namens Johann Conrad Schäfer (1788-?) und Johann Ludwig Schäfer (1780-?). Eine Tochter aus erster Ehe, Sophia Schäfer (1764-1814), heiratete 1796 Johann Melchior Luh (1770-1822). Im Einwohnerverzeichnis von 1910 werden Philipp Luh II (1858-1927), Marie Luh (1862-1908)

Wilhelm Luh III (1868-?), Luise Luh (1870-?) und Philipp Luh IV † in diesem Haus verzeichnet, die laut Familienbuch als Urgroßenkel von Johann Melchior Luh und Sophia Schäfer ermittelt werden konnten.

Auch das in den 1920er Jahren von Philipp Luh IV erbaute Haus Kleinlindener Straße 10 (früher Gießler Weg 1) war ein „*Deuwels*-Haus“. Dieser stammte aus dem „*Deuwels*-Haus“ in der Untergasse 26 (Laut Einwohnerverzeichnis von 1910).

### ***Doavids***

Das Haus Hüttenbergstraße (früher Schulstraße, davor „Goaswar“) 14 wurde von dem aus Lützellinden stammenden David Philipp Frantz (1756-1838), der 1793 Maria Dorothea Wagner (die Tochter des Schultheißen Johann Conrad Wagner) heiratete, erworben und trug deshalb den von seinem Vornamen abgeleiteten Namen „David’s“, aus dem schließlich durch mundartlichen und mündlich überlieferten Schleifungsprozess „*Doavids*“ wurde. David Frantz wird in der Einquartierungsliste von 1813 als Eigentümer dieses Hauses genannt, das laut Steuerliste von 1766 Johann Henrich Weil (1743-1815) gehörte und später auf seinen Schwiegersohn, den Schultheißen Johann Martin Wagner (1771 -1855, der seine Tochter Catharina Elisabeth heiratete) und dessen Schwager David Frantz übergegangen sein soll. David Frantz’s Tochter Catharina Elisabeth (1800-1826) heiratete Johann Ludwig Volk IV (1797-1835). Seither wohnten viele Generationen der Familie Volk in diesem Haus, unter anderem auch Bürgermeister Otto Volk II, genannt „*Doavids* Otto“ (1901 bis 1992), Sohn von Ludwig Volk I (1868-?, Sohn von Johannes Volk XII) und Elisabeth Binz (1871-?). Sogar dessen Enkel und heutige Besitzer dieses Hauses, Burkhard Müller, wird heute noch als „*Doavids* Burkhard“ bezeichnet

### ***Dormehls***

Das Haus Kleebachstraße 3 (früher Mühlgasse) wurde von Wilhelm Dormehl (1863-1899) und Marie Dormehl geb. Wagner, den Urgroßeltern der heutigen Besitzer, erbaut. In den Jahren 1910 und 1929 wohnte laut Einwohnerverzeichnis die Familie von Ludwig Dormehl II (1887-1945) in diesem Haus und ist noch heute im Besitz dessen Nachkommen (Nachfolgefamilien Schmitt und Hirthe). Da das Haus in der Zeit der großen Einquartierung des Jahres 1813 noch nicht erbaut war, ist davon auszugehen dass diese Dormehls aus dem Haus Untergasse 12 stammten, in dem zu jener Zeit der aus Bürgeln bei Marburg stammende Johann Jost Dormehl (1752-1828) wohnte, denn Wilhelm Dormehl ist der Ururenkel von Johann Jost Dormehl. Im

Stammhaus der Dormehls in der Untergasse 12 wohnten zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Familien von Jakob Volk IV und Jakob Volk V, später die Nachfolgefamilien Schütz und Constanz). Ein weiterer Stamm der Dormehls, der von Zimmermeister Heinrich Dormehl III (1849-1903), baute um 1900 ein Haus in der Untergasse 52 (heute Bergstraße 2) und begründete den Haus- und Dorfnamen „*Zimmoarsch*“ (= Zimmermeisters).

***Dre(herh)annese*** Bei diesem Dorfnamen scheint zunächst die Herkunft von dem Beruf des Drehers und eines Johannes der Ursprung zu sein. Das Haus Hüttenbergstraße 16 gehörte laut Einwohnerverzeichnis von 1910 dem Bergmann Ludwig Lenz V (1867-1937) der 1862 Maria Volk, Tochter von Johann Ludwig Volk (1839-1920) heiratete. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 gehörte das Haus Friedrich Lenz I, dessen Nachkommen den Hausnamen „*Drehannese*“ auch in andere Häuser (zum Beispiel in das Haus Untergasse 41 mit Inge Keller, geb. Lenz, „*Drehannese* Inge“) verbreitet haben. Später wohnten in dem Stammhaus in der Hüttenbergstraße die Familien Volk und Schmidt, die ebenfalls diesen Dorfnamen trugen. So wurde beispielsweise die letzte mittlerweile nach Dutenhofen verzogene Hausbesitzerin aus der Stammfamilie, Karin Schmidt, noch als „*Drehannese* Karin“ bezeichnet. Wahrscheinlich besteht eine Verbindung zu dem „*Drebersch*-Haus“ in der Obergasse 14.

Im Haus Untergasse 41 (im Augarten, das von Jakob Amend, genannt „*Aagoade* Jakob“, erbaut und später verkauft wurde) wohnte der Straßenwart Karl Lenz II (1902-1965). Er ist der Sohn von Jakob Lenz II † und von Margarethe Volk †, die laut Einwohnerliste von 1910 in diesem Haus wohnten. Karl Lenz II war seit 1929 verheiratet mit Lina Binz (1904-?), Tochter von Ludwig Binz I (1873 - 1926) aus dem „*Andrese*-Haus“ (Aubach 3) und Maria geb. Volk. Es könnte aber auch sein, dass - soweit eine entsprechende verwandtschaftliche Abstammung besteht - der Dorfname „*Andrese*“ einfach in den Silben umgekehrt dargestellt wurde: als „*Dreannese*“. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 wohnte Ludwig Volk XIV in diesem Haus. Dessen Tochter Maria Volk heiratete 1892 Ludwig Lenz V (1867-1937).

***Drehersch*** Dieser Hausname geht wahrscheinlich auf den Beruf des Drehers zurück. Er ist mit dem Haus Obergasse 14 verbunden. Dieses gehörte im Jahr 1813 laut Einquartierungsliste Johannes Volk (1754-?), Sohn des Jakob Volk (1727-1797).

Dabei handelt es sich um Johannes Volk (1754-?), Urgroßvater des laut den Einwohnerlisten 1905, 1910 und 1929 in diesem Haus verzeichneten Ludwig Volk XXII (1871-1944, aus dem „*Damborsch*-Haus“, Sohn von Johann Jakob Volk III), der von 1914-1933 Bürgermeister war. Dessen Tochter Lydia Volk † heiratete Gustav Mattuschka †. Ob ein Ahne den Beruf des Drehers ausübte ist nicht bekannt.

### ***Dreute***

Dieser Hausname des Hauses Untergasse 7 leitet sich von dem Familiennamen Dreuth ab. Ludwig Euler I (1873-?), Sohn des Schäfers Caspar Euler I (1832-1909), der aus dem später als „*Hofsbachs*-Haus“ bezeichneten Haus in der Hüttenbergstraße 7 stammte, heiratete 1892 die aus Münchholzhausen stammende Elisabetha Dreuth (1869-1934), Tochter des dortigen Zimmermanns Wilhelm Dreuth. Der Hausname „*Dreute*“ wurde auf deren Nachkommen, z.B. an den Sohn Otto Euler (1899-1966, genannt „*Dreute* Otto“) und dem heutigen Besitzer Horst Euler (genannt „*Dreute* Horst“) übertragen.

### ***Flohrsch***

Dieser Hausname leitet sich von dem Familiennamen Flohr her und ist mit dem Haus Untergasse 33 verbunden. Dieses Haus wurde von Johann Philipp Weis I (1836-1913) erbaut, der aus dem „*Mampedins*-Haus“ (Untergasse 11) stammte und laut Einwohnerverzeichnissen von 1905 und 1910 als in diesem Haus wohnend bezeichnet wird. Dessen Tochter Marie Weis (1901-?) heiratete 1924 den aus Feldkrücken stammenden Karl Flohr sen. (1902-?), der dem Haus den Hausnamen gab. Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz.

### ***Franze***

Der Dorfname „*Franze*“ bezieht sich auf das Haus Triebstraße 14 (früher 17) und den Familiennamen Franz. Laut Einwohnerliste von 1910 werden Elisabeth Luh, Ludwig Luh VII und Karl Luh III in diesem Haus genannt. In der Einwohnerliste von 1929 wird Wilhelm Luh VI † („*Franze Willem*“) als Besitzer dieses Hauses genannt. Dessen Vater war Ludwig Luh VII (1863-1941), Sohn von Johannes Luh III (1828-1751) und Anna Margarethe Sack (Tochter des Schlagmüllers Philipp Sack und Elisabeth Margarethe Reuschling). Dieser heiratete im Jahr 1888 Elisabetha Franz (1866-1954), die nicht eheliche Tochter von Katharina Elisabeth Franz (1836-1924) und des Bergmanns Konrad Bernhardt aus Königsberg.

Im Einwohnerverzeichnis von 1910 wird Philipp Franz I, ebenfalls nicht ehelicher Sohn von Katharina Elisabeth Franz, im „*Suffies*-Haus“ in Triebstraße 8 (früher 12)



genannt, im Einwohnerverzeichnis von 1929 Philipp Franz I und (dessen Sohn) Philipp Franz II. Die Eltern von Katharina Elisabeth Franz sind laut Allendorfer Familienbuch Johannes Franz (1792– 1870), ursprünglich Steinmüller, nicht ehelicher Sohn von Maria Elisabeth Steinmüller und Friedrich Frantz aus Lützellinden, und Maria Katharina Sann (1793-1851). Die ebenfalls aus dem „*Franze-Haus*“ stammende Elisabeth Luh (genannt „*Franze Bettche*“, 1891-1949) erbaute mit ihrem Mann Ludwig Reuschling (1883-1977, aus Kinzenbach) das „*Reuschlings-Haus*“ in der Triebstraße 24.

### ***Geiersch***

Dieser alte und heute noch gängige Dorfname ist vom Ursprung her nicht mehr deutbar. Jedenfalls deutet kein Familienname auf diesen Dorfnamen hin und auch eine Berufsbezeichnung liegt dem nicht nahe. Vermutlich wurde der Name über die Jahrhunderte der mündlichen und mundartlichen Überlieferung abgeschliffen. Das „*Geiersch-Haus*“ in der Hüttenbergstraße 9 gehörte 1813 Henrich Volk (Jakobs Sohn). Laut dem Einwohnerverzeichnis von 1905 gehörte das Haus später Ludwig Volk XIX (1852-1922), dem Großvater der heutigen Bewohnerin Ilse Bellof, „*Geiersch Ilse*“, Tochter von Karl Volk IV †). Ludwig Volk XIX stammt aus erster Ehe (1845) des Johann Anton Volk II (1823-1892) mit Elisabeth Volk, Tochter des Hausbesitzers von 1813, Johann Henrich Volk (1776-1836), Sohn von Johann Jakob Volck (1752-1804). Das Haus wurde 1962 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt.

Auch das mittlerweile abgebrochene und ersetzte Haus Untergasse 22 war ein „*Geiersch-Haus*“. Laut Einwohnerverzeichnis von 1905 wurde in diesem Haus die Witwe von Johann Anton Volk II (1823-1892), nämlich die aus Münchholzhausen stammende Elisabeth Volk geb. Hels (1846-1932), genannt, die seit 1867 in 3. Ehe mit Anton Volk II verheiratet war. Deren Sohn Wilhelm Volk VII (1872-?, „*Geiersch Wilhelm*“) heiratete 1899 Marie Luh (1872-?), Tochter des Küfers Johann Adam Luh (1831-1896). Dessen Bruder Philipp Volk III (1876-1953, genannt „*Geiersch Philipp*“), der 1901 in das „*Zimmoarsch-Haus*“ (Untergasse 52, jetzt Bergstraße 2) einheiratete; ist der Urgroßvater des Autors.

Neben „Anton Volks Witwe“ wurden 1905 noch Johannes Volk XIII (1868-1924), 1910 dann Wilhelm Volk VII (1872-?) und dann 1929 Friedrich Volk III † (verheiratet mit Lina

Euler) im Haus Untergasse 22 erwähnt, letzterer wurde „*Geiersch Weißer*“ genannt.

Den Dorfnamen „*Geiersch*“ tragen aber auch noch andere Nachkommen, deren Vorfahren aus diesen Stammhäusern der „*Geiersch*“ stammen. Ein Familienzweig der „*Geiersch-Sippe*“, die von Otto Volk I † (genannt „*Geiersch Otto*“, Sohn von Ludwig Volk XIX), erwarb 1910 das Haus Triebstraße 18. Dieses Haus wird bis heute „*Ottos*“ genannt.

### ***Gimbelhannese***

Dieser Hausname ist mit dem Haus Obergasse 6 verbunden und leitet sich aus dem Familiennamen Gimbel und aus dem männlichen Vornamen Johannes her. Laut Einquartierungsliste wohnte 1813 Ludwig Volk, Kaspars Sohn in diesem Haus. Dabei handelt es sich um Ludwig Volck (1766-1831), der 1795 Catharina Elisabeth Gimbel (1773-1845), Tochter von Johannes Gimbel (1746-1806), heiratete. Auch dessen Vater hieß Johannes Gimbel (1717-1782) und wohnte im „Gimbels-Haus“ Obergasse 5. Damit können die Namensgeber dem Hausnamen zugeordnet werden. Die Tochter von Ludwig Volk, Elisabetha Volk (1805-1879), heiratete 1824 den aus Alten-Buseck stammenden Johann Jost Weiß (1800-1853), die wie ihre Nachkommen (Familien Weiß, Theiß, Faber und Volk) in diesem Haus wohnten.

### ***Gimbels***

Der Hausname „*Gimbels*“ ist mit dem Haus Obergasse 5, deren Bewohner und deren Nachkommen verbunden. Die viele Jahre in diesem Haus untergebrachte Gaststätte „Zur Linde“ wurde schlicht „*Gimbels*“ genannt. In einer Steuerliste von 1766 wird Johannes Gimbel (1746-1806), Sohn von Johannes Gimbel (1717-1782) als Eigentümer dieses Hauses genannt. Im Einquartierungsverzeichnis von 1813 war als Eigentümer dieses Hauses Johannes Volk, Johannes' Sohn genannt. Es handelt sich um Johannes Volk (1774-1833) und dessen Vater Johannes Volk (1747-?), der wiederum Sohn des Schreinermeisters Johann Henrich Volck war. Jener Henrich Volck ist der Schwiegervater von Johannes Gimbel bei dessen erster Frau Anna Maria Volk (1754-1795). Ab 1825 taucht der Name Luh in diesem Haus auf, denn der Küfer Georg Philipp Luh (1799-1859) heiratete Susanne Elisabeth Volk (1806-1887), Tochter des Johannes Volk aus diesem Haus. Auch deren Sohn Johann Philipp Luh (1830-1913) wird in diesem Haus genannt, ebenso wiederum dessen Sohn Johannes Luh VI (1866-1913). Im Jahr 1921 heiratete dessen Tochter Emma Luh (1902-?) jenen Heinrich Henkelmann (1896-?, aus dem „*Henkelmanns-Haus*“ Untergasse 14), der laut Einwohner-

verzeichnis von 1929 neben der „Witwe von Johannes Luh VI (Gastwirtin)“ in diesem Haus als wohnhaft gemeldet wurde. Tochter Gertrud Henkelmann, genannt „*Gimbels* Gertrud“, wohnt immer noch in diesem Haus. Tochter Lucie Lägél †, „*Gimbels* Lucie“ genannt, baute mit ihrem Mann Rudolf Lägél ein Haus im Ehrsamer Weg, und Sohn Wilfried Henkelmann, genannt „*Gimbels* Wilfried“ baute ein Haus in der Bergstraße.

### ***Gimmelchersch***

Dieser Dorfname stammt von Johann Melchior Gimbel (1749-1823) und bezieht sich auf das Haus Hüttenbergstraße 13 (früher Schulstraße, davor „Goaswar“). Dieser Melchior Gimpel ist im Einquartierungsverzeichnis von 1813 als Besitzer dieses Hauses genannt und war mit Elisabeth Volk (1754 -1825) verheiratet, deren Vater Johann Henrich Volck (1717 -1769) gemäß der Steuerliste von 1766 das Haus zuvor gehörte. Melchior Gimbels Tochter Catharina Maria Elisabeth Gimbel (1778-1850) heiratete im Jahr 1800 Johannes Lentz (1774-1866) aus Kleinlinden, dem Stammvater der Allendorfer Sippe Lenz (außer der Sippe Lenz von der Mittelsorger Mühle). Im „*Gimmelchersch*-Haus“ wohnten mehrere Generationen der Familie Lenz, zunächst Melchior Lenz (1807-1881), der ebenfalls (im Jahr 1833) eine Gimbel, nämlich Katharina Elisabeth Gimbel, 1807-1886, Tochter des Johannes Gimbel, heiratete, danach Jakob Lenz (1817-1888), und danach laut Einwohnerverzeichnis von 1910 dessen Sohn Johannes Lenz V (1856-?). Danach wohnte noch die Familie von Ludwig Volk †, der aus dem „*Scheferkappersch*-Haus“ in der Hüttenbergstraße 15 stammte und eine Tochter des Hauses Lenz heiratete. Alle trugen sie den Dorfnamen „*Gimmelchersch*“. Tochter Anna Volk heiratete Leonard Hels aus dem „*Kappersch*“-Haus Untergasse 44, und so ging durch Erbschaft auch dieses Haus in den Besitz der „*Kappersch*“-Sippe über.

Laut dem Buch „*Die Binz-Sippe an der Lahn*“ wohnte in diesem 1690 erbauten Haus vor der Familie Gimbel die Familie von Johann Heinrich Bintz (1675-1744), der aus Fellingshausen stammte und gleichzeitig „Stammvater“ aller Binz-Familien Allendorfs ist.<sup>16</sup> Auch sollen dessen Sohn Johann Conrad Bintz (Gemeindeschreiber, 1702-1782) und Enkel Johannes Andreas Bintz (1734-1797) in diesem Haus gewohnt haben. Johann Conrad Bintz heiratete 1732 Anna Maria Gimbel (1695-1760), Tochter des Henrich Gimbel

---

16 Herbert-Otto Müller: „Die Binz-Sippe an der Lahn“, Gießen 1975.

(1667-1707), wodurch zumindest eine Verwandtschaft zur Familie Gimbel begründet wird.

### ***Glocks***

Dieser Dorfname leitet sich aus dem Familiennamen Glock her und ist verbunden mit dem Lebensmittelgeschäft und der Bäckerei Steinmüller in der Untergasse 37. Im Einwohnerverzeichnis von 1929 wird der aus Klein-Heubach stammende Maurer Konrad Glock (1889-?) als Bäckereihinhaber und Hausbesitzer genannt. Dieser heiratete 1919 die Witwe Elisabeth Steinmüller, geb. Hahn (1884-?), die von der Untersorger Mühle („Teufelsmühle“) stammt und in erster Ehe mit Ludwig Steinmüller III (1880-?, Sohn von Johann Philipp Steinmüller) aus dem mittlerweile abgerissenen „*Stoamellersch*-Haus“ Obergasse 4 verheiratet war. Das Haus Untergasse 37 ging auf deren Sohn aus erster Ehe, den Bäckermeister Ludwig Steinmüller, jun. (1907-1968), dann auf dessen Sohn Hans-Ludwig Steinmüller (1936-2013, genannt „*Glocks Lami*“, ebenfalls Bäckermeister) und dann auf dessen Enkel Ernst-Ludwig Steinmüller (ebenfalls Bäckermeister) über. Aber auch eine Tochter von Konrad Glock, Gertrud Buresch (1925-2012), die in der Hochstraße baute, wurde noch „*Glocks Gertrud*“ genannt.

### ***Großhause***

Dieser Hausname geht auf den Familiennamen Großhaus zurück und ist mit dem Haus Untergasse 40 verbunden. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnte in diesem Haus der Vorsitzende der Freien Turnerschaft, Friedrich Großhaus (1899-?, aus Lützellinden stammend). Er war seit 1921 mit Lina Volk (1897-?, aus dem „*Langerhannese*-Haus“ in der Untergasse 27, gegenüber), die Tochter von Johannes Volk I („*Langes Hannes*“), verheiratet. Das Haus Untergasse 40 ist heute noch im Besitz dessen Nachkommen (Familie Eberling).

### ***Hahns***

Das relativ neue Haus in der Untergasse 24 hat seinen Namen von dessen Besitzer (laut Einwohnerverzeichnis von 1929) Wilhelm Hahn (1884-?). Er stammt aus Münchholzhäusern und heiratete 1909 Luise Luh (1887-?), genannt „*Denwels Wiesche*“, Tochter von Philipp Luh II aus dem „*Denwels*-Haus“ nebenan (Untergasse 26). Deren Sohn und spätere Eigentümer Emil Hahn (1920-2000), der mit Loni Heep („*Petersch Loni*“) verheiratet war, richtete hier ein Frisörgeschäft ein und wurde „*Hahns Emil*“ genannt.

### ***Hannams***

Die Herkunft des Hausnamens „*Hannams*“ ist nur schwer deutbar. Nach einer Theorie von Kurt Binz leitet sich dieser Dorfname von Johannes Amend, vermutlich ein früherer Eigentümer des Hauses Hüttenbergstraße 1, das als

„*Hannams*-Haus“ bezeichnet wird, her. Das ist durchaus möglich, denn dieses Grundstück gehört mit zu den ältesten Siedlungsflächen Allendorfs. Laut Steuerliste von 1766 gehörte dieses Haus jedenfalls „Jakob Volk, Balzers Sohn“, das später auf „Adam Volk (Schneiders Sohn) und Friedrich Theiß“ überging. Vermutlich handelt es sich hier um Johann Jakob Volk (1727-1797), Sohn des Kirchseniors Johann Balser Volck (1684-1760). Laut Einwohnerverzeichnis von 1905 wohnte hier Elisabetha Heep, geb. Lenz (1849-?), die Witwe von Johannes Heep III (1839-1903), die seit 1860 verheiratet waren. Sie war die Tochter von Johann Adam Lenz (1811-1895), der seit 1846 mit Katharina Elisabeth Theiß (1821-?), Tochter von Johann Friedrich Theiß (1818-1871), verheiratet war. Dessen aus Münchholzhausen stammende Vater Johann Friedrich Theiß wird in der Einquartierungsliste von 1813 in diesem Haus genannt. Er heiratete 1799 Anna Maria Volk (1778-1834) und damit in dieses Haus, das zuvor deren Vater Johann Adam Volk (1743-1779) gehörte. Vielleicht leitete sich „*Hannams*“ auch von jenem Johann Adam Volk ab. Nach Johannes Heep III und Elisabetha wohnte deren Sohn Ludwig Heep (1871-1939) in diesem Haus. Der aus der Familie Theiß abgeleitete Dorfname „*Deiße*“ ist auf andere Häuser übergegangen.

### ***Hannewets***

Dieser Dorfname, der sich vielleicht teilweise aus dem männlichen Vornamen Johannes herleiten könnte, aber dessen Herkunft nicht eindeutig ermittelbar ist, ist mit dem Haus Obergasse 13 verbunden. Der zweite Namensbestandteil „*Ewets*“ könnte sich auf den Vornamen Eberhard oder dessen Kurzform Ebert beziehen, denn in der Steuerliste von 1766 wird Ebert Klimek als Eigentümer bezeichnet, der allerdings im Allendorfer Familienbuch nicht zu finden ist. Vielleicht ist hier der aus Kleinlinden stammende Johann Eberhard Kling oder Klinck (1699-1733) gemeint, der 1725 Anna Christmann (1704-1770) heiratete. Der aus Naunheim stammende Johann Georg Neeb heiratete 1783 Anna Maria Sack (1761-1807), Tochter des aus Heuchelheim stammenden Georg Eberhard Sack (1728-1775) und Marie Catharina Hildebrand (1732-1796), und sie wohnten in diesem Haus. Vielleicht stammt der Hausnamensteil „*neve*“ auch von dessen Familiennamen Neeb. Laut Einquartierungsliste von 1813 gehörte dieses Haus Jakob Heep, „dem jüngeren“. Dabei handelt es sich vermutlich um Jakob Heep (1781-1848), da es zur selben Zeit noch einen im Jahr 1749 geborenen Johann Jakob Heep gab. Der Vater des

jüngeren Jakob war Johannes Hep (1734-?), womit der erste Teil des Dorfnamens erklärt werden könnte. Aus der Ehe (1808) von Jakob Heep und Maria Catharina Gernand sind keine Nachkommen bekannt, weswegen wohl der jüngere Bruder Johann Henrich Heep (1784-1844) das Haus übernahm. Nach der Eheschließung 1832 mit Anna Elisabeth Volk wurde dessen bereits zuvor geborene Sohn Johann Heinrich Heep (1828-1885), der zuvor noch Volk hieß, ehelich. Dessen Sohn Kaspar Heep (1852-?) wohnte laut Einwohnerverzeichnis 1905 in diesem Haus. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnte die Familie von Heinrich Menges (1891-?) in diesem Haus. Der aus Kleinlinden stammende Heinrich Menges heiratete die Tochter des Hauses, Marie Heep † (1889-?, genannt „*Hannewets Morriche*“). Danach wurde das Haus auch mitunter als „*Mengese*“ bezeichnet

### ***Häusersch***

Dieser Dorfname bezieht sich auf den Familiennamen Häuser und die Wohnhäuser Triebstraße 13 (früher 6) und 22. Hier wohnten laut den Einwohnerverzeichnissen vom Beginn des 20. Jahrhunderts der aus Steinberg stammende Heinrich Häuser I (1846-1937), und dessen Söhne Ludwig Häuser (1882-?), und Karl Häuser (1886-?, der 1911 Marie Lich, Tochter von Friedrich Lich, heiratete). Heinrich (Karl Johann) Häuser II (1876-1936), der seit 1904 mit Katharine Heep (1879-?, Tochter von Kaspar Heep und Marie Deibel) verheiratet war, wird laut Einwohnerverzeichnis von 1929 im Haus Triebstraße 22 genannt, das später gebaut wurde und in dem später die Nachfolgefamilie Luh wohnte, denn „*Häusersch* Marie“ † heiratete Ernst Luh †, genannt „*Deuwels* Ernst“ aus dem „*Deuwels*-Haus“ Kleinlindener Straße 10. Beide „*Häusersch*-Häuser“ befinden sich heute nicht mehr in Familienbesitz.

### ***Henkelmanns***

Dieser Hausname wird dem Haus Untergasse 14 und dem Familie Henkelmann zugeordnet. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 wohnten Ludwig Henkelmann I (1855-1933), Ludwig Henkelmann II, Friedrich Henkelmann, Karl Henkelmann und Margarethe Henkelmann in diesem Haus. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnten nur noch Ludwig Henkelmann I und Friedrich Henkelmann (1890-?) in diesem Haus, während Heinrich Henkelmann † inzwischen in die Obergasse 5 („*Gimbels*“), Karl Henkelmann † in der Mühlgasse, heute Friedhofstraße 2 („*Bettches*“) und Ludwig Henkelmann II † in der Obergasse 3 („*Schmidts*“) eingeheiratet hatten. Der erste Henkelmann in Allen-

dorf/Lahn war der aus Heuchelheim stammende Schuldiener Heinrich Wilhelm Henkelmann (1754-1818), der im Jahr 1778 Maria Elisabeth Volk (1761-1799), Tochter des Henrich Volk, heiratete. Sie wohnten zunächst im Schulhaus an der Kirche und waren die Urgroßeltern des 1910 in dem Haus Untergasse 14 genannten Ludwig Henkelmann I. Später wurde das Wohnhaus in der Untergasse 14 abgebrochen und in dem neu errichteten Wohnhaus wohnte später die Familie von Ewald Volk † („*Mohrsch* Ewald“).

### ***Hoardte***

Dieser Hausname geht zurück auf den Familiennamen der aus Hörnsheim stammenden Familie Hardt. So zog Caspar Hardt (1748-1823), Sohn von Johannes Hardt, seit 1810 verheiratet mit der Hörnsheimerin Maria Elisabeth Lang, nach Allendorf/Lahn und bewohnte laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 das Haus Untergasse 1. Dieses Haus (später „*Schustersch*-Haus“ *genannt*) war wohl zunächst das erste Haus mit dem Hausnamen „*Hoardte*“. Dieses Haus vermachte die Familie Hardt dem Ehepaar Johann Kaspar Viehmann I (1809-1864) und Anna Catharina, geb. Dormehl (1812-1873). Der Vater von Kaspar Viehmann, der Schuhmacher Johann Georg Viehmann (1774-1851), der laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 im Haus Obergasse 16 wohnte, stammt ebenfalls - wie die Hardts - aus Hörnsheim und eventuell bestanden sogar familiäre Beziehungen, denn Georg Viehmanns Mutter Anna Maria stammt ebenfalls aus der Familie Lang aus Hörnsheim und als deren Vater wird ebenso wie bei Caspar Hardts Frau Maria Elisabeth Lang ein Johann Georg Lang aus Hörnsheim genannt. Dessen Schuhmacherhandwerk sorgte für den späteren Dorfnamen „*Schustersch*“, der über die Familien Wagner (die Schwester von Kaspar Viehmann I, Katharina Elisabeth Viehmann, heiratete 1864 Jakob Wagner) und Kersting weiter auf das Haus Untergasse 1 überging. Die Familie von Kaspar Viehmann I übernahm den Dorfnamen „*Hoardte*“, so auch deren Sohn Johann Kaspar Viehmann II (1842-1931), genannt „*Hoardte Kapper*“, selbst als deren Nachkommen in der Obergasse 22 ein Haus errichteten, das neue „*Hoardte*-Haus“. Ein „Original“ ihrer Zeit, Margaretha Viehmann (1874-1953), die „*Hoarde Gret*“, heiratete im Jahr 1899 Ludwig Euler II („*Binze* Ludwig“, 1874 -1915), der 1910 in dem Haus in der Obergasse genannt wurde, aber aus dem Nachbarhaus „*Binze*-Haus“ Obergasse 20 stammte. Noch heute befindet sich das Haus Obergasse 22 im Besitz der Familie Euler. Deren Kinder und deren

Nachkommen wurden ebenfalls als „*Hoardte*“ bezeichnet. Deren Tochter Margarethe Euler † („*Hoardte Gretche*“) heiratete Karl Volk II † („*Muhls Karl*“) und damit in das Muhls-Haus Untergasse 53 (später Kleinlindener Straße 5). So werden heute noch aus diesem Haus der Allendorfer Gemeindearbeiter Thomas Volk, und deren Vater Ehrhard Volk (im Nachbarhaus 5a), als „*Hoardte Thomas*“ und „*Hoardte Ehrhard*“ bezeichnet.

Auch das 1984 abgebrochene Haus Untergasse 32 war ein „*Hoardte*-Haus“. Hier wohnte laut den Einwohnerverzeichnissen von 1910 Johann Kaspar Viehmann (1842-1931, genannt „*Hoardte Kapper*“), 1929 dessen Neffe Friedrich Viehmann (1892-?, genannt „*Hoardte Fritz*“) und später deren Nachkommen in der Familie Götter.

Der Kiesgrubenverwalter Kaspar Viehmann („*Honschde Kapper*“) zog später in die Triebstraße 14 (später) 10, wodurch auch dieses Haus als „*Hoardte*-Haus“ bezeichnet wurde. So wurde noch dessen Enkelin Elli verw. Menges, verw. Judt, geb. Weller (1917-2006), die in diesem Haus aufgewachsen war, „*Hoardte Elli*“ genannt.

### ***Hoardthannese***

Bei dem Hausnamen „*Hoardthannese*“ handelt es sich um eine Spezifizierung des Dorfnamens „*Hoardte*“ auf den Stamm eines Johannes. Der Name ist mit dem Haus Untergasse 48 (direkt am Kleebach) verbunden, in dem laut Einwohnerverzeichnis von 1910 Johannes Viehmann II (1845-1919) und dessen Sohn Ludwig Viehmann III (1875-1940, verheiratet mit Elisabethe Volk †) wohnten. Dieser Johannes Viehmann II ist wohl der Namensgeber für den zweiten Namensbestandteil; der erste Namensbestandteil leitet sich von dessen Großvater, Johann Georg Viehmann (1774-1851) der das Haus der Familie Hardt („*Hoardte*“) übernommen hatte. In diesem Haus wohnt heute die Familie Diehl, die ihre Allendorfer Wurzeln wiederum im „*Henkelmanns*-Haus“ Untergasse 14 hat.

### ***Hoawermehls***

Dieser Hausname leitet sich aus dem Familiennamen Habermehl ab und ist mit dem Haus Triebstraße 5 (früher 3) verbunden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist in diesem Haus zunächst die Witwe von Kaspar Habermehl (1860-1904) später deren Sohn Heinrich Habermehl (1885-?) genannt. Dessen Tochter Meta Hublitz, geb. Habermehl (1922-2000), wurde noch „*Hoawermehls Meta*“ genannt. Das Haus wurde vor einigen Jahren verkauft und grundhaft renoviert.



## **Hörre**

Dieser Dorfname geht auf den aus Heuchelheim stammenden Gastwirt Heinrich Hörr I (1869-?), Sohn des dortigen Wagners Philipp Hörr, zurück, der im Jahr 1892 Elisabeth Plitsch (1871-?, Tochter von Anton Plitsch und Katharina Elisabeth Hofmann, Dorfname „*Juste*“) von der Obersorger Mühle heiratete. Er wie auch sein Sohn Heinrich Hörr II (genannt „*Hörre Heiner*“, 1898 -1953), der 1922 Anna Wagner („*Schustersch Anna*“, 1901-?), Tochter von Jakob Wagner III (1864-1932), heiratete, betrieb die Gaststätte „Zum Grünen Grund“ in der Untergasse 34. Dieses Gebäude wurde 1974 im Zuge des Baus der Mehrzweckhalle abgebrochen. Zuvor wohnten in diesem Haus mehrere Generationen der Familie Hildebrand (1813: Johann Adam Hildebrand), danach gehörte es der Familie Binz. Heinrich Hörr II zog in das Haus Friedhofstraße 9 seiner Schwiegereltern („*Schustersch-Haus*“) und errichtete später die heute noch erhaltene Gaststätte „Sennhütte“ als Raststätte an der damaligen Bundesstraße B 49. Seine Tochter Anni Weniger (1922-1998, genannt „*Hörre Anni*“) baute die auf dem Grundstück in der Friedhofstraße 9 befindliche Scheune aus und richtete dort eine Gaststätte und eine Diskothek ein; seine Tochter Elisabeth (Speier) heiratete nach Kleinlinden und wird heute noch „*Hörre Liesel*“ genannt.

## **Hofmanns**

Dieser Hausname wird von dem Familiennamen Hofmann abgeleitet und ist mit dem Haus Untergasse 9 a verbunden. Im Vorgängerhaus wohnten laut Einwohnerverzeichnis von 1905 Ludwig Volk XI (1841-1917), der mit Maria Hildebrand (1838-1895) verheiratet war, und deren Schwiegersohn Ludwig Hofmann II, von dem das neue Haus schließlich den Namen „*Hofmanns-Haus*“ erhielt. Das Vorgängerhaus wurde abgerissen und an derselben Stelle wurde das „*Hofmanns-Haus* (Untergasse 9 a) und (vom Schwager Ludwig Möglich) das „*Möglichs-Haus*“ (Untergasse 9) erbaut. Willi Heep (1919-2010, genannt „*Petersch Willi*“) heiratete Marie Hofmann (1923-2013, genannt „*Hofmanns Mariechen*“) und damit in dieses Haus. Das Haus ist heute noch durch deren Nachkommen in der Familie Zeizinger in Familienbesitz. Laut Einquartierungsliste von 1813 gehörte das Vorgängerhaus Wilhelm Volk und Johannes Volk. Die Eltern von Ludwig Volk XI sind Ludwig Volk I (1790-1862) Maria Elisabeth Wagner (1795-1863, Tochter des großherzoglichen Schulztheißen). Im Einquartierungsverzeichnis von 1813 wird Großvater Johannes Volk (1751-1834) von der „*Zellerbennese-Sippe*“ in diesem Haus genannt.

## ***Hoßbachs***

Dieser Hausname lehnt sich an die Häuser der Familie Hoßbach (seit 1885 in Allendorf/Lahn vertreten) an. Gemeint sind die Häuser Hüttenbergstraße 7 (bewohnt von den Familien Hoßbach, später Ulm und Richter) und das neuere Haus Nr. 8 (bewohnt von den Familien Heep, Hoßbach, Heß und Klee).

Das Haus Hüttenbergstraße 7 gehörte laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 Kaspar Schimmel. Wahrscheinlich hatte dieses Haus zu jener Zeit den Hausnamen „*Schimmel*“, der aber auf andere Häuser im Ort übergegangen ist. Anfang des 20. Jahrhunderts wohnte der Schäfer Kaspar Euler I (1893 -1909) in diesem Haus, der aus dem „*Schepfersch*-Haus“ in der Obergasse stammte. Dessen Tochter Maria (1861-1931) heiratete 1892 den aus Lützellinden stammenden Maurer Friedrich Hoßbach (1861-1926), der laut Einwohnerverzeichnis von 1910 in diesem Haus genannt wird. In erster Ehe (Eheschließung 1885) war dieser Friedrich Hoßbach mit Maria Schimmel (1856-1889), Tochter des Johann Peter Schimmel (1820-1892) und Enkel des 1813 in diesem Haus genannten Kaspar Schimmel (1797-?), verheiratet. In Einwohnerverzeichnis von 1929 ist in diesem Haus Friedrich Ulm III (1898-1970, aus dem „*Ulms*-Haus“ Obergasse 15) genannt. Dieser heiratete 1920 Anna Hoßbach (1894-1965), die Tochter von Friedrich und Maria Hoßbach. Deren Tochter Hedwig Ulm (1927-1990, genannt „*Hoßbachs* Hedwig“) heiratete Karl Richter (1925-1999). Das Haus befindet sich heute noch im Besitz der Nachfolgefamilie Richter.

In dem Haus Hüttenbergstraße 8 wohnte bis Anfang des 20. Jahrhunderts die Familie von Jakob Heep I. 1836-1901), Sohn von Johannes Heep (1810-1861), sowie laut Einwohnerverzeichnis von 1929 die Familie von Karl Hoßbach (der aus dem „*Hoßbachs*-Haus“ gegenüber stammte). Karl Hoßbach (1888-?), Sohn von Friedrich Hoßbach (1861-?), heiratete 1913 Luise Volk (1888-?, „*Geiersch* Luise“), Tochter von Ludwig Volk XIX aus dem „*Geiersch*-Haus“ gegenüber. Der Dorfname „*Iwe*“ oder „*Ibe*“ kann weder von einem Beruf noch von einem Namen hergeleitet werden. Es gibt die Vermutung, dass der Name von einem Ende des 18. Jahrhunderts in diesem Haus einquartierten französischen Offiziers stammt. In Gießen war angeblich ein Commandant namens Yven bekannt, denn in „Heimat im Bild“ des Gießener Anzeigers aus dem Jahr 2007 wird von dem Hauptmann Yven als Gießener Stadtkommandanten im

## ***Iwe***

Jahr 1797 berichtet. Der Name ist mit dem sehr alten Haus Obergasse 2 verbunden, in dem laut Steuerliste von 1766 Johannes Hildebrand (und als Nachfolger Konrad Steinmüller und Gottfried Volk) und in Einquartierungsliste von 1813 Johann Gottfried Volk (1756-1822) genannt wurden. Dessen Tochter Anna Katharina Volk (1789-1858) heiratete 1832 Johannes Wagner (1798-1869). Eine weitere Generation Wagner lebte noch in diesem Haus, danach die Familien Viehmann und Damm. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wird Jakob Viehmann II (1870-1945, genannt „*Ibe* Jacob“, Sohn von Johannes Viehmann II und Marie Katharina Hahn) in diesem Haus genannt. Dessen Tochter aus zweiter Ehe, Elfriede Viehmann (1914-1980), heiratete Ernst Damm (1912-1943) aus dem „*Peifersch*-Haus“ in der Hintergasse und wurde „*Iwe Friedche*“ genannt. Deren Sohn Ernst Ludwig Damm, „*Iwe Ernst*“, verkaufte das Haus. Elfriedes Schwester Emma Viehmann heiratete bereits 1930 Ernst Damms Bruder Ludwig Damm II (1905-1980). Beide wohnten ebenfalls im „*Iwe*-Haus“, bis sie 1937 in der Bergstraße 1 das „*Damms*-Haus“ erbauten, das sich heute noch in Familienbesitz befindet.

### ***Jägersch***

Das massive Haus (Hüttenbergstraße 19) aus rotem Backstein ist relativ neu. Hier wohnte der Lehrer Heinrich Jäger (1870-), der aus Holzheim stammt und von 1893 bis 1930 an der Allendorfer Schule unterrichtete. Seine Frau Anna Volk (1887-?, genannt „*Kappersch* Anna“, Tochter des Ludwig Volk XII) stammte aus dem „*Kappersch*-Haus“ in der Untergasse 44. Da die Ehe kinderlos blieb, wurde die Nichte Marie Hels als Erbin eingesetzt. Diese starb jung und deshalb ging das Haus auch an die übrige Familie Hels („*Kappersch*“) über. Das Haus trug die Bezeichnung „*Jägersch Haus*“, der Name ging aber nicht auf seine späteren Besitzer und Bewohner (zum Beispiel Helmut Hels, 1935-2001, „*Kappersch* Helmut“) über.

### ***Jonese***

Der Dorfname „*Jonese*“ ist aus dem männlichen Vornamen Jonas abgeleitet, der sich wahrscheinlich auf Jonas Heep (1653-1701) und dessen Sohn Jonas Heep (1671-1731) bezieht. Letzterer ist Vater des in der Steuerliste von 1766 als Eigentümer des Hauses Hüttenbergstraße (zuvor Schulstraße, zuvor „*Goaswar*“) 11 genannten Johann Caspar Heep (1717-?) und Großvater des im Einquartierungsverzeichnis von 1813 aufgeführten Hausbesitzers (Johann) Jakob Heep (1749-1820). Später wohnten in diesem Haus die Familie von Ludwig Heep II (1842-1909). Karl Lenz,

„Jonese Karl“ (1874-?), der aus dem „Woanesch-Haus“ Untergasse 16 stammt, heiratete im Jahr 1899 dessen Tochter Anna Heep (1875-?). Deren aus dem „Drehannese-Haus“ Untergasse 41 stammende eingesetzte Erbin Anna Lenz † heiratete 1934 den Schmied Albert Wagner (1912-1940). Später wohnten in diesem Haus die Familien Martini und Steinmüller. Marie Martini, geb. Wagner, † wurde noch „Jonese Marie“ genannt.

### ***Juste***

Dieser Hausname bezieht sich auf das Haus Untergasse 46, in dem laut Einwohnerverzeichnis von 1910 der Schreinermeister Philipp Volk II † wohnte. Eine mögliche Erklärung für den Dorfname könnte sein, dass dieser von dem aus Hermannstein stammenden Müllermeister Johann Jost Hofmann (1722-1788) von der Obersorger Mühle, dessen Tochter Anna Elisabeth (1789-?) im Jahr 1803 Johann Heinrich Volk (1776-1836) heiratete (dem Urgroßvater von Philipp Volk II, genannt „Juste Anton“), abgeleitet worden ist. Deren Sohn Wilhelm Volk (1909-?) wurde „Juste Willi“ genannt. Der spätere Müller von der Obersorger Mühle, Anton Plitsch, der um 1860 Katharina Elisabeth Hofmann (1839-1905) aus der Müllerfamilie heiratete, wurde „Juste Anton“ genannt, aber auch schon als „Pitsche Anton“ bezeichnet. Der Bruder von Anna Elisabeth Volk, geb. Hofmann, war Johann Ludwig Hofmann (1787-?), der Großvater von Katharina Elisabeth Plitsch, geb. Hofmann. Von daher besteht eine Verbindung zwischen dem Haus Untergasse 46 und der Obersorger Mühle. Philipp Volks Tochter Emilie Volk † heiratete August Weller †. Später wohnten bis heute deren Nachkommen in der Familie Weller und Hanitsch (Tochter Christel Hanitsch, geb. Weller) in diesem Haus Untergasse 46.

### ***Kaafmanns***

Dieser Dorfname wird aus der Berufsbezeichnung Kaufmann abgeleitet und bezieht sich auf die beiden Häuser Triebstraße 1 und 3 (früher Nr. 2), in denen „kaufmännische Unternehmer“ wohnten. In Triebstraße 1 wohnte zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Schreinermeister Johannes Volk II (1861-1936), der seit 1891 mit Auguste Margarethe Volk (1867-1939), Tochter von Johann Ludwig Volk IX (1828-1898) verheiratet war. Deren Sohn Eduard Volk (1904 -?) war ebenfalls Schreiner und wurde „Kaafmanns Edeward“ genannt, wobei Sohn Albert Volk (1900-1980) 1927 Anna Möglich (1902-1980) heiratete und beide das „Deiße-Haus“ Untergasse 5 kauften.

Im Nachbarhaus Triebstraße 3 (früher 2) wohnte zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Fuhrunternehmer und Sandgrubenbesitzer Ludwig Volk II (1870-1945), der in zweiter Ehe mit Margarethe Volk, geb. Volk (1882-1941), verheiratet war. Deren Tochter Marie Ottilie Margarethe Volk (1915-2002, genannt „*Kaafmanns Gretche*“) heiratete Richard Hildebrandt (1911-1944, genannt „*Deiße Richard*“). Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz in der Nachfolgefamilie Briegel.

Johannes Volk II und Ludwig Volk II waren Brüder; deren Eltern waren Johannes Volk XII (1839-1886) und Anna Elisabeth, geb. Volk (1836-1889).

### ***Kappersch***

Dieser Dorfname stammt von dem männlichen Vornamen Kaspar (Kaspar's) ab. Das Stammhaus ist das „*Kappersch*“-Haus in der Hüttenbergstraße 2. Darin wohnte 1813 die Familie des Wirts Kaspar Volk (1770-1850), Melchior's Sohn. Deren Nachkommen wohnten dort mit dem Hausnamen „*Kappersch*“; so auch nach dem Einwohnerverzeichnis von 1905 der Landwirt und Wirt Ludwig Volk XII sowie der Landwirt Ludwig Volk VIII, und im Einwohnerverzeichnis von 1929 der Land- und Gastwirt Adam Volk VI („*Kappersch Adam*“) sowie der Landwirt Ludwig Volk VIII („*Kappersch Luwich*“). Die Ehe von Adam Volk blieb kinderlos und sein Bruder Ludwig Volk war ledig. Deshalb setzten sie Leonard Hels (1906-1943) aus dem „*Kappersch-Haus*“ Untergasse 44 ein, dessen Familie zu dieser Zeit noch im „*Gimmelchersch-Haus*“ Hüttenbergstraße 13 wohnte. In erster Linie wird dieser Dorfname heute deren Nachkommen, der Familie Hels, zugeordnet, dem einige Häuser in der Hüttenbergstraße (Nr. 2, 13, 15, 17, 19) gehören. Auf dem Grundstück der abgerissenen Scheune des „*Kappersch-Haus*“ Hüttenbergstraße 2 (jetzt 2 A) errichtete in den 1970er Jahren Reinhold Hels † (*Kappersch Reinhold*) ein neues Wohnhaus.

Das Stammhaus der Familie Hels in der Untergasse 44, das Friedrich Hels I (1876-?, „*Kappersch Fritz*“) seit 1904 gehörte, erhielt auch den Namen „*Kappersch*“, weil der aus Dutenhofen stammende Friedrich Hels im Jahr 1903 Maria Volk (1877-?, genannt „*Kappersch Maria*“, Tochter von Ludwig Volk XII aus dem „*Kappersch-Haus*“) heiratete.

### ***Kathrine***

Der Hausname leitet sich von dem weiblichen Vornamen Katharine ab und bezieht sich auf das Haus in der Triebstraße 20. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnte hier Ludwig Weis III †, der Katharine Leib † aus Kinzen-

bach heiratete, von der dieser Hausname stammt. Deren Tochter Marie Weis (genannt „*Kathrine Morie*“, 1911-1971) heiratete Karl Henkelmann (genannt „*Bettches Karl*“, 1910-1990). Das Haus befindet sich heute noch im Familienbesitz der Nachfolgefamilie Janak.

### ***Keinersch***

Dieser Name leitet sich von dem Familiennamen des Kaufmanns und Eisenwarenhändlers Heinrich Keiner (1894-1965) ab, der aus Aßlar stammte. Der Hausname „*Keinersch*“ ist mit dem Haus Hüttenbergstraße 36 verbunden und dieses Haus befindet sich heute noch im Familienbesitz (Horst Keiner, „*Keinersch Horst*“). Obwohl dessen Schwester Gerda Karl in der Hochstraße wohnt, hat sie diesen Hausnamen mitgenommen und wird heute noch als „*Keinersch Gerdt*“ bezeichnet. Der Schneidermeister Wilhelm Volk VIII, genannt „*Kuotz Wilem*“ (1872-1925), der aus dem „*Koutz*-Haus“ (Friedhofstraße 8) stammte, hat das Haus in der Hüttenbergstraße 36 im Jahr 1906 erbaut. Heinrich Keiner heiratete dessen Tochter Marie Volk (1896-1981). Dieser Wilhelm Volk VII ist ein Bruder der Hebamme Marie Binz †, verw. Kreuter, aus dem („*Koutz*-Haus“) und Elisabeth Luh †, der Mutter von Emma Wolf † aus dem Nachbarhaus Hüttenbergstraße 38.

### ***Klaums***

Dieser Hausname stammt vom Familiennamen Klaum ab und bezieht sich auf das Haus in der Triebstraße 42. Dieses Haus wurde in den 1930er Jahren von dem aus Großen-Linden stammenden Bergmanns Ernst-Ludwig Klaum (1904-1945) erworben und befand sich noch bis Anfang des 21. Jahrhunderts in Familienbesitz. Ernst-Ludwig Klaum war mit Helene Hoßbach (1901-?, aus dem „*Hofsbachs*-Haus“ in der Hüttenbergstraße) verheiratet. Allendorfer Nachkommen der Familie Klaum wohnen heute in der Hochstraße und in der Hintergasse.

### ***Konroads***

Der Hausname geht auf den männlichen Vornamen Konrad zurück und ist dem Haus Kleinlindener Straße 7 (früher Untergasse 55) zugeschrieben. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 wohnten Konrad Mandler sowie Wilhelm und Wilhelmine Mandler in diesem Haus. Konrad Mandler (1854-?), Sohn von Johann Georg Mandler, stammte aus Kinzenbach und heiratete 1878 Maria Dormehl (1852-1926), Tochter von Johann Heinrich Dormehl. Deren Tochter Wilhelmine Mandler (1886-1974), genannt „*Konroads Mienche*“ heiratete 1912 Ludwig Heep VII (1885-1963, genannt „*Bettches Lamm*“) aus der Mühlgasse (Klee-bachstraße) 2. Deren Tochter Luzie Heep (1922-2009) hei-

ratete Walter Lang (1920-2001) und wurde noch „*Konroads Luzie*“ genannt. Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz der Nachfolgefamilien Lang und Seng.

### ***Krauskopps***

Dieser auf das Haus Friedhofstraße 13 bezogene Hausname leitet sich von dem Familiennamen Kraußkopf ab, denn im Einwohnerverzeichnis von 1905 wohnte Peter Adam Kraußkopf †, laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnten die Familien von Albert und Peter Kraußkopf in diesem Haus, später die Familie von Friedrich Euler (1902-?, „*Dreute Fritz*“), der die Tochter Wilhelmine Kraußkopf (1898-?) heiratete. Das Haus wurde verkauft.

### ***Kreutersch***

Dieser Hausname entstammt dem Familiennamen Kreuter und bezieht sich auf das Haus in der Kleinlindener Straße 9 (früher Untergasse 57). Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 wohnte Johannes Kreuter, 1929 dann dessen Sohn Ludwig Kreuter I in diesem Haus. Johannes Kreuter (1845-?), Sohn von Johannes Kreuter und Susanna geb. Volk, heiratete 1876 Katharina Volk (1859-1885), die Tochter von Johann Anton Volk III (1828-1903) und Elisabertha Euler (1826-1903), und er erbaute zu Beginn des 20. Jahrhunderts dieses Haus. Deren Nachkommen, zum Beispiel Helga Gelchsheimer, die noch lange in diesem Haus wohnte, wird immer noch „*Kreutersch Helga*“ genannt.

### ***Kuotz***

Der Ursprung dieses Dorfnamen ist nicht bekannt. Vielleicht bezieht er sich auf den Namen Kunz (Cunz), der im 16. Jahrhundert als Familienname in den Steuerlisten aufgeführt wurde. Vielleicht bezieht sich der Name auch auf eine ganz andere Bezeichnung, z.B. auf den Beruf Koch. Der Hausname wird dem Haus Friedhofstraße 8 zugeordnet. Dieses Haus wurde 1898 von dem Schneider Wilhelm Volk VII (1872-1923, Sohn von Ludwig Volk XV) erbaut, der 1895 Maria Jung, Tochter von Johannes Jung II, heiratete. Doch davor stand bereits ein älteres Haus an der Stelle.

In der Steuerliste von 1766 wird Johann Ludwig Schmitt als Besitzer dieses vorherigen Hauses und „*Henrich Volck, Jakobssohn*“ als Nachfolger genannt. Es ist davon auszugehen, dass der aus Rodheim stammende Johann Ludwig Schmitt (1712 -1778), der die Allendorferin Anna Elisabeth Böhmer (1709 -1768) heiratete, hier gemeint ist.

Vermutlich wurde das Haus an die Verwandten der verstorbenen Ehefrauen in der Familie Volk, jenen Johann Henrich Volck (1741-1796), weiter gegeben. Laut Einquartierungsliste von 1813 wohnte dessen Sohn Henrich Wilhelm Volck (1783 -1826), der Leutnant in der Landwehr

war, in diesem Haus genannt, danach dessen Sohn Johannes Volk VIII (1818 -1896, von Beruf Schmied). Wiederum dessen zunächst nicht eheliche Tochter Maria (1845-?) heiratete den Schneider Ludwig Volk XV (1843-1912), der laut Einwohnerverzeichnis von 1910 in diesem Haus wohnte und „*Kuotz-Schneider*“ genannt wurde.

1918 heiratete Heinrich Binz III. (1868-1946, Fleischbeschauer und Ortsdiener) in dritter Ehe die Tochter des als „*Kuotz-Schneider*“ bezeichneten Ludwig Volk (1843-1912), nämlich die Witwe und Hebamme Marie Kreuter, geborene Volk (1879-1940), und zog in ihr Haus (Friedhofstraße 8). Nach deren Tod 1940 kehrte er wieder in das Haus Untergasse 38 zurück. Das Haus Friedhofstraße 8 ist heute noch im Besitz der Familie Binz (Kurt Binz).

Die beiden anderen Kinder des als „*Kuotz-Schneider*“ bezeichneten Ludwig Volk bauten in der Schulstraße (heute Hüttenbergstraße) neue Häuser: Sohn Wilhelm Volk VII (1872-1923, ebenfalls von Beruf Schneider) erbaute im Jahr 1906 das Haus Hüttenbergstraße 36, das später „*Keinersch-Haus*“ heißt, weil der Eisenwarenhändler Heinrich Keiner (1894-1965) aus Aßlar Wilhelm Volks Tochter Marie (1896-1981) heiratete.

Tochter Elisabeth Volk † und ihr Mann Wilhelm Luh † erbauten einige Jahre zuvor das Haus Schulstraße (später Hüttenbergstraße) 38. Auch dieses Haus in der Hüttenbergstraße 38, in dem 1929 die Bau- und Möbelschreinerei Otto Wolf untergebracht war, wird „*Kuotz-Haus*“ genannt. Otto Wolf (1899-?) heiratete 1925 deren Tochter Emma Luh (1903-?).



*Abb. 4: Untergasse mit Blick auf das „Schustersch-Haus“ und das „Damborsch-Haus“, ca. 1910.*



**Lange(r)hannese** Der Dorfname „*Lange(r)hanese*“ wird dem Haus Untergasse 27 zugeschrieben. Der Namensteil „*Lange*“ könnte von dem Dorfnamen „*Langes*“ stammen, der Namensteil „*Hannes*“ stammt von dem männlichen Vornamen Johannes. Laut der Einwohnerverzeichnisse vom Beginn des 20. Jahrhundert wohnte Johannes Volk I (1855-?, Sohn von Jakob Volk, verheiratet seit 1883 mit Elisabeth Wagner, 1860-?, Tochter von Kaspar Wagner) in diesem Haus, daneben wurden im Einwohnerverzeichnis von 1910 außerdem Heinrich Volk I und Wilhelm Volk IX genannt. Nachfahren der „*Lange(r)hannese*-Sippe“ finden sich im „*Meyersch*-Haus“ („*Langerhannese Lawi*“, Untergasse 43), im „*Großhause*-Haus“ gegenüber (Untergasse 40) und im „*Berchäusersch*-Haus“ (Triebstraße 26) wieder. Nach dem Allendorfer Familienbuch ist dieser Johannes Volk I identisch mit Johannes Volk (1855-1836, Sohn von Johann Jakob Volk, 1833-1904). Dessen Großvater war der in der Einwohnerliste von 1813 verzeichnete Johann Ludwig Volk (Adams Sohn) aus dem „*Langes*-Haus“ Friedhofstraße 5.

**Langes** Das mittlerweile abgebrochene Haus Friedhofstraße 5 wurde als „*Langes*-Haus“ bezeichnet. Der Hausname „*Langes*“ ist aber nicht zu deuten. Vielleicht wohnte hier irgendwann einmal eine Familie Lang, die allerdings im Familienbuch nicht zu finden ist. Vielleicht war unter den Hausbesitzern ein körperlich langer Mensch gewesen, von dessen Körpergröße der Hausnamen abgeleitet worden ist. Laut Einquartierungsliste von 1813 gehörte dieses Haus Johann Ludwig Volk, Adams Sohn (vermutlich Johann Adam Volck, 1743-1779). Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 gehörte dieses Haus zu jener Zeit dem Zimmermeister Karl Luh I (1929), später wohnte hier die Familie Constanz, denn Heinrich Constanz sen. † heiratete die Tochter Katharina Luh †. Albert Luh (1908-?), der lange in diesem Haus wohnte, wurde „*Langes* Albert“ genannt. Er ist der Sohn von Heinrich Luh I † und Katharina Wagner †. Luise Luh † heiratete Jakob Heep II †.

Auch das Haus später gebaute Haus in der Hüttenbergstraße 18 wird als „*Langes*-Haus“ bezeichnet. Hier lebten die Familien Heep (Heinrich Heep und Marie, geb. Häuser) und Seipp.

**Lene** Dieser Hausname ist von dem weiblichen Vornamen Helene abgeleitet und bezieht sich auf das Haus Untergasse 31. Im Jahr 1910 wohnte der Schuhmacher Wilhelm Volk VI †, der Großvater des heutigen Hausbesitzers, in diesem

Haus. Dieser heiratete eine Helene Müller (1863-?) aus Allertshausen. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 war dort bereits das Maler- und Weißbindergeschäft Ludwig Weiß V (1893-?). Er stammte aus Watzenborn-Steinberg und heiratete die Tochter des Ehepaars Volk/Müller, Lina Volk (1895-?). Heute wohnt dort deren Sohn Hans Ludwig Weiß, genannt „*Lene* Hans“.

### ***Lichs***

Der Hausname „*Lichs*“ stammt von dem Familiennamen Lich und bezieht sich auf das Haus Untergasse 19 aber auch auf das Haus Triebstraße 15 (früher 8). Laut den vorliegenden Einwohnerverzeichnissen wohnte der aus Münchholzhäusen stammende Friedrich Lich I (1863-?, Sohn von Friedrich Wilhelm Lich) im Haus Triebstraße 8 (später 15). Er war seit 1888 mit Marie Weis (1869-?), Tochter von Ludwig Weis † und Anna Maria, geb. Mampoteng †, verheiratet. In diesem Haus wohnte später deren Nachkommen in der Nachfolgefamilie Ufer und es befindet sich heute noch in Familienbesitz. Friedrich Wilhelm Ufer (1905-?) aus Kleinlinden heiratete 1929 Frieda Lich (1906-?), Tochter des Friedrich Lich.

Im Haus Untergasse 19 wohnte laut den Einwohnerverzeichnissen von 1910 und 1929 Heinrich Ulm (1863-1937) und 1929 auch Friedrich Lich II (1895-1980, Sohn des Maurers Friedrich Lich † und Marie, geb. Weis †). Dieser heiratete 1919 Marie Ulm (1896-?), Tochter des Bergmanns Heinrich Ulm, die den Dorfnamen „*Binzhannese*“ trugen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass das Haus Untergasse 15 vor 1919 das „*Binzhannese*-Haus“ genannt wurde.

### ***Liesches***

Der Name deutet auf die Nachkommen einer Elisa(beth)a hin. Die linke Haushälfte des Hauses Friedhofstraße 7 wurde als „*Liesches*-Haus“ bezeichnet. Hier wohnte bis Ende des 19. Jahrhunderts der aus Naunheim stammende Andreas Heinrich, der 1868 Elisabetha Kern (1845-1916) heiratete. Vielleicht ist sie die Namensgeberin der „*Liesches*“. Sie war die Tochter von des Lehrers Georg Kern, der ebenfalls aus Naunheim stammte. Später wohnte in diesem Haus Ludwig Heinrich (1880-?, genannt „*Liesches Lurwich*“).

Auch dem heutigen Haus Hüttenbergstraße 3 wird der Hausname „*Liesches*“ zugeordnet. Anfang des 20. Jahrhunderts wohnte hier Friedrich Heinrich sen., „*Liesches Heinrich*“ (1871-1937), Sohn des Andreas Heinrich aus der Friedhofstraße, der in dieses Haus einheiratete, und danach Friedrich Heinrich, jun. (1898-?), der 1923 Marie Amend (1889-?) heiratete. Als letzte Bewohnerin dieses Hauses

wurde deren Tochter Marianne Schneider †, geb. Heinrich, noch „*Liesches Marianne*“ genannt.

Das ursprünglich an dieser Stelle stehende Haus gehörte laut Steuerliste von 1766 Johannes Hep, wobei das Grundstück Jakob Volk, Balzers Sohn (von nebenan), gehörte. Hier handelt wohl um Johannes Hep (1734-?), deren Nachkommen kinderlos waren. Laut Einquartierungsliste von 1813 gehörte das Haus Johannes Volk. Hier könnte es sich um Johannes Volk (1754-?) aus dem Nachbarhaus („*Hanams-Haus*“) handeln, denn er war der Sohn des Mitgrundstückseigentümers Jakob Volck. Eine verwandtschaftliche Bindung zu der später in diesem Haus wohnenden Familie Heinrich kann nicht hergestellt werden. Allerdings heiratete ein Albert Heinrich eine Marie Heep (1909-2000), Tochter des Ludwig Heep V †.

### ***Mampedins***

Der Familienname Mampoteng ist ein französischer Hugenottenname. Der von diesem Familiennamen abgeleitete und im oberhessischen Dialekt abgeschliffene Hausname „*Mampedins*“ ist mit dem Haus Untergasse 11 verbunden. Ludwig Weis IV (1845-1929), der laut Einwohnerverzeichnis von 1910 noch in der Untergasse 11 („*Mampedins-Haus*“) genannt wird, war seit 1869 verheiratet mit Anna Maria Mampoteng, Tochter von Johann Georg Mampoteng und Elisabeth, geb. Köhler, aus Münchholzhausen. Beide zogen später in das „*Petersch Haus*“ in der Hintergasse 1. Das Haus Untergasse 11 gehörte zuvor der Familie Weis, denn im Einwohnerverzeichnis von 1910 wurden in diesem Haus neben Ludwig Weis IV auch noch Ludwig Weis I und Ludwig Weis II verzeichnet. Letzterer baute ein neues Haus in der Triebstraße 20 (das „*Kathrine-Haus*“).

### ***Meiersch***

Dieser Dorfname geht auf den Familiennamen Meyer zurück und ist mit dem Haus Untergasse 43 verbunden. In diesem Haus wohnten laut dem Einwohnerverzeichnis von 1910 der Invalide Ludwig Viehmann II, der Weißbinder Ludwig Viehmann IV (1889-?) und der Arbeiter Wilhelm Viehmann. Bei Ludwig Viehmann II handelt es um den 1856 geborenen Sohn von Johann Ludwig Viehmann (1812-1886) und Maria Katharina, geb. Hahn (1817-?). Ludwig Viehmann II heiratete 1888 Maria Meyer (1863-1941), Tochter des aus Herzfelde in Sachsen stammenden Bahnaufsehers Johann Ludwig Meyer, der wiederum seit 1862 mit Allendorferin Anna Maria Luh (1825-1900) verheiratet war.

Die Tochter von Ludwig Viehmann II † und Maria, geb. Meyer, Margarete Viehmann (1895-1969), heiratete Ludwig Volk IX (1892-1976, „*Langerhannese Luni*“) aus dem „*Langerhannese-Haus*“. Deren Nachkommen tragen – auch wenn sie später nicht mehr dort wohnen, den Dorfnamen „*Meiersch*“. So wird zum Beispiel der im Kahlweg wohnende Friedel Volk heute noch „*Meiersch Friedel*“ genannt wird. Auch das Haus Kleinlindener Straße 3 (früher Untergasse 50), wird „*Meiersch-Haus*“ genannt. Dieses wurde erbaut von Marie Viehmann † („*Meiersch Marie*“) und ihrem Ehemann Wilhelm Luh VI. Dort wohnte später die Nachfolgefamilie Schimmel, die es vor einigen Jahren allerdings verkaufte.

### ***Möglichs***

Dieser Hausname bezieht sich auf das Haus in der Untergasse 9 und auf den Familiennamen Möglich. In den Einwohnerverzeichnissen von 1910 und 1929 wurde die Familie des aus Lützellinden stammenden Maurermeisters Ludwig Möglich (1880-1944) in diesem von ihm erbauten Haus genannt, der 1902 Anna Volk (1879-1957) heiratete, die Tochter von Ludwig Volk XI (1841-1917). Im Vorgängerhaus wohnten laut Einwohnerverzeichnis von 1905 Ludwig Volk XI, der mit Maria Hildebrand (1838-1895) verheiratet war. Das vorher dort stehende Haus wurde abgerissen und stattdessen wurde das „*Möglichs-Haus*“ (Untergasse 9) und (durch den Schwager Ludwig Hofmann II) das „*Hofmanns-Haus*“ (Untergasse 9 A) erbaut. Laut Einquartierungsliste von 1813 gehörte das Vorgängerhaus Wilhelm Volk und Johannes Volk. Die Eltern von Ludwig Volk XI sind Ludwig Volk I (1790-1862) Maria Elisabeth Wagner (1795-1863, Tochter des großherzoglichen Schultheißen). Im Einquartierungsverzeichnis von 1813 wird Großvater Johannes Volk (1751-1834) von der „*Zellerhennese-Sippe*“ in diesem Haus genannt.

Die Tochter Marie Volk † (genannt „*Möglichs Marie*“) heiratete den aus Heuchelheim stammenden Ernst Burk †. Noch heute wohnen dessen Nachkommen in der Nachfolgefamilie Burk in diesem Haus. Die Tochter Anna Volk (1902-1980, genannt „*Möglichs Anna*“) heiratete Albert Volk (1900-1980, genannt „*Kaafmanns Albert*“) und beide kauften das „*Deiße-Haus*“ Untergasse 5. Die Tochter Cäcilie Karola Möglich (1919-1994, genannt „*Möglichs Cillř*“) heiratete den aus Rechtenbach stammenden Wilhelm Rehorn † und baute mit ihm 1949 am alten Sportplatz ein neues Haus.

### ***Mohrsch***

Der Hausname „*Mohrsch*“ geht auf den Familiennamen Mohr zurück. Dieser Hausname ist mit dem Haus Unter-

gasse 10 verbunden, das laut Einquartierungsliste von 1813 Jakob Volk (1772-?), Sohn von Johann Melchior Volck (1742-?) aus dem Nachbarhaus, gehörte. Dieser übernahm das Haus von seinem Großvater Johann Peter Volck (1717-?), der laut Steuerliste von 1766 als Eigentümer dieses Hauses genannt wurde. Jakob Volk heiratete im Jahr 1802 Catharina Maria Mohr (1775-1847), Tochter des aus Leihgestern stammenden Johann Caspar Mohr, der 1774 nach Allendorf/Lahn heiratete, nämlich Anna Margarethe Binz. Noch heute ist das Haus Untergasse 10 im Besitz der Familie Volk; der derzeitige Besitzer, Reinhard Volk, wird „*Mobrsch* Reinhard“, und sogar dessen Sohn Maximilian Volk wird heute noch „*Mobrsch* Max“ genannt. Der Name ist im Laufe der Zeit auch auf Bewohner anderer Häuser übergegangen, zum Beispiel „*Mobrsch* Ewald“ (1926-2007) im Haus Untergasse 14, „*Mobrsch* Arthur“ † im Haus Kleindindener Straße 11, erbaut von dessen Vater Heinrich Volk X †, der aus dem Haus Untergasse 10 stammte und dessen Vater Jakob Volk V † war.

Das ursprüngliche Haus Untergasse 2 wurde „*Mobrhannese*-Haus“ genannt, aber 1910 abgebrochen. In diesem Haus wohnte laut Einquartierungsliste von 1813 Kaspar Mohr. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um den oben genannten Johann Caspar Mohr, Sohn des Leihgesterners Adam Mohr. Caspar Mohr war seit 1774 mit Anna Margarethe Bintz (1730-1817) verheiratet, Tochter von Caspar Bintz (1713-1777). Woher der Namensbestandteil „*Hannes*“ kommt, ist fraglich. Vermutlich wohnte später ein Nachfahre namens Johannes in diesem Haus.

### ***Müllersch***

Dieser auf die Häuser Friedhofstraße 15 und 28 bezogene Namen stammt von dem Familiennamen Müller, in denen die Familien Müller (1910: Heinrich Müller 1929: Ludwig Müller II), und die Nachfolgefamilien Wagner und Fischer (Nr. 15) sowie Müller und Lenz (Nr. 28) wohnten. In der Obergasse wurde Friedrich Müller † genannt, der mit Margarethe Dormehl † verheiratet war. Ludwig Müller II (1882-?), Sohn von Ludwig Müller I †, heiratete 1907 Katharina Luise Hofmann (1880-?) aus Bersrod. Deren Tochter Marie (1907-1997) heiratete 1926 Ernst Wagner (1903-1972), „*Schustersch* Ernst“.

### ***Muhls***

Der seit vielen Jahren untergegangene Dorfnamen bezieht sich auf den hinteren Teil des Hauses Friedhofstraße 12, in dem laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 der aus Alten-Buseck stammende Johannes Mühl (oder Muhl) †

wohnte. Im vorderen Teil des Hauses wohnte zu dieser Zeit Johann Caspar Bepler (1770-1841), der laut Steuerliste von 1766 als Eigentümer (des vorderen Hauses) genannt wird. Johannes Mühl war mit Anna Catharina Hufschmitt (1764-1814), Johann Caspar Bepler war mit deren Schwester Maria Elisabeth Hufschmitt † verheiratet. Deren Eltern waren der aus Großen-Linden stammende Schuhmacher Johann Henrich Hufschmitt und Anna Helena Zimmermann (1723-1792), Tochter des aus Fellingshausen stammenden Johannes Zimmermann (1684-1738). In der Steuerliste von 1766 wird Johann Henrich Schmidt als Eigentümer des hinteren Hauses genannt. Wahrscheinlich meinte der Ersteller der Steuerliste *Hufschmitt* und vergas die ersten drei Buchstaben. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 wird Heinrich Volk IX (1854-1895), bzw. dessen Witwe Luise geb. Drommershausen (aus Dutenhofen stammend), in diesem Haus genannt. Heinrich Volks Eltern waren der Polizeidiener Johann Henrich Volk (1819-1872) und Elisabetha Heep, Tochter von Johann Diederich Hep (1777 -1850) und Maria Catharina Bepler (1776 -1841), der Schwester von Johann Caspar Bepler. Später wohnte in diesem Haus die Familie Viehmann. Die Witwe von Heinrich Volk IX erbaute schließlich in das Haus Untergasse 53 (heute Kleinlindener Straße 5) und nahm den Namen Dorfnamen „*Muhls*“ in dieses Haus mit. Deren Sohn Karl Volk II † wurde „*Muhls Karl*“ genannt. Dieser heiratete Margarethe Euler („*Hoardte Gretche*“) und deshalb setzte sich allmählich der Hausname „*Hoardte*“ auch für das Haus Kleinlindener Straße 5 durch, das sich heute noch in Familienbesitz befindet ebenso wie der daneben errichtete Neubau.

### ***Oartsdienersch***

Dieser Dorfname geht auf die Funktion des Ortsdieners oder Polizeidieners zurück und bezieht sich auf das Haus Untergasse 36. Hier werden laut den Einwohnerverzeichnissen von 1905 und 1910 der Schlosser und Schmied Ludwig Volk VI sowie der Polizeidiener, Schmiede- und Schlossermeister Ludwig Volk XVIII und 1929 nur noch der Schmied Johann Ludwig Volk VI (1874-?) genannt, der 1899 Marie Hildebrand (1874-?) heiratete. Dessen Vater war der Polizeidiener Ludwig Volk XVIII (1848 -1925), dessen Vater Johannes Volk VIII (1818-1896) ebenfalls Schmied von Beruf war. Auch deren Nachkommen waren in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Schmied tätig, z.B. Albert Volk † (1909-?, genannt „*Oartsdienersch Albert*“) und Ernst Volk † (genannt „*Oartsdienersch Ernst*“). Die Schmiedewerk-

statt dieser beiden Allendorfer Originale wurde als „*Oarts-  
dienersch schnelle Schmidt*“ bezeichnet.

### ***Olise***

Wahrscheinlich leitet sich dieser Hausname von dem weiblichen Vornamen Elisabeth in der Verbindung mit einem mit dem Buchstaben „a“ endenden vorangestellten Vornamen, ab und ist mit den Häusern Obergasse 18 und 18 ½ (erbaut 1927) verbunden. Diese Wortspiele waren zu jener Zeit nicht unüblich. Im Einwohnerverzeichnis von 1813 ist Konrad Wagner als Besitzer des Hauses Obergasse 18 genannt, bei dem es wahrscheinlich um Johann Conrad Wagner (1771-1855), Sohn des gleichnamigen Schultheißen, handelt. Er heiratete 1794 Anna Elisabeth Weygel (1769-1779), und nach deren Tod Catharina Maria Weygel (1774-1814), beides Töchter des Johann Jakob Weygel. Caspar Volk (1807-1879) heiratete 1830 die Tochter Conrad Wagners aus zweiter Ehe, Katharina Elisabeth Wagner (1804-1876). Deren Enkel Philipp Volk I (1865-?) ist in den Einwohnerverzeichnissen von 1905 und 1929 in diesem Haus genannt. Wahrscheinlich war eine der beiden in diesem Haus wohnenden Elisabeths die Namensgeberin. Dessen Tochter Anna Volk heiratete Karl Viehmann. Das Haus Nr. 18 ½ befindet sich heute noch in Familienbesitz der Nachfolgefamilie Viehmann.

### ***Oppersch***

Der Hausname „*Oppersch*“ bezieht sich auf den Familiennamen Opper und die Häuser der Familie Aubach 1 (früher Wiesenstraße 1, heute noch in Besitz der Familie Oppen (laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnten hier Philipp Volk V (die auch „*Mieps*“ genannt wurden) und Heinrich Rees) und Triebstraße 18 (laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnte hier Heinrich Oppen).

Das Haus Aubach 1 gehörte zuvor der Familie Volk (Sippe „*Adams*“) und hatte wahrscheinlich einen anderen Hausnamen. Philipp Volk V (1884-?) heiratete die aus Wollmar stammende Elisabetha Rees (1884-?). Er ist der Sohn von Jakob Volk IV aus dem „*Philippse*-Haus“ in der Untergasse 12

### ***Ottos***

Der Hausname „*Ottos*“ stammt von dem männlichen Vornamen Otto ab und bezieht sich auf das Haus Triebstraße 16 (früher 18). Dieses wurde 1910 von Otto Volk I (genannt „*Geiersch Otto*“, 1885-1950, aus dem „*Geiersch*-Haus“ Hüttenbergstraße 9 stammend) erworben. Er ist der Sohn von Ludwig Volk XIX (1852-1922). Otto's Sohn Otto Volk III (1916-2011) heiratete später in das „*Mohrsch*-Haus“ in der Untergasse 10. Tochter Marie Volk („*Ottos Marie*“;

## ***Peifersch***

1910- 1993) heiratete Franz Opper („*Oppersch* Franz“), deren Tochter Hannelore heiratete Wilfried Weber (genannt „*Binze* Wilfried“), die das Haus heute noch bewohnen.

Der Name ist mit dem Haus Hintergasse 5 verbunden. Dieses Haus gehörte laut Steuerliste von 1766 Johann Balser Luh 1696 -1776), danach dessen Sohn Johann Balthasar Luh (1743-1813) und laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 dessen Sohn Georg Philipp Luh (1769-?), einem Küfer, der allerdings später (1825) vermutlich in das „*Gimbels*-Haus“ einheiratete. Der Bruder dessen Vaters, Johann Andreas Luh (1740-?) heiratete 1769 eine Catharina Juliane Pfeifer, Tochter des Jakob Pfeifer aus Kleinlinden. Es kann durchaus sein, dass der Hausname von dieser Tante hergeleitet wird; vielleicht wohnte dieses Ehepaar vor oder nach 1813 in diesem Haus. Der Wagner und Stellmacher Johann Philipp Findt (1839-1913) heiratete 1864 Katharina Elisabeth Luh (1834-1905), Tochter von Johannes Luh (1793 -1873) und Enkel von Georg Philipp Luh. Der Schuster Ludwig Damm I (1874-1925) aus Allendorf/Lumda heiratete im Jahr 1900 Margarethe Findt (1873-1925) und damit in dieses Haus. Anfang des 20. Jahrhunderts wird neben Philipp Findt auch der Schuhmachermeister Ludwig Damm I in diesem Haus genannt; im Einwohnerverzeichnis von 1929 wird die Witwe Margarete Damm, geb. Findt in diesem Haus genannt. Deren Tochter Anna Jurasik, geb. Damm (1904-1975) wohnte weiter in diesem Haus, danach noch eine Generation der Familie Jurasik, bevor das Haus Ende des 20. Jahrhunderts verkauft wurde.

Aber auch das Haus Untergasse 2 wird als „*Peifersch* Haus“ bezeichnet. Hier wohnte laut Einwohnerverzeichnis von 1929 Wilhelm Luh II, später die Familie Schupp. Es ist davon auszugehen, dass die Familie Luh im Haus Untergasse 2 aus dem Haus Hintergasse 5 stammt. Anzumerken ist, dass das Haus, das ursprünglich an dieser Stelle stand, das „*Mohrbannese*-Haus“ 1910 abgebrochen wurde.

Der aus dem „*Peifersch*-Haus“ stammende Ludwig Damm II (1905-1980) heiratete 1930 Emma Viehmann und damit in das „*Inve*-Haus“. Beide erbauten in den 1937 das „*Damms*-Haus“ in der Bergstraße 1, das sich heute noch in Familienbesitz befindet. Ludwig Damms (II) Bruder Ernst Damm (1912-1943) heiratete ebenfalls in das „*Inve*-Haus“, nämlich Emma Viehmanns Schwester Elfriede („*Inve Friedche*“).



### **Peterhannese**

Der Hausname „*Peterhannese*“ leitet sich aus den Vornamen Peter und Johannes her, ist aber heute nicht mehr den Namensgeber zuzuordnen. Vielleicht ist der Name auch eine Differenzierung von dem Dorfnamen „*Petersch*“. Der Name bezieht sich auf das Haus Hüttenbergstraße 32, in dem 1929 die Familie von Ludwig Schmidt III („*Peterhannese Lunich*“), später deren Nachfolgefamilien Hahn und Döll wohnten. Als „*Peterhannese-Schwarz*“ wurde auch Johann Ludwig Volk XIV (Sohn des Johann Martin Volk) bezeichnet, der 1864 Anna Elisabeth Steinmüller heiratete. Johann Martin Volk ist der Sohn von Johannes Volck (1765-1847), Enkel von Johann Melchior Volck (1742-1820) und Urenkel von Johann Peter Volck (1708-1785). Die Verbindung der Familien Schmidt, Hahn und Döll mit der Familie Volk konnte aber nicht geklärt werden.

### **Petersch**

Der Dorfname ist aus dem männlichen Vornamen Peter abzuleiten. Das Haus Hintergasse 1 hat die Bezeichnung „*Petersch*-Haus“. Nach der Steuerliste von 1766 gehörte dieses Haus Henrich Loh/Luh und ging in der Folge auf Peter Volck und Johannes Volck über. Aus der Einquartierungsliste von 1813 geht hervor, dass dort Johannes Volck, Peter's Sohn wohnte. Im Allendorfer Familienbuch existiert ein Johannes Volck (1776-1815), dessen Eltern Johann Peter Volck (1741-1814) und Maria Catharina Luh (1739-1800) waren. Bei diesem Peter handelt es sich wahrscheinlich um den Stammvater der „*Petersch* Sippe“. Johann Georg Heep (1822 -1898) heiratete im Jahr 1849 vermutlich Peters Nachfahrin Katharina Elisabeth Volck (1830-1878) und damit in dieses Haus ein. Der Knecht der Obersorger Mühle, Wendel Arnold aus Winnen (1859-1931) heiratete 1892 Marie Heep (1861-1931) aus diesem Haus. Dieses Ehepaar starb ohne Erben am selben Tag und vermachte das Haus Ludwig Weis II (1845-1929), der laut Einwohnerverzeichnis von 1910 noch in der Untergasse 11 („*Mampedins*-Haus“) und 1929 in diesem Haus genannt wird. Er war verheiratet mit Anna Maria Mampoteng verheiratet. Philipp Heep II (1866-?) heiratete 1892 deren Tochter Elisabetha Weis (1871-1923). Später wohnten noch dessen Nachkommen (Familien Weis und Gött) in diesem Haus. Philipp Heep II, genannt „*Petersch* Philipp“, erbaute Anfang des 20. Jahrhundert ein neues Haus in der Triebstraße 17. In diesem Haus blieb dessen Sohn Karl Heep (1888-?) und wohnt heute noch dessen Enkel Reinhold Heep, genannt „*Petersch* Reinhold“. Dessen verstorbener Bruder Karl Heep

und dessen verstorbener Cousin Werner Heep bauten Am Weinberg neue Häuser und wurden als „*Petersch* Karl“ und „*Petersch* Werner“ bezeichnet. Zwei andere „*Petersch*-Stämme“ Ludwig Heep † und Philipp Heep III †, ebenfalls beides Söhne von Philipp Heep II, bauten den 1920er und 1930er Jahren in der Triebstraße die Häuser 38 und 40, die heute ebenfalls als „*Petersch*-Häuser“ bezeichnet werden; beide befinden sich noch in Familienbesitz der Nachkommen in den Familien Heep und Kehl. Der Dorfname „*Petersch*“ wird jedenfalls heute noch der Familie Heep aber auch der Familie Weis zugeordnet. Ludwig Weis aus der Kleinlindener Straße ist heute noch als „*Petersch* *Lunwich*“ bekannt.

### ***Philippse***

Der Dorfname *Philippse* stammt offensichtlich von dem männlichen Vornamen Philipp ab. Das Haus Hüttenbergstraße 37 wurde das „*Philippse*-Haus“ genannt, auch wenn dort eine Familie Volk (später Becker) wohnte. Da das Haus neueren Baujahrs ist, kann davon ausgegangen werden, dass jemand aus dem Stammhaus der *Philippse* aus der Hintergasse dieses Haus errichtet hat.

Das Stammhaus, bzw. die Stammhäuser der *Philippse*-Sippe dürften in der Hintergasse gewesen sein, denn das Haus Hintergasse 3 wurde als „*Philippse* *voane*“ (vorne) und das (im Jahr 1952 abgebrochene und durch ein neues Haus ersetzte) Nachbarhaus Hintergasse 4 wurde als „*Philippse* *bianne*“ (hinten) bezeichnet, wobei Nr. 4 wohl das ältere, das eigentliche Stammhaus der „*Philippse*“ ist. Im Haus Nr. 4 wohnte zunächst Philipp am End (\* 1681), dessen Grabstein sich seit 2013 in der Kirche befindet und zuvor viele Jahre in der Kirchhofmauer überdauerte. Er heiratete 1708 - von der Untersorger Mühle (im Besitz der Familie Am End seit mindestens 1595) stammend - in dieses Haus ein, und ist als Stammvater der „*Philippse*“ zu betrachten. Nach ihm wohnten in diesem Haus Johann Jacob am End (1713-1762), Johann Adam Amend (1743-1806), der in der Steuerliste von 1766 als Eigentümer genannt wird, sodann im Haus Nr. 3 und Johann Georg Philipp Amend (1785-1853), der auch in der Einquartierungsliste von 1813 als Eigentümer genannt wird, und Johannes Amend II. (1821 - 1885). Die Tochter des letztgenannten, Katharina Elisabeth Amend (1848-1918), eine Hebamme, heiratete Johann Philipp Steinmüller (1848-1898), der aus dem abgebrochenen „*Stoamellersch*-Haus“ Obergasse 4 stammte. Das Haus Hintergasse 4 ist heute noch im Besitz der Familie

Steinmüller. Philipp Amend II (1847-1925; Bruder von Katharina Elisabeth Steinmüller, geb. Amend) übernahm das Haus Nr. 4. Dessen Tochter Anna Amend (1900-?) heiratete 1926 Richard Binz (1902-?, Sohn von Heinrich Binz III.), deren Tochter Margarete Luise (genannt: Gretel) Binz heiratete 1951 Friedrich Gick, die das Haus noch bis vor einigen Jahren in Besitz hatten.

Aber auch das Haus Untergasse 12 wird als „*Philippse* Haus“ bezeichnet. Dieses gehörte laut Steuerliste von 1766 Johann Melchior Volck (1742-?) und laut Einquartierungsliste von 1813 zu jener Zeit dem aus Bürgeln stammenden Johann Jost Dormehl (1731-1828), der 1774 Maria Margarethe Volck (1740-?), und Witwe des Johann Jakob Volck (1731-1769) heiratete. In jener Zeit war dieses das Stammhaus der Dormehls, also das „*Dormehls*-Haus“. Melchior und Marie Margarethe Volck waren Kinder des Johann Peter Volck (1717-?) und Elisabeth Margarethe Volck aus dem Nachbarhaus Untergasse 10 („*Mohrsch*“). Eine (verwandtschaftliche) Beziehung zu den „*Philippse*-Häusern“ in der Hintergasse konnte jedoch nicht ermittelt werden. Im Einwohnerverzeichnis von 1910 ist dort der Landwirt Jakob Volk IV als Eigentümer verzeichnet. Dessen Tochter Luise Volk (1888-?) heiratete 1922 Karl Schütz (1887-?). Später wohnte in diesem Haus die Nachfolgefamilien Constanz. Das Haus wurde aber verkauft.

Auch das Haus in der Untergasse 21 wurde „*Philippse-hannese*“ genannt. Der Metzger Friedrich Binz I (1898-1969, genannt „*Zellekappersch Fritz*“), erbte dieses Haus von Johannes Amend IV (1855-1925) und dessen Frau Elisabeth geb. Amend (1869-?), die keine Nachkommen hatten. Beide Amends stammten aus den „*Philippse*-Häusern“ der Hintergasse. Die Eltern von Elisabeth Amend (geb. Amend) waren Johannes Amend III (1836-1883) und Elisabeth, geb. Volk (1835-1908). Damit war der „*Zellekappersch Fritz*“ der Neffe seiner Erblasserin. In diesem Haus wohnen bis heute die Nachkommen der Familie Binz in den Familien Kutscher. Die Mutter der heutigen Hausbesitzer, Marie Kutscher (1923-2013) wurde noch „*Zellekappersch Marie*“ und das Haus wird heute „*Zellekappersch*-Haus“ genannt.

### **Pitze**

Der Dorfname „*Pitze*“ geht auf den Familiennamen Pitz zurück und ist mit Häusern Untergasse 4 bis 8 verbunden, in denen laut Einwohnerverzeichnis von 1910 Ludwig Lenz VI und Johannes Lenz VI (Untergasse 4), Heinrich Gärth (später Karl Gärth, 1891-1976) und Ludwig Schmidt II

(Untergasse 6) sowie der aus Hörnsheim stammende Georg Volk (1881-1960, genannt „*Pitzze Schorsch*“, er heiratete 1908 Maria Amend, 1887-?, und hatte auch Wurzeln in Allendorf/Lahn) und der Gemeinderechner Philipp Amend III (Untergasse 8) als Eigentümer verzeichnet waren. Der aus Lützellinden stammende Heinrich Gärth (1868-?) heiratete 1890 Maria Schmidt (1867-?), Tochter von Ludwig Schmidt II und Maria Amend, womit die Verwandtschaft innerhalb dieser drei Häuser geklärt wäre.

Das Haus Untergasse 6 wurde dabei als „*Pitzeschefs*“ (wahrscheinlich wegen eines Schöffenamtes) und das Haus Untergasse 8 als „*Pitzereachenersch*“ (wegen des Amtes als Gemeinderechner) bezeichnet. In der Steuerliste von 1766 wurde Balzer Zimmermann als Eigentümer des Hauses Untergasse 4 genannt. Zu ihm fehlt jedoch jeder Bezug zu den späteren Hausbesitzern; im Allendorfer Familienbuch gibt es einen Johann Balser Zimmermann (1702-1732), der blind und mit Maria Margarethe Christmann (1706-?) verheiratet war. Wahrscheinlich ging das Haus mangels Nachkommen auf Verwandte über, denn laut der Einquartierungsliste von 1813 gehörte das Haus Untergasse 4 der Familie von Johannes Luh (1793 -1874).

Das Haus Untergasse 6 gehörte laut Einquartierungsliste von 1813 der Familie von J. Amend. Bei dem J. Amend könnte es sich auch um Johann Dietrich Amend (1781-1839), der 1804 Christine Pitz (1780-1855), Tochter des aus Fellingshausen stammenden Johann Ludwig Pitz (1730-1802), heiratete. In der Steuerliste von 1766 wird Ludwig Pitz als Eigentümer des Hauses Untergasse 6 genannt. Dadurch wurde der Name zum Hausnamen, der auch auf die nachfolgenden Besitzer überging. Das Haus Untergasse 6 gehörte laut Steuerliste von 1766 dem Schreiner Johann Henrich Volck (1720-1799), Sohn des Zöllners Johannes Volck (1684-1739) und Anna Margarethe Amend (1685-1733), und ging auf Johann Adam Volck (1743-1779) über. Der heutige Besitzer des Hauses Untergasse 8, Hans-Georg Volk, wird als „*Pitzze Schorsch*“ bezeichnet. Er ist Sohn von Walter Volk (1924-1999, „*Pitzze Walter*“) und Enkel von dem oben genannten Georg Volk, der ebenfalls bereits „*Pitzze Schorsch*“ genannt wurde.

### ***Pitzefritze***

Das Haus Untergasse 17 wurde als „*Pitzefritze*-Haus“ bezeichnet. Der Hausname steht wahrscheinlich im engen Zusammenhang mit den „*Pitzze*-Häusern“ in der Untergasse 4 bis 8. Der Zusatz „*Fritze*“ leitet sich aus dem Vornamen

Friedrich ab und stellt die Differenzierung eines Stammes dar. Laut Einwohnerverzeichnis von 1929 wohnte Friedrich Amend in diesem Haus. Zuvor wohnte hier (laut Einwohnerverzeichnis von 1910) Bürgermeister Ludwig Volk XIII. über ein verwandtschaftliches Verhältnis der beiden ist aber nichts bekannt, vielleicht wurde das Haus verkauft. Friedrich Amend stammte aus dem „*Pitzche*-Haus“ Untergasse 8. Wahrscheinlich hat er diesen Namen auf das Haus Untergasse 17 übertragen und die Differenzierung „*Fritze*“ (für Friedrich) könnte auf ihn selbst bezogen sein.

### ***Plitsche***

Dieser Dorfname bezieht sich auf die Müllerfamilie der Obersorger Mühle. Diese Mühle wurde früher die „Steinmühl“ (Mühle mit dem Steindach) genannt. Als erster Müller wurde 1660 ein „Michael Möller auf der Steinmühl“ genannt. Von 1701 bis 1705 wurde Conrad Möller als Müller auf der Steinmühl („auf der vordersten Mühle“) genannt. Ihm folgte Johann Melchior Möller. Johannes Bepler (1687-1752), Sohn des Naunheimer Müllermeisters Konrad Bepler, heiratete 1713 Marie Elisabeth Möller (1685-1741), Tochter des „Steinmöllers“ Conrad Möller. Danach wurde deren Sohn Johannes Bepler (1725-?) als Müller der Obersorger Mühle genannt. Dessen Tochter Catharina Elisabeth Bepler (1728-1782) heiratete 1753 den aus Hermannstein stammenden Müllermeister Johann Jost Hofmann (1722-1788). Von dem Namensbestandteil „Jost“ stammt wohl der Dorfname „*Juste*“, der der Mühle wahrscheinlich früher zugeordnet war. Anton Plitsch aus Hörnsheim, der 1886 als Müller auf der Obersorger Mühle genannt wird, heiratete um 1860 Katharina Elisabeth Hofmann (1839-1905) aus der Müllerfamilie heiratete. Er wurde „*Juste* Anton“ aber auch schon als „*Pitsche* Anton“ genannt“. 1919 werden die Gebrüder Albert und Anton Plitsch (1897-?) und 1960 Anton Willi Plitsch (1925-?) als Müller der Obersorger Mühle genannt. Die Mühle befindet sich heute noch in Familienbesitz.

### ***Reachernesch***

Dieser Dorfname stammt von der Ehrenbezeichnung des Gemeinderechners ab und bezieht sich auf Friedrich Luh I. aus der Obergasse 7 und dessen Nachkommen. Er stammt aus der Sippe der „*Schreinersch*“ (siehe Einwohnerverzeichnis von 1929) und so werden er und seiner Nachkommen auch mit dem Dorfnamen „*Schreinersch*“ belegt. Aber auch das Haus Untergasse 38 wird als „*Reachernersch*-Haus“ bezeichnet, das 1989 von Heinrich Binz III (1868-1946) erbaut wurde. In seiner zweiten Ehe war er seit 1895

mit Maria Steinmüller (1875-1911), der Nichte des Gemein-  
derechners Philipp Amend III (1847-1925) verheiratet. Aus  
dieser Ehe gingen 10 Kinder hervor. Die Tochter Ida Binz  
(1904-1972) blieb in diesem Haus und heiratete 1930 den  
Schneidermeister Ernst Steinmüller (1906-1996). Heinrich  
Binz III baute dieses Haus 1898. Von 1918 bis 1940 wohnte  
er im Haus seiner 3. Frau Marie (geb. Volk), verwitwete  
Kreuter, in der Friedhofstraße, kehrte nach deren Tod 1940  
aber wieder zurück. Das Haus wurde auch als „*Binze*-Haus“  
bezeichnet. In der Folge wurde auch das Haus Aubach 8  
(früher Wiesenstraße), das Mitte der 1920er Jahre von dem  
Ortsdiener und Fleischbeschauer Hermann Binz sen. (1891-  
1963), Sohn von Heinrich Binz III (1868-1946), erbaut  
wurde und sich heute noch in Familienbesitz befindet, als  
„*Reachenersch*-Haus“, aber auch als „*Binze*-Haus“ bezeichnet.

### ***Reinhardts***

Der Dorfname *Reinhardts* leitet sich von dem Familiennamen  
Reinhard ab, und zwar von dem aus Hörnsheim stammenden  
Balthasar Reinhard, der 1770 die Allendorferin Regina  
Catharina Heep (1746-1773, Tochter des Johann Caspar  
Heep) heiratete. Deren Haus (Hüttenbergstraße 17) gehörte  
im Jahr 1813 Johann Adam Volk, der 1796 Reinhardts  
Tochter Catharina Elisabeth heiratete. Danach wohnte  
deren Sohn Ludwig Volk (1803-?) in diesem Haus. Dessen  
Tochter Katharine Elisabeth Volk (1832-1906) heiratete  
1855 Johann Ludwig Heep (1820-1859). Im Einwohnerver-  
zeichnis von 1905 wurde deren Sohn Ludwig Heep III  
(1856-?) genannt, der ab 1879 mit Elisabetha Binz (1853-?)  
verheiratet war. Deren Sohn Ludwig Heep VI (1881-?)  
heiratete 1905 Maria Heep (1877-?), Tochter des Ludwig  
Heep II (1842-1909) aus dem „*Jonese*-Haus“ Hüttenberg-  
straße 11. Dieses Haus wurde von der Familie Hels  
(„*Kappersch*“) erworben, später aber abgebrochen. Hier steht  
heute eine Fahrzeughalle.

### ***Reuschlings***

Dieser Hausname bezieht sich auf das Haus Triebstraße 24  
und den Familiennamen Reuschling. Der aus Kinzenbach  
stammende Ludwig Reuschling (1883-1977) heiratete 1919  
Elisabethe Luh (genannt „*Franze Lisbeth*“, 1891-1949,  
Tochter von Ludwig Luh VII) aus dem „*Franze*-Haus“ in  
der Triebstraße 14, und sie bauten das Haus Triebstraße 24,  
in dem heute noch die Familie deren Tochter Klara Zetl  
(genannt „*Franze Klara*“) wohnt.

### ***Scheferantons***

Das Haus Friedhofstraße 11 trägt den Namen „*Schefer-  
antons*“. Hier wohnte laut Einwohnerverzeichnis von 1929  
Philipp Steinmüller III (1900-?) und laut Einwohnerver-

zeichnis von 1910 Philipp Steinmüller I (1869-?). Philipp Steinmüller I heiratete 1896 Marie Volk (1873-?), die Tochter von Johann Anton Volk. Johann Anton Volk (1828-?) war seit 1855 mit Elisabetha Euler (1826-?), die Tochter des Schäfers Johannes Euler (1800-1878), verheiratet. Der Dorfname „*Schefersch*“ jedenfalls wird der Gemeindeschäfer-Familie Euler aus der Obergasse („*Schefers*-Haus“ Obergasse 11) zugeordnet.

***Scheferkappersch*** Der Hausname stammt im ersten Teil von der Berufsbezeichnung des Schäfers und im zweiten Teil von dem Vornamen Kaspar ab und bezieht sich auf das Haus Hüttenbergstraße 15, das laut Steuerliste von 1766 dem Schultheißen Johann Conrad Wagner (1730-1796), der das Haus durch Heirat von Anna Elisabeth Volck (1733-1794) von deren Vater Johann Adam Volck (1692-1756) übernommen hat. Laut Einwohnerverzeichnis von 1813 ging das Haus auf den Johann Conrad Wagner (ebenfalls Schultheiß, 1771-1855), über. Hier wohnten im Anschluss weitere Generationen der Familie Wagner. Später wohnte laut Einwohnerverzeichnis von 1910 die Familie von Kaspar Volk XI (1849-1916, seit 1873 verheiratet mit Elisabetha Volk, Tochter von Johannes Volk) in diesem Haus. Kaspar Volk XI war der Sohn von Kaspar Volk VI (1808 -1884) und Katharina Elisabeth Euler (1823-1902) aus der Schäferfamilie Euler, denn ihr Vater war Johannes Euler (1800-1878, genannt „*Schefersch Hannes*“). Der Dorfname „*Schefersch*“ wird der Gemeindeschäfer-Familie Euler aus der Obergasse 11 zugeordnet. Danach wohnte deren Sohn Ludwig Volk † im „*Scheferkappersch*-Haus“. Als er Anna Lenz † („*Gimmelchersch Anna*“) heiratete zog er in das „*Gimmelchersch*-Haus“ nebenan (Hüttenbergstraße 13). Nach deren Tod heiratete er Margarethe Volk („*Kaafmanns Gret*“) und zog wieder in das „*Scheferkappersch*-Haus“. Nach deren Tod erbten die „*Kaafmanns*-Nachkommen“ dieses Haus. Die „*Kappersch*-Sippe“ in der Familie Hels kaufte das Haus später wieder zurück.

***Scheferschneidersch*** Das Haus Hüttenbergstraße 10 (heute: Gärtnerei Müller) bewohnte laut den Einwohnerverzeichnissen von 1905 der Schneider Kaspar Euler I (1832-1909), und von 1929 die Familie von Philipp Euler I (1870-1942), der Großvater von Käthe Müller („*Scheferschneidersch Käthe*“). Der Urgroßvater (Christian Friedrich Euler, 1770-1828) und Großvater Johannes Euler (1800-1878) von „*Scheferschneidersch* Philipp“ waren Gemeindeschäfer von Allen-

dorf/Lahn. Diese wohnten im mittlerweile abgebrochenen Haus Obergasse 11, dem „*Schefersch*-Haus“, benannt nach dem Beruf der Gemeindeschäferfamilie Euler („*Schefersch*“). Der Namenszusatz „*Schneidersch*“ ist die Kombination aus dem Beruf von Kaspar Euler I mit dessen Dorfnamen zur weiteren Differenzierung der Sippe vermutlich anlässlich des Hausneubaus.

### ***Schefersch***

Diese Bezeichnung stammt von der Berufsbezeichnung der Besitzer des mittlerweile abgebrochenen Hauses in der Obergasse 11 ab, die über mehrere Generationen Gemeindeschäfer von Allendorf/Lahn waren. In der Einquartierungsliste von 1813 wird in diesem Haus der aus einer Schäferfamilie in Gießen stammende Allendorfer Gemeindeschäfer Christian Friedrich Euler (1770-1828), der Ururururgroßvater des Autors, genannt. Auch dessen Sohn Johannes Euler (1800-1878) war Gemeindeschäfer. Wilhelm Euler II (1862-1910) und Wilhelm Euler V werden in den Einwohnerverzeichnissen von 1905 und 1929 in diesem Haus genannt. „*Schefersch Christian*“ ist der Stammvater der Allendorfer Eulers. Seine Nachkommen in diesem Haus trugen diesen Dorfnamen „*Schefersch*“ weiter, teilweise wurde er aber auch Bestandteil eines neuen Hausnamens, z.B. „*Scheferantons*“ im Haus Friedhofstraße 11, „*Scheferkappersch*“ im Haus Hüttenbergstraße 15 und „*Scheferschneidersch*“ im Haus Hüttenbergstraße 10 (der dort 1929 verzeichnete Philipp Euler I. Urgroßenkel von Christian Euler wurde als „*Scheferschneidersch Philipp*“ bezeichnet). Nachfahren heirateten aber auch in andere Häuser ein und übernahmen deren Hausnamen, z.B. Ludwig Euler II (1874-1915) die Familie „*Hoardte*“ (Obergasse 22), oder sie gründeten durch Einheirat oder Hauserwerb (oder Hausbau) neue Dorfnamen, wie z.B. Ludwig Euler I (1873-?) durch Eheschließung mit Elisabetha Dreuth den Dorfnamen „*Dreute*“, oder Wilhelm Euler (1866-1931) den Dorfnamen „*Wilemse*“. In das Stammhaus der „*Schefersch*“ in der Obergasse 11 heiratete 1919 der aus Allershausen stammende Schuhmacher Ludwig Hillgärtner (1881-?) Elisabethe Euler (1895-?, genannt „*Schefersch Bettche*“), die Tochter von Wilhelm Euler III (1866-1931, genannt „*Schefersch Wilem*“). Ludwig Hillgärtner ist im Einwohnerverzeichnis von 1929 als Eigentümer genannt und deshalb wurde dieses Haus später auch „*Hillgärtnersch*-Haus“ genannt.

### ***Schetze***

Der Dorfname „*Schetze*“ leitet sich von der Tätigkeit eines Flurschützen ab. Johann Heinrich Volk VIII (1830-1903,



Sohn von Ludwig Volk) war Flurschütz. Dessen Sohn Ludwig Volk XXI (1868-1956) wurde deshalb „*Schetze Luvich*“ genannt. Er erbaute im Jahr 1904 das „*Schetze-Haus*“ in der Hüttenbergstraße 43. Dessen Tochter Luise Volk (1893-?) heiratete 1920 den aus Dutenhofen stammenden Friedrich Müller (1894-?). Deren Nachkommen wurden, auch wenn sie den Familiennamen Müller trugen, „*Schetze Adolf*“ (1926-2011) und „*Schetze Erich*“ genannt.

**Schimmelhannese** Dieser Dorfname ist mit dem Haus Triebstraße 12 (früher 16) verbunden, welches aber auch „*Wilemse-Haus*“ genannt wird. Es handelt sich um eine Differenzierung des Dorfnamens „*Schimmels*“ und der damit verbundenen Familie Luh, konkret bezieht er sich auf den Nachtwächter Johannes Luh V (1852-1922, genannt „*Schimmels Hannes*“). Seine Eltern waren Peter Luh III und Elisabetha, geb. Schimmel (siehe „*Schimmels*“). Er baute das Haus in der Triebstraße. Dessen Tochter Lina Luh (1897-?, genannt „*Schimmelhannese Lina*“) heiratete im Jahr 1921 Wilhelm Euler IV (1896-?), Sohn des Wilhelm Euler III (1866-1931). Später wurde in diesem Haus die Nachfolgefamilie Betge.

**Schimmelluwichs** Dieser Dorfname ist mit dem Haus Kleebackstraße 6 verbunden und hat seine Wurzeln im Stamme der „*Schimmels*“ der Familie Luh. Der Namensbestandteil „*Luwichs*“ deutet auf eine spätere Differenzierung hin. Der Gründer des Allendorfer SPD-Ortsvereins, Ludwig Luh IX (1867-1941), Sohn von Ludwig Luh V, Enkel von Peter Luh III und Elisabetha, geb. Schimmel, der 1929 in diesem Haus wohnte, wurde jedenfalls „*Schimmels Luvich*“ oder „*de aalt Schimmelluwich*“ genannt, sein Sohn Ludwig Luh XI. (1896-?, Stempelfabrikant) wurde „*de jung Schimmelluwich*“ genannt; dessen Sohn Hermann Luh wurde „*Schimmelluwichs Hermann*“ genannt. Das „*Schimmelluwichs-Haus*“ in der Kleebackstraße wurde verkauft und die Familie baute am Ende der Friedhofstraße ein neues Haus.

**Schimmels** Der Dorfname „Schimmels“ ist verbunden mit der Familie Luh und auch mit dem relativ neuen Haus Friedhofstraße 18. Wahrscheinlich war der Dorfname „*Schimmels*“ zuvor mit einem der älteren Häuser Allendorfs verbunden, denn es gab viele Sippen der Familie Luh. Wahrscheinlich stammt dies von der Familie Peter Luh III (1807-1879, aus dem Haus Obergasse 10 stammend), der 1840 Elisabetha Schimmel (1815-1857), die Tochter von Kaspar Schimmel (1787-?), heiratete und aus dem „*Schimmels-Haus*“ Hüttenbergstraße 7 (später „*Hofsbachs*“) stammte. In diesem Haus

wohnten später deren Sohn Ludwig Luh V (1849-?) und danach (laut Einwohnerverzeichnis von 1929) dessen Sohn Wilhelm Luh IV (1881-?, genannt „*Schimmels* Wilhelm“), danach noch zwei weitere Generationen der Familie Luh. Das Nachfolgehaus wurde vor wenigen Jahren verkauft. Später haben auch hier Differenzierungen stattgefunden, denn der Stamm „*Schimmellunichs*“ ist mit einer der Familien Luh verbunden.

Es gab aber auch einen weiteren Stamm der „*Schimmelbannese*“, der später noch in dem „*Wilemse*-Haus“ in der Triebstraße 12 und dem „*Spenglers*-Haus“ in der Triebstraße 34 aufgegangen ist.

### **Schitze**

Der Hausname „*Schitze*“ ist nicht zu verwechseln mit dem Hausnamen „*Schetze*“ und ist dem Haus Triebstraße 13 (früher 7) zugeordnet. Der aus Dutenhofen stammende Karl Weber V (1863-1917) heiratete 1886 Elisabeth Luh (1864-1922), Tochter von Georg Philipp Luh II (1831-1874) und Luise Drommershausen (aus Dutenhofen, 1833-1905). Karl Weber wird in den Einwohnerverzeichnissen von 1905 und 1910 als Eigentümer genannt, 1929 dessen Sohn Ludwig Weber II („*Schitze Ludwig*“, 1898-1945), der ab 1921 mit Elisabeth Vogt (aus Münchholzhausen, 1901-1985) verheiratet war. Deren Tochter Margot Elisabeth Voss, geb. Weber (1924-1997) wurde noch „*Schitze* Margot“ genannt. Die Bezeichnung „*Schitze*“ stammt laut Schilderungen der Familie Voss von einem Urahn des Stammes Weber ab, der gegen Lohn landgräflichen Militärdienst auch für andere abgeleistet hat und deshalb als Schütze bezeichnet wurde. Dieser Dorfname ist mittlerweile erloschen, das Haus wurde im Jahr 2000 vom Autor erworben.

### **Schleunings**

Dieser auf das Haus Untergasse 13 bezogene Hausname leitet sich aus dem Familiennamen Schleuning ab. Hier wohnte 1905 die Familie von Peter Luh IV (1849-?, Sohn von Peter Luh III (1807-1879) in diesem Haus, der mit Katharina Elisabeth Luh (1854-?), Tochter von Peter Luh II (1808-1864) verheiratet war. Er stammte aus dem „*Peifersch-Haus*“ Hintergasse 5 und kaufte dieses Haus. Danach gehörte das Haus Peter Luh IV †. Deren Sohn Wilhelm Luh (1879-?) heiratete 1904 Elisabeth Schleuning (1880-?) und Tochter Marie Luh (1898-1957, genannt „*Peifersch Marieche*“) heiratete 1908 Karl Schleuning (1884-?, aus Feldkrücken, den Bruder von Elisabeth Schleuning). Deren Tochter Marie Schleuning (1910-1995) heiratete den aus Gladenbach stammenden Otto Blöcher †, deren Nach-

kommen (Familie Rudi Blöcher) heute noch in diesem Haus wohnen. Mittlerweile ist der heutige Hausname „*Blöchersch*“ geworden.

### ***Schmidts***

Dieser Hausname wird dem zu Beginn der 1970er Jahre abgebrochenen Haus Obergasse 3 zugeordnet, in dessen rückwärtigen Garten zuvor ein Neubau entstanden ist. Laut Steuerliste von 1766 gehörte dieses Haus Melchior Hildebrand und ging auf Elias Sommerlad (1733-1777, aus Hausen stammend) und Konrad Andermann über. Laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 wohnte der aus Kleinlinden stammende Konrad Andermann (1749-1824) in diesem Haus. Er heiratete 1751 die Allendorferin Catharina Elisabeth Luh (1724-?), Tochter des Johann Caspar Luh (1686-1754). Deren Tochter Anna Maria Andermann (1788-1850) heiratete 1814 Johann Georg Schmidt aus Waldgirmes. Von diesem Schmidt stammt der Hausname. Nächster Hausbesitzer war deren Sohn Johann Martin Schmidt (1816-1874), danach noch eine Generation der Familie Adam Schmidt (1850-1932), der laut Einwohnerverzeichnis von 1905 in diesem Haus genannt wird, und mit Katharina Elisabeth Viehmann verheiratet war. Ludwig Henkelmann II (1881-?, aus dem „*Henkelmanns-Haus*“ Untergasse 14) heiratete 1908 Adams Schmidts Tochter Elisabeth Schmidt (1883-?, genannt „*Schmidts Bettche*“). Die letzte Bewohnerin des Hauses, Ursula Maul, geb. Henkelmann, wurde noch „*Schmidts Ursula*“ genannt. Das Hausgrundstück befindet sich heute noch in Familienbesitz der Nachfolgefamilie Carvallho (Andrea Carvallho, geb. Maul).

### ***Schneidersch***

Der Hausname „*Schneidersch*“ leitet sich von dem Familiennamen Schneider ab und bezieht sich auf das Haus Triebstraße 19 (früher 10). In den Einwohnerlisten von 1910 und 1929 ist hier aus Watzenborn-Steinberg stammenden Polizeidiener Ludwig Schneider I (1869-?), verheiratet mit Katharine Luh (1873-?, die Tochter von Georg Philipp Luh II, 1831-1874, und Luise Drommershausen aus Dutenhofen, 1833-1905), 1929 auch noch dessen Sohn Ludwig Schneider II (1902-1954), der mit Anna Hahn (1908-1993) von der Untersorger Mühle („Teufelsmühle“) verheiratet war, verzeichnet. Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz in der Nachfolgefamilie Coolhaas van der Woude. Rosel Coolhaus v.d.W. wird noch „*Schneidersch Rosel*“ genannt. Ihr Bruder Arno Schneider („*Schneidersch Arno*“) baute in den 1960er Jahren in der Hochstraße neu.

**Schreinerhannese** Vermutlich ist der Dorfname *Schreinerhannese* eine spätere Differenzierung des Stammes „*Schreinersch*“ in die Nachkommen eines Johannes (*Hannes*) dieser Sippe. Allerdings ist eine Verbindung zum den „*Schreinersch*“ in der Obergasse nicht nachgewiesen. Catharina Elisabeth Volck (1803-1834), Tochter von Johann Ludwig Volck (1775-1836) und Enkelin des Schreiners Johann Henrich Volck (1741-1796), heiratete 1834 Johannes Steinmüller (1806-1876), von dem wahrscheinlich der differenzierende Zusatz „*Hannes*“ stammt. Der Name wird dem Haus Hüttenbergstraße 6 (zuvor Schulstraße, davor „Goaswar“) zugeschrieben, in dem später die Familien Steinmüller und Faber wohnten. Johannes Faber I. aus Großen-Linden, der 1905 und 1929 in dem Einwohnerverzeichnis für dieses Haus angegeben ist, heiratete 1888 Marie Steinmüller (1865-1927) die Tochter aus dem Nachbarhaus. Mit jenem „*Hannes*“ könnte allerdings auch Johannes Volk (1809-1834), dem Bruder des „*Schreinerludwich*“ von nebenan (Ludwig Volk) gemeint sein, der – da er ein Nachkomme des Schreinermeisters Johann Henrich Volck (1701-?) – ein Mitglied der *Schreinersch*-Sippe ist. Allerdings ist das Haus Hüttenbergstraße 6 wesentlich jünger als das Haus Nr. 4. Laut Steuerverzeichnis von 1766 gehörte das Haus Hüttenbergstraße 6 dem aus Dornholzhäusern stammenden Caspar Braun (1725-1794), der 1750 die Allendorferin Johanetta Regina Christina Volck (1729-1757) heiratete.

**Schreinerludwichs** Der Dorfname „*Schreinerludwichs*“ ist eine spätere Differenzierung des Stammes „*Schreinersch*“ in die Nachkommen eines Ludwigs dieser Sippe. Laut Einwohnerverzeichnis von 1813 wohnte die Familie des Schreiners Ludwig Volk (1797-?) in diesem Haus. Da bereits dessen Vater Johannes Volck (1747-?) und Großvater Johann Henrich Volck (1701-?) Schreiner(-meister) waren, ist davon auszugehen, dass bereits Ludwig den Dorfnamen „*Schreinersch*“ trug und mit ihm eine Differenzierung der nachfolgenden Stämme einsetzte. Allerdings ist eine Verbindung zum den „*Schreinersch*“ in der Obergasse nicht nachgewiesen. Der Name wird dem Haus Hüttenbergstraße 4 zugeschrieben, in dem später die Familien Steinmüller (lt. Einwohnerverzeichnis von 1929: Karl Steinmüller II) und Wagner wohnten. Der Übergang von Volk zu Steinmüller fand wahrscheinlich mit der Eheirat von Johannes Steinmüller III im Jahr 1862 statt. Die Differenzierungstheorie liegt deshalb nahe, weil die Nachbarn „*Schreinerhannese*“ sind.

### **Schreinersch**

Der Dorfname „*Schreinersch*“ ist eng verbunden mit dem Haus Obergasse 7 und der Familie Luh, deren Nachkommen heute noch damit bezeichnet werden: So werden die Brüder Ulrich Luh und Jörg Luh als „*Schreinersch Uli*“ und „*Schreinersch Jörg*“ bezeichnet; auch befindet sich dieses Haus heute noch in Familienbesitz. Laut Einquartierungsliste von 1813 wohnte Johannes Volk, Adams Sohn, in diesem Haus. Dabei handelt es sich um Johannes Volk (1763 - 1822) und dessen Vater Johann Adam Volck (1743-1779), der wiederum Sohn des Schreiners Johann Henrich Volck (1720-1799) war, von dessen Beruf wahrscheinlich der Hausname stammt. Der Bruder von Johannes Volck, Johann Ludwig Volck (1799-?) wohnte wahrscheinlich ebenfalls in diesem Haus. Dessen Tochter heiratete 1832 Georg Ludwig Luh II (1799-1850), danach wohnte die Familie von Georg Philipp Luh (1835-1897) und danach Philipp Luh (geboren 1869, gestorben 1942 - laut Allendorfer Familienbuch durch Sturz im „*Schreinersch*-Haus“), der wahrscheinlich identisch ist mit dem im Einwohnerverzeichnis von 1929 genannten Philipp Luh III †. In diesem Einwohnerverzeichnis wurde aber auch der Gemeinderechner Friedrich Luh I. (1897-?), Sohn von Philipp Luh III in jenem Haus genannt. Teilweise wurden die Nachkommen des Friedrich Luh im Hinblick auf das Gemeinderechnamt auch „*Reachernesch*“ genannt.

### **Schustersch**

Der Dorfname „*Schustersch*“ leitet sich sehr wahrscheinlich von der Berufsbezeichnung des Schusters (Schuhmachers) ab. Da diejenigen Allendorfer, die sich heute noch als „*Schustersch*“ bezeichnen, jeweils den Familiennamen Wagner bei ihren Vorfahren haben, ist davon auszugehen, dass einer der Vorfahren mit Familiennamen Wagner von Beruf Schuster war. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist hier der Schuhmacher Jakob Wagner II (1836-1914) gemeint, der im Jahr 1864 Katharina Elisabeth Viehmann (1837-1910) heiratete, die wiederum aus der Schusterfamilie Viehmann (Vater Johann Kaspar Viehmann I, 1809-1853, Großvater Johann Georg Viehmann, 1774-1851) stammte. Dieser aus Hörnsheim stammende Schuhmacher Johann Georg Viehmann heiratete 1798 Maria Catharina Ebert (1770-1833), Tochter des Ludwig Ebert, und sie bewohnten das Haus Obergasse 16. Kaspar Viehmann bewohnte das „*Hoardte*-Haus“ in der Untergasse 1, das das Stammhaus der „*Schustersch*-Sippe“ sein könnte.

Zu den Nachkommen der weit verbreiteten „*Schustersch-Sippe*“ werden mehrere Häuser zugerechnet:

- Friedhofstraße (zuvor „Lehmekaut“) 9: bewohnt von den „*Schustersch*“-Familien Wagner, Hörr und Weniger, siehe auch „*Hörre*“;
- Friedhofstraße 30 und 32: Neubauten bewohnt von den „*Schustersch*“-Familien Wagner und Roos;
- Obergasse 16: Johannes Reinstädtler, 1831-1896, heiratete Anna Maria Viehmann, 1825-1920, Tochter des Schuhmachermeisters Johann Ludwig Viehmann, 1812-1886, Sohn des Johann Georg Viehmann; später wohnt hier noch die Familie von Jakob Volk VII,
- Untergasse 1: bewohnt von den „*Schustersch*“-Familien Viehmann, Wagner, Kersting und Fey; Wilhelmine Kersting (1899-?, genannt „*Schustersch Mienche*“, Tochter des Schuhmachers Ludwig Wagner III) hatte dort ein Schuhmacher- und ein Geschäft. Laut Einquartierungsliste von 1813 gehörte dieses noch Haus Kaspar Hardt – siehe „*Hoardte*“ und ging auf den Schuhmacher/Schuster Johann Kaspar Viehmann I über,
- Untergasse 42: bewohnt von den „*Schustersch*“-Familien Wagner und Grabmann,
- Aubach (zuvor „Wiesenstraße“) 6: bewohnt von der „*Schustersch*“-Familie Kersting: Richard Kersting, „*Schustersch-Richard*“ ist dem Schuhmacher-Handwerk treu geblieben.
- Triebstraße 52: erbaut in den 1950er Jahren durch Arthur Wagner, genannt „*Schustersch Arthur*“, in dem heute noch dessen Nachfahren in der Familie Oppen wohnen.

Aber auch in anderen Häusern mit separaten Hausnamen wohnen die *Schustersch*-Nachkommen. Bettina Wagner („*Schustersch Bettina*“) organisiert – obwohl sie schon lange nicht mehr in Allendorf wohnt - immer noch „*Schustersch-Treffen*“, was die Tradition der Sippe hochhält.

***Schusterschschwarze*** Der Schmied Ludwig Wagner IV (1887-1965), genannt „*Schusterschschwarz*“, heiratete 1910 Elisabeth Binz (1881-1962), die Tochter des Beigeordneten Johannes Binz II (genannt „*Andrese Hannes*“, 1850-1936), der laut Einwohnerverzeichnis von 1929 im Haus Obergasse 7 ½ genannt wird. Das Ehepaar und deren Nachkommen wohnen bis heute im Haus Obergasse 7 ½. Ludwig Wagner IV stammt aus der „*Schustersch-Sippe*“; die Bezeichnung „*Schwarz*“ könnte ein Hinweis auf dessen Kohlenhandlung sein.

### ***Simons***

Das Haus in der Hüttenbergstraße 41 wurde deshalb zum „*Simons-Haus*“, weil, Heinrich Simon (1900-?, aus Altenvers) dieses erbaute. Baugrund war ein Garten der „*Schetze*“ von nebenan, weil er 1927 Margarethe Volk (1897-?), Tochter des „*Schetze-Ludwich*“ (Ludwig Volk XXI), heiratete. Bis heute wohnen deren Nachkommen, die Familie Michl, in diesem *Simons-Haus*.

### ***Spenglersch***

Der Hausname „*Spenglersch*“ leitet sich vom Familiennamen Spengler ab und bezieht sich auf das Haus in der Triebstraße 34. Hier wurde im Einwohnerverzeichnis von 1929 Heinrich Spengler (1883-?, aus Lützellinden) genannt, der 1906 Elisabeth Luh (1884-?, genannt „*Schimmelhannese Ljßbetb*“, Tochter von Johannes Luh, genannt „*Schimmels Hanner*“) verheiratet war. Das Haus befindet sich nicht mehr in Familienbesitz.

### ***Stengels***

Dieser Dorfname leitet sich von dem Familiennamen Stengel ab und ist in erster Linie mit den Häusern Triebstraße 7 (früher 4) und 9 (früher 5), aber auch mit dem Haus Triebstraße 32 verbunden. Diese beiden Häuser erstgenannten Häuser standen laut Ortschronik<sup>17</sup> einst als Steigerwohnungen bei der Braunsteinwäsche an der Lahn und wurden von den Gebrüdern Stengel zu Beginn des 20. Jahrhunderts dort ab- und in der Triebstraße in Allendorf/Lahn wieder aufgebaut. Die Gebrüder Stengel, nämlich Ludwig Stengel II (1875 -1935, verheiratet mit Luise Schneider), Wilhelm Stengel (1885-1931, verheiratet mit Marie Henkelmann, 1885-?, Tochter von Ludwig Henkelmann) und Friedrich Stengel (1887-1952, verheiratet mit Margarethe Luh, Tochter des Friedhofswärter Johannes Luh) sind Söhne des aus Großen-Linden stammenden Ludwig Stengel I (1850-1903) und dessen Frau Katharina Elisabeth Heep (1851-1908, Tochter des Johann Georg Heep, 1822-1898).

Im Haus Triebstraße 7 (früher 4) wurde in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts Ludwig Stengel II (1875 -1935) genannt, im Einwohnerverzeichnis von 1929 der aus Vollkirchen stammende Wilhelm Artus (1900-1990), der dessen Tochter Luise Stengel (genannt „*Stengels Wies'che*“, 1903-1992) heiratete. Deren Tochter und heutige Hausbesitzerin Loni Düsterhöft wird noch als „*Stengels Loni*“ bezeichnet. Luises Bruder Ludwig Stengel (1911-?) erbaute in der Bergstraße 21 ein neues „*Stengels-Haus*“. Im Haus Triebstraße 9

---

17 Alfred Weller †: „Allendorf von 1700 bis 1900“ in: Chronik von Allendorf/Lahn zur 1200-Jahrfeier, Gießen 1990.

(früher 5) wurde zunächst Ludwig Stengel I (1850-1903), dann Friedrich Stengel (1887-1952) und Wilhelm Stengel (1885-1931) genannt. Wilhelms Tochter Marie Stengel (1913-2006) heiratete Karl Luh VII (1910-1975, Sohn von Karl Luh I aus der Untergasse 30, dem „*Trimmois*-Haus“) und wurde „*Stengels Marieche*“ genannt. Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz. Friedrich Stengel erbaute das Haus Triebstraße 28 (früher 32). Seine Tochter Pauline (1914-1995) heiratete den späteren Schulleiter Paul Luh („*Bettches* Paul“, 1913-2008); seine Tochter Margarethe Stengel heiratete Karl Wagner („*Woagenersch* Karl“, 1912 - 1943, Sohn von Ludwig Wagner V) und wurde „*Stengels Gretche*“ (1912-1994) genannt.

### ***Stoamellersch***

Dieser Name, der mit dem (relativ neuen) Haus Hüttenbergstraße 30 verbunden ist, leitet sich aus dem Familiennamen Steinmüller ab. Das *Stoamellersch*-Haus gehörte 1929 Philipp Steinmüller II und befindet sich heute noch im Familienbesitz. Philipp Steinmüller II wohnte laut Einwohnerverzeichnis von 1910 im Haus Untergasse 35.

Aber auch in der Obergasse 4 existierte ein „*Stoamellersch*-Haus“ (wahrscheinlich das Stammhaus), das ersatzlos abgerissen und dessen Grundstück aufgeteilt wurde. Hier wohnte laut Einwohnerverzeichnis von 1813 Johannes Steinmüller (1769-?), Sohn des von der Strohmühle aus Bieber stammenden Johann Conrad Steinmüller (1739-1811). Nach ihm wohnten dessen Sohn Georg Philipp Steinmüller (1810-1872) und am Ende des 19. Jahrhunderts wiederum dessen Sohn Johann Philipp Steinmüller (1847-1898, Weisbinder) und danach wiederum dessen Sohn Friedrich Steinmüller (1885-1918, Weisbinder, der 1910 Margarethe Schmidt vom „*Schmidts*-Haus“ Obergasse 3 heiratete) in diesem Haus.

Schließlich heißt auch das Haus Aubach 2 (früher Wiesenstraße 2) „*Stoamellersch*-Haus“, in dem bis in die frühen 1970er Jahre die Poststelle untergebracht war. Dieses Haus wurde in den 1920er Jahre von Heinrich Steinmüller (1882-?) erbaut, der aus dem „*Stoamellersch*-Haus“ in der Obergasse 4 stammte und 1909 Margarethe Hahn (1887-?) aus der Untersorger Mühle heiratete. Das Haus befindet sich noch im Familienbesitz deren Nachkommen in der Familie Becker. Aber auch der Stammvater der Bäckerfamilie Steinmüller im „*Glocks*-Haus“ in der Untergasse 37, Ludwig Steinmüller (1880-?) stammt aus dem „*Stoamellersch*-Stammhaus“ Obergasse 4.



## **Suffies**

Der Dorfname „*Suffies*“ stammt von dem weiblichen Vornamen Sophie ab und ist mit dem Haus Triebstraße 8 (früher 12) verbunden. Laut Einwohnerverzeichnis von 1910 war in diesem Haus Philipp Franz I, im Einwohnerverzeichnis von 1929 waren in diesem Haus Philipp Franz I und dessen Sohn Philipp Franz II genannt. Philipp Franz I (1871-1939), der nicht eheliche Sohn von Katharina Elisabeth Franz (1848-1912) und Enkel des ebenfalls nicht ehelichen Johannes Franz (1792-?), war verheiratet mit der aus Leihgestern stammenden Sophie Krämer, einem „Original ihrer Zeit“. Ihr Name ging als „*Suffies*“ auf das Haus und Kinder über. Willi Franz I (1912-1941), der in das „*Wogenerschs*-Haus“ Triebstraße 30 einheiratete, wurde „*Suffies* Willi“ genannt, Philipp Franz II (1899-1952), genannt „*Suffies* Philipp“, übernahm das Haus Triebstraße 8 (früher 12). Das Haus befand sich bis Anfang des 21. Jahrhunderts in der Nachfolgefamilie Wosniza (Meline Wosniza, geb. Franz, 1921-?, genannt „*Suffies* Meline“) und wurde schließlich verkauft.

***Trienemoaries (auch kurz Trimmois)*** Dieser Name scheint eine Verbindung aus den weiblichen Vornamen Katharine und Marie zu sein.

Georg Philipp Luh (1835-1897) heiratete 1863 Katharine Maria Weis (1840-1909), die laut Ortschronik „die *Trienemoarie*“ genannt wurde. Die ist die Tochter von Jost Weis und Elisabetha Volk.

Der Dorfname „*Trimmois*“ wird mehreren Häusern zugeordnet:

- der rechten Haushälfte des Hauses Friedhofstraße 5 (In dieser Haushälfte wohnten die Familien, Luh (1929: Karl Luh), Hess und Konrad,
- Untergasse 30 (1905: Karl Luh I, 1910: Witwe von Philipp Georg Luh, 1919: Wilhelm Luh II †, später die Familie Visosky), und
- Bergstraße 6 (hier wohnte einst Marie Viehmann †, genannt „*Trimmois Morrie*“).

## **Ulms**

Dieser Hausname geht eindeutig auf den Familiennamen Ulm zurück. Er ist mit mehreren Häusern verbunden:

1. Mit dem Haus Obergasse 15: Bei Umbauarbeiten dieses Hauses wurde an einem Holzbalken an der Kellerdecke die Jahreszahl 1706 entdeckt. Laut der Steuerliste von 1766 gehörte das Haus Adam Heep, dann Johannes Braun, dann Jakob Heep. Es ist davon auszugehen, dass das Haus 1706 von dem Weber Johann Henrich Heep

erbaut wurde. Dessen Sohn aus dritter Ehe mit Elisabeth Gimbel (1674-1740), Johann Adam Heep (1732-1795), erbte das Haus. Er war mit der aus Langgöns stammenden Anna Maria Müller (1726-1778). Nachfolger des kinderlosen Paares war Johannes Braun (1762-1814), Sohn des aus Dornholzhausen stammenden Caspar Braun (1725-1794). Dieser heiratete 1800 die aus Kleinlinden stammende Maria Dorothea Schäffer (1760-1821). Auch aus dieser Ehe gingen keine Kinder hervor und das Haus wechselte an Jakob Heep (1781-1848), einen Urenkel von Johann Henrich Heep (dem Erbauer dieses Hauses). Er heiratete 1808 Maria Catharina Germand aus Heuchelheim. Auch diese Ehe war kinderlos. In der Einquartierungsliste von 1813 wird Jakob Heep als Eigentümer dieses Hauses genannt. Der aus Dutenhofen stammende Zimmermann Johannes Ulm (1825-?, Sohn des Dutenhofeners Johann Jost Ulm †, der nach Nordamerika auswanderte) übernahm dieses Haus. Auf den Familiennamen dieses neuen Hausbesitzers geht der Hausname zurück. Früher mit diesem Haus verbundene Hausnamen sind nicht bekannt. Er heiratete 1848 die Allendorferin Christine Franz (1825-1886) und zogen in das Haus Untergasse 18. Deren Sohn Johannes Ulm II (1854-?) heiratete 1879 Maria Volk (1855-1906), Tochter des Johann Ludwig Volk VII (1815-1879). Deren älteste Sohn, Ludwig Ulm III (1881-1933) blieb auf dem Hof und heiratete Anna Becker aus Krofdorf (1883-?). Im Einwohnerverzeichnis von 1905 wird als Eigentümerin die „Witwe von Johannes Ulm II.“ genannt. 1910 und 1929 wird Ludwig Ulm III in diesem Haus genannt. Deren Tochter Ottilie Ulm † heiratete 1936 den aus Krofdorf stammenden Alfred Henkel †, der und dessen Sohn bis Anfang des 21. Jahrhunderts in diesem Haus wohnte. Die „*Botterlina*“ (Lina Heep, geborene Ulm) stammte ebenfalls aus diesem Haus. Das Haus befindet sich heute nicht mehr in Familienbesitz.

2. Mit dem Haus Obergasse 10: Dieses Haus gehörte laut Einquartierungsliste von 1813 Johann Melchior Luh (1770-1822), Sohn von Johann Adam Luh, der noch in der Steuerliste von 1766 als Eigentümer genannt ist. In den Einwohnerverzeichnissen von Anfang des 20. Jahrhunderts werden die Gebrüder Ludwig Ulm II (1877-?, der 1903 Maria Schmidt, 1879-?, aus dem „*Schmidts-Haus*“ Obergasse 3, heiratete) und Friedrich Ulm I

(1879-?, der ebenfalls 1903 Margarethe Schütz, 1879-?, aus Kleinlinden heiratete) in diesem Haus genannt. Eine Verbindung zu der Familie Luh kommt höchstwahrscheinlich durch deren Bruder Adam Ulm (1867-1946) zustande, der 1891 Maria Luh (1867-1945) heiratete, die Urenkelin des oben genannten Melchior Luh. Die Eltern von Maria Luh waren Ludwig Kaspar Luh (1829-1889) und Katharina Elisabeth Wagner 1828-1882, Tochter des aus Salzböden stammenden Johann Adam Wagner (1792 -?). Dieser ist der Namensgeber des Dorfnamens „*Woagernersch*“, womit auch eine enge Verbindung zum Nachbarhaus Obergasse 12 hergestellt ist.

3. Mit dem Haus Untergasse 18: Hier wird laut Einwohnerliste von 1910 Wilhelm Ulm I. (1860-1923), Sohn des aus Dutenhofen stammenden Johannes Ulm (1825-?). Dieser war seit 1848 mit Christine Franz (1825-1886) verheiratet. Deren Eltern Johannes Franz (1792-?) und Marie Katharina Sann (1793-1851) bewohnten dieses Haus wahrscheinlich seit ihrer Eheschließung im Jahr 1818, denn im Einquartierungsverzeichnis von 1813 wird als Eigentümer dieses Hauses deren Bruder Johann Wilhelm Sann (1759-1817) genannt, der im Jahr 1791 Maria Margarethe Ulm (1761-?), Tochter von Johann Adam Ulm (1728-?), heiratete. Vater der Geschwister Sann ist der aus Allendorf/Lumda stammende Schlagmüller Johann Christoph Sann (1718-1773), der in der Steuerliste von 1766 als Besitzer dieses Hauses genannt wird (als „*Christophelsann*“). Ob der Hausname „*Ulms*“ dabei von der Dutenhofener oder von der Allendorfer Linie der Familien Ulm stammt, ist nicht geklärt. Wilhelm Ulms Tochter, die Stricklehrerin Marie Ulm (1890-?), heiratete 1919 den aus Leihgestern stammenden Wilhelm Seipp (1890-?). Deren Tochter Mathilde Seipp † heiratete den Schreiner Heinrich Kreußel †. Das Haus befindet sich heute noch in Familienbesitz der Familie Kreußel.

***Ulmswoagernersch*** Vermutlich ist der Name eine Verbindung der Dorfnamen „*Woagernersch*“ und „*Ulms*“. Er war dem Haus Hüttenbergstraße 5 zugeordnet, das Anfang der 1930er Jahre abgebrochen wurde. Hier wohnte zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Familie von Balßer Luh; dieser Name könnte jedoch nach dem Allendorfer Familienbuch theoretisch auf 3 (Johann) Balthasar (Balser) Luh zutreffen. Laut Steuerliste von 1766 gehörte das Haus Johann Jakob Luh/Loh (wahr-

scheinlich 1728 oder 1736-1788. Im Einwohnerverzeichnis von 1905 ist in diesem Haus Heinrich Luh I genannt.

Den Hausnamen „*Ulmswoagenersch*“ trägt aber auch das Haus Untergasse 20. Dieses Haus gehörte laut In diesem Haus wohnte laut den Einwohnerverzeichnissen vom Beginn des 20. Jahrhunderts Adam Ulm (1867-1946), der 1891 Maria Luh (1867-1945) heiratete, die Urenkelin des oben genannten Melchior Luh. Die Eltern von Maria Luh waren Ludwig Kaspar Luh (1829-1889) und Katharina Elisabeth Wagner 1828-1882, Tochter des aus Salzböden stammenden Johann Adam Wagner (1792 -?). Dieser ist der Namensgeber des Dorfnamens „*Woagenersch*“, womit auch eine enge Verbindung zum Nachbarhaus Obergasse 12 hergestellt ist. Es besteht eine enge Beziehung der Familien Luh mit dem „*Ulms-Häusern*“ in der Obergasse 10 beziehungsweise Untergasse 18 zu den Familien Luh und Wagner aus dem „*Woagenersch*-Haus“ in der Obergasse 12.

### ***Wallhäusersch***

Dieser Dorfname stammt von dem Familiennamen Wallhäuser. Im Haus Hüttenbergstraße 40 wohnte 1929 die Familie von Philipp Wallhäuser (1889-?), der seit 1913 mit Katharina Weigel (1891-?, „*Weigels Kathrina*“, Tochter des Mittelsorger Müllers Wilhelm Weigel III †) verheiratet war. Deren Nachfahren in der Familie Ferber haben das Haus heute noch im Familienbesitz.

### ***Weigels***

Dieser Dorfname bezieht sich auf die Mittelsorger Mühle und der Besitzerfamilie Langsdorf. In den Jahren 1629 und 1640 wird Johannes Lentz (1560-1640) als „Müller auf der Sorg“, und im Jahr 1693 wurde Johannes Lentz (1632-1696) als „Enkel des Müllers auf der Sorg“ in einem Eintrag des Allendorfer Kirchenbuches als „Müller auf der Mittleren Mühle“ genannt. Danach waren der in Kleinlinden geborene Johannes Lentz (1706-1772), danach dessen Sohn Johann Ludwig Lentz (1736-1804), danach Ludwig Lentz (1780-1834), danach Ludwig Lenz (1809 -1857), danach 1886 Ludwig Gumbel II (1838-?), der 1859 dessen Tochter Elisabetha Lenz (1838-1913) heiratete. Weil als Nachkomme nur ein kranker Sohn vorhanden war, verkauften sie die Mühle 1897 an Wilhelm Weigel III † aus Kleinlinden. Ihm folgte sein Sohn Wilhelm Weigel IV (1890-1969), danach 1945 dessen Schweigersohn Wilhelm Langsdorf, der mit Tochter Emilie Weigel (1912-1994) verheiratet war, danach deren Sohn Erich Langsdorf (genannt „*Weigels Erich*“, 1932-?). Noch heute befindet sich die Mühle, deren Betrieb

1970 eingestellt wurde, in Familienbesitz der Familie Langsdorf.

### **Welemse**

Der Dorfname „*Wilemse*“ leitet sich von dem Vornamen Wilhelm ab und bezieht sich gleich auf zwei Häuser in der Triebstraße, nämlich die Häuser 12 (früher 16) und 21 (früher 11), wobei das Haus Triebstraße 12/16 auch „*Schimmelhannese-Haus*“ genannt wurde, weil Wilhelm Euler IV (1896 -?) im Jahr 1921 Lina Luh (1897-?, genannt „*Schimmelhannese Lina*“) heiratete, die Tochter von Johannes Luh V † (genannt „*Schimmels Hannes*“). Als Besitzer des Hauses Triebstraße 11/21 wird in den Einwohnerlisten von 1900 und 1910 und 1929 Wilhelm Euler III und 1929 auch noch dessen Sohn Karl Euler I (1897-1938) genannt, der 1919 Wilhelmine Luh (1897-?), Tochter von Wilhelm Luh † heiratete. Deren Tochter Magdalene Betge, geb. Euler (genannt „*Welemse Magdalene*“) † wohnte anschließend bis vor ein paar Jahren in diesem Haus. In der Einwohnerliste von 1929 wird zudem ein Wilhelm Euler II in Obergasse 11 genannt und im Haus Triebstraße 12/16 Wilhelm Euler IV. Bei Wilhelm Euler III handelt es sich wohl um jenen Wilhelm Euler (1866-1931), Sohn von Caspar Euler I (1832-1909), der seine Wurzeln im „*Scheffersb-Haus*“ in der Obergasse 11 hatte. Später wohnten die Nachfolgefamilien Betge im Haus Triebstraße 12 und Schütz im Haus Triebstraße 21, bevor diese verkauft wurden.

### **Wellersch**

Dieser Hausname leitet sich von dem Familiennamen Weller ab und ist mit dem Haus Untergasse 28 verbunden. Laut Steuerliste von 1766 gehörte das Haus Baltzer Loh und ging später auf Georg Schmitt über. In der Einquartierungsliste von 1813 wird Georg Schmitt als Eigentümer dieses Hauses gemeldet. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um den Schäfer Georg Schmitt aus Waldgirmes, der im Jahr 1800 Anna Elisabeth Schäfer vermutlich aus dem Nachbarhaus Untergasse 26 heiratete. Dieser Georg Schmitt ist nicht zu verwechseln mit dem ebenfalls aus Waldgirmes stammenden Johann Georg Schmidt, der 1814 Anna Maria Andermann (Obergasse 2) heiratete und Namensgeber des Dorfnamens „*Schmidts*“ ist. In dem Einwohnerverzeichnis von 1905 wird der Flurschütz Friedrich Weller (1859-1934) und Heinrich Dormehl II genannt. Der aus Dutenhofen stammende Friedrich Weller heiratete 1885 Luise Dormehl (1860-1903), Tochter des Heinrich Dormehl II (1817-1906). Dieser Heinrich Dormehl II war seit 1846 mit Anna Elisabeth Volk verheiratet, Tochter von Johann

Caspar Volk (1791-?) und der aus Münchholzhausen stammenden Elisabetha Weller (1792-?). Sein Vater Johann Henrich Dormehl I (1779-1864) war seit 1804 mit Christine Schmitt (1777-1840), Tochter des Johann Georg Schmitt aus Waldgirmes, verheiratet. Vermutlich war Christine Schmitt die Schwester des 1813 in diesem Haus verzeichneten Georg Schmitt, wodurch sich der Kreis wieder zu schließen scheint. Die Nachfahren von Friedrich und Luise Weller trugen jedenfalls den Dorfnamen „*Wellersch*“, so z.B. wurde zum Beispiel deren Sohn August Weller (1897-?) „*Wellersch* August“ und dessen Tochter Elli Schmitz, geb. Weller (1932-1982) „*Wellersch* Elli“ und sogar ihr Ehemann Friedrich Schmitz † „*Wellersch* Fritz“ genannt. Ein weiterer Stamm von Wilhelm Weller (1891-1940, Sohn von Friedrich Weller) erbaute 1926 in der Triebstraße (heute Bergstraße 40) ein weiteres „*Wellersch*-Haus“, in dem bis heute die Familie von Alfred Weller (1922-2004, „*Wellersch* Alfred“) wohnt.

### ***Woagenersch***

Dieser Dorfname stammt von dem Familiennamen Wagner ab und ist nicht mit dem Dorfnamen „*Woanersch*“ zu verwechseln. Auch mit diesem Dorfnamen sind in Allendorf mehrere Häuser belegt:

1. Obergasse 12: Hier wohnte laut Steuerliste von 1766 der Strumpfweber Johannes Henrich Zimmermann (1708-1761), der mit Anna Catharina Christmann (1711-1770) verheiratet war, und laut Einquartierungsliste von 1813 Jacob Luh, wahrscheinlich ein naher Verwandter des Nachbarn Melchior Luh, danach Johann Jacob Luh, Sohn von Philipp Luh. Im Einwohnerverzeichnis von 1910 wurde die Witwe von Ludwig Wagner I (1853-?), Elisabeth Wagner, geb. Viehmann (1854-1927) in diesem Haus verzeichnet, (laut Einwohnerverzeichnis von 1929 dann Emil Felde sen. (1899-?), dessen Nachfolgefamilie das Haus heute noch gehört. Emil Felde sen. heiratete 1921 Wilhelmine Wagner (1899-?) Tochter des Ludwig Wagner I (1853-1903), Enkel des aus Salzböden stammenden Kuhhirten Johann Adam Wagner (1792-1854), der in 2. Ehe (1835) mit Maria Sophia Luh (1779-1862), Tochter des Johann Melchior Luh (1770-1822) des Nachbarhauses Obergasse 10 (siehe „*Ulms*“) verheiratet war. Aus dem Haus Obergasse 12 stammte auch Friedrich Wagner (1892-?) und der spätere Gemeindevertreter Ludwig Wagner V (1887-1963), Söhne

von Ludwig Wagner I, die und deren Nachkommen in der Triebstraße und Bergstraße weitere Häuser bauten.

2. Das neue „*Woagenersch*-Haus“ in der Triebstraße 30 wurde in den frühen 1920er Jahren von Ludwig Wagner V (1887-1963) erbaut. Dessen Tochter Emma Wagner („*Woagenersch* Emma“, 1914-1994) heiratete Willi Franz sen. (1912-1942 aus dem „*Suffies*-Haus“) und übernahm ihr Elternhaus, das sich heute noch in Familienbesitz in der Familie Franz befindet. Wagners Tochter Elisabeth („*Woagenersch* Lisbeth“, 1910-1988) heiratete Adolf Högy † und baute in der Bergstraße 42 ein Haus, das sich heute noch in Familienbesitz befindet. Wagners Tochter Irmgard („*Woagenersch* Irmgard“, 1914-1995) heiratete Hermann Kleinschmidt † und baute in der Bergstraße 46 ein Haus, das sich heute noch in Familienbesitz befindet. Wagners Sohn Karl † („*Woagenersch* Karl“, 1912-1944) heiratete Margarete Stengel („*Stengels* Gretche“, 1912-1994) und in das neue „*Stengels*-Haus“ in der Nachbarschaft (Triebstraße 32).
3. Friedrich Wagner (1892-?), seit 1919 verheiratet mit Katharina Schneider (1895-? aus dem „*Schneidersch*-Haus“ Triebstraße 19), baute in den 1930er Jahren in der Bergstraße 37 ebenfalls ein neues „*Woagenersch* Haus“, das von dessen Sohn Helmut Wagner †, dann vom Enkel Horst Günther Wagner übernommen wurde und sich heute noch in Familienbesitz befindet.

### ***Woanersch***

Dieser Dorfname stammt von dem Beruf des Wagners ab und ist nicht zu verwechseln mit dem Dorfnamen „*Woagenersch*“. Der Dorfname „*Woanersch*“ bezieht sich auf das Haus Friedhofstraße 2 (rechts neben dem Backhaus). In diesem wohnte laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 die Familie von Johann Adam Steinmüller (1765-1833), der selbst und dessen Nachfolger über Generationen von Beruf Wagner und Stellmacher waren. Johannes Jung II (1831-1907) heiratete 1861 Elisabeth Steinmüller („*Woanersch* Lisbeth“, 1836-1903), Tochter des Wagners Johann Jacob Steinmüller (1799-1869). Später wohnte in diesem Haus die Familie Arnold, denn 1867 heiratete Wilhelm Arnold aus Lützellinden deren Tochter Elisabeth Jung, die weiter den Hausnamen „*Woanersch*“ trugen. Ein Nachkomme dieser Familie, Ludwig Arnold (1894-1942), erbaute das Haus Hüttenbergstraße 44 („*Arnolds*-Haus“).

Aber auch das Haus Untergasse 16 trägt heute den Dorfnamen „*Woanersch*“. Hier wohnte 1813 die Familie von

Johannes Gimbel (1780-1848), dessen Tochter Catharina Elisabeth 1833 Melchior Lentz (1807-1881) aus dem „*Gimmelchers-Haus*“ heiratete. Deren Sohn Johannes Lenz III (1835-1916) heiratete 1864 Katharina Elisabeth Steinmüller (1841-1879) aus dem „*Woanersch-Haus*“ Friedhofstraße 2, Tochter des Wagners Johann Jakob Steinmüller. Kaspar Volk (1832-1894, Kaspars Sohn) heiratete 1859 Elisabetha Lenz (1833-1899), Melchiors Tochter. Seither trägt auch das Haus Untergasse 16 den Hausnamen „*Woanersch*“, zuletzt bis ins 21. Jahrhundert in der Nachfolgefamilie Volk, zum Beispiel: Helmut Volk (1926-2010) als „*Woanersch Helmut*“.

### ***Zimmoarsch***

Dieser Hausname wird von dem Beruf Zimmermeister abgeleitet. Im Dialekt wird aus „Zimmermeister's“ eben „*Zimmoarsch*“. Der Hausname ist mit dem Haus Bergstraße 2 (früher Untergasse 52) verbunden, das um 1900 von dem Zimmermeisters Heinrich Dormehl III (1849-1903), dem Ururgroßvater des Autors, erbaut wurde. Der Vater von Heinrich Dormehl III ist Johann Heinrich Dormehl II (1817-1906) und stammt aus dem früheren „*Dormehls-Haus*“ Untergasse 12. Der Zimmermeister Heinrich Dormehl III war seit 1873 mit Maria Viehmann (1852-1918) verheiratet. Er hatte auf dem Platz um sein Haus einen großen Zimmerplatz. Deren Tochter Maria Dormehl (genannt „*Zimmoarsch Marie*“, 1876-1918) war seit 1901 mit Philipp Volk III (genannt „*Geiersch Philipp*“ 1876-1953) verheiratet und übernahm das Haus, da der einzige männliche Nachkomme Ludwig Dormehl (1898-1917, genannt „*Zimmoarsch Luwi-Petter*“) im 1. Weltkrieg gefallen war. Der Zimmergeschäftsbetrieb wurde eingestellt. Auch die Kinder von Philipp und Maria Volk trugen den Hausnamen „*Zimmoarsch*“ weiter: Marie Beck, geb. Volk (1902-1996), die das Haus mit ihrem Mann Philipp Beck weiter bewohnte wurde „*Zimmoarsch Morrie*“, ihre Schwester Emilie Euler, geb. Volk (1908-1997) wurde „*Zimmoarsch Mielche*“ und Willi Volk (1917-1931) wurde „*Zimmoarsch Willi*“ genannt“. Emilie und ihr Ehemann Ernst Euler (genannt „*Hoardte Ernst*“, 1905-1953), erbauten 1935 im Garten dieses Grundstücks ihr Haus (Bergstraße 4).

### ***Zellekappersch***

Dieser Hausname ist eine Verbindung zwischen den Dorfnamen „*Zellersch*“ (Zöllner) und „*Kappersch*“ oder eine nachträgliche Differenzierung der „*Zellersch*“ in einen Stamm, der die Nachfahren eines Kaspars darstellt. Der Dorfname be-



zieht sich auf das Untergasse 15 und später auch auf das Haus Untergasse 21.

Im Haus Untergasse 15 wohnte laut Einquartierungsliste von 1813 Johann Heinrich Bintz I (1796-1872). Im Einwohnerverzeichnis von 1910 werden dessen Sohn Heinrich Binz II (1834-1912, genannt „*Binz-Heinrich*“, Großvater des späteren Bürgermeisters Otto Volk II) und dessen Enkel Ludwig Binz II (1865-1941, verheiratet Marie Amend, 1866-1948, genannt „*Philippse Marie*“), beides Metzger von Beruf, in diesem Haus genannt. Später wohnte hier die Familie Steinmüller, denn Karl Steinmüller † aus dem „*Schreinerlunwicks-Haus*“ (in der Hüttenbergstraße 4) heiratete Anna Binz † (genannt „*Zellekappersch Anna*“), die Tochter von Ludwig Binz II. Ludwig Binz's Sohn, der Metzger Friedrich Binz I (1898-1969, genannt „*Zellekappersch Fritz*“), wohnte bereits 1929 im Haus Untergasse 21. Er erbte dieses Haus von Johannes Amend IV (1855-1925) und dessen Frau Elisabeth geb. Amend (1859-1924), die keine Nachkommen hatten. Dieses Haus Untergasse 21 wurde zuvor „*Philippsehannese*“ genannt, denn die Amends stammten aus den „*Philippse-Häusern*“ in der Hintergasse 3 und 4.

Die Eltern von Elisabeth Amend (geb. Amend) waren Johannes Amend III (1836-1883) und Elisabeth, geb. Volk (1835-1908). Damit war der „*Zellekappersch Fritz*“ der Neffe seiner Erblasserin. In diesem Haus wohnen bis heute die Nachkommen der Familie Binz in den Familien Kutscher. Die Mutter der heutigen Hausbesitzer, Marie Kutscher, geb. Binz (1923-2013), wurde noch „*Zellekappersch Marie*“ genannt. Auch ihr Bruder Dr. Hugo Binz (1931-2001), der in der Kleinlindener Straße baute, wurde „*Zellekappersch Hugo*“ genannt.

Im Allendorfer Familienbuch verlieren sich aber die Spuren, um die Zuordnung der Dorfnamens „*Zellerkappersch*“ der Familie Binz oder den „*Zellersch*“ oder einem Kaspar vorzunehmen.

### ***Zellehennerse***

Dieser Dorfname leitet sich aus der Berufsbezeichnung der Zöllner („*Zellersch*“) und dem männlichen Vornamen He(i)nrich her. Es handelt sich bei dieser Dorfnamenskreation wahrscheinlich um eine Differenzierung des Stammes der „*Zellersch*“ aus dem Zollhaus Friedhofstraße 4. Der Hausname „*Zellehennerse*“ bezieht sich aber auf das Haus Hintergasse 6. Hier wurde Johann Henrich Volck (1652-1730) geboren, der laut den Eintragungen in den

Allendorfer Kirchenbüchern „Der Schwarze“ oder „Der Alte“ genannt wurde. Sein Sohn Johann Adam Volck (1692-1756) übernahm das Haus und heiratete 1722 Anna Margarethe Volck (1692-1756), Tochter des Kirchseniors Henrich Volck (1657-1716, genannt „Theißen Henrich“). Deren Tochter Anna Elisabeth Volck (1733-?) heiratete 1756 den aus Kirchgöns stammenden Johann Conrad Wagner (1730-1796), den fürstlichen Schultheißen. Deren älteste Tochter Anna Catharina Wagner (1756-1833) blieb in diesem Haus und heiratete 1788 den Zöllner Henrich Volck (1747-1845). In der Einquartierungsliste von 1813 wird Heinrich Volk als Eigentümer genannt. Nach diesem Zöllner Henrich „*Henner*“ Volck aus dem „*Zellersch*-Haus“ wurde fortan dieses Haus genannt. Deren Tochter Susanna Maria (1797-1868) heiratete 1826 den aus Dorlar stammenden Johann Friedrich Reinstädtler (1798-1841). Deren Tochter Anna Maria Reinstädtler (1834-1865) heiratete 1857 den aus Heuchelheim stammenden Weißbinder Ludwig Rinn VIII (1831-1878). Deren Sohn Jakob Rinn (1859-1886) heiratete 1886 Anna Volk (1861-?) aus dem „*Olise*-Haus“ Obergasse 18. Deren Tochter Ida Rinn (1898-?) heiratete Ernst Ludwig Volk (1898-1994), Sohn des Bürgermeisters Ludwig Volk XXII aus dem „*Drebersch*-Haus“ Obergasse 14. Das Haus befand sich laut Einwohnerverzeichnis von 1929 im Besitz des langjährigen Kirchenorganisten Ernst Ludwig Volk, der fortan „*Zellebenerse Ernst*“ genannt wurde Vater des heutigen Eigentümers Ewald Volk, genannt „*Zellebenerse* Ewald“.

## ***Zellersch***

Das Haus Friedhofstraße 4 (gegenüber der Kirche) war ein Zollamt II. Klasse, weil Allendorf ein Grenzdorf war. Deshalb trug das Haus, in dem die Zöllner wohnten, den Namen „*Zellersch* Haus“. Besitzer war laut Einquartierungsverzeichnis von 1813 der Zöllner Johannes Volk (1740-?), der einer langen Zöllnerfamilie entstammte, denn Großvater Johannes Volck (1674-1742) und Vater Johann Ludwig Volck (1711-1791), der in der Steuerliste von 1766 als Eigentümer genannt wird, waren Zöllner von Beruf. Adam Hildebrand IV (1851-1931) heiratete 1876 Maria Volk (1855-1922, „*Zellersch Morri*“, Ur-Enkelin des vorgenannten „*Zellersch Hannes*“) und damit in das „*Zellersch*-Haus“. Nach einer weiteren Generation der Familie Hildebrand wurde das „*Zellersch*-Haus“ in den 1960er Jahren abgebrochen. Nachkommen der „*Zellersch*“ bauten Ende des 19. Jahrhunderts in der Untergasse 35 ein neues „*Zellersch*-Haus. Hier

wohnte um die Jahrhundertwende der Kreis-Straßenwart Ludwig Volk IV (1853-1931, Sohn von Johannes Volk XI, 1825-1903, und Urenkel des Zöllners Johannes Volck aus dem Zollamt „Zellersch-Haus“ Friedhofstraße 4), später dessen Nachkommen in der Familie Geib. So wurde seine Tochter Katharine Margarethe Geib, geb. Volk (1905-?), die 1928 den aus Ewersberg stammenden Soldaten Karl Eckard Geib (1901-?) heiratete, „Zellersch Gretche“ genannt. Das Haus befindet sich heute noch im Familienbesitz der Nachfolgefamilie Geib.

Andere Zweige der Zellersch-Dynastie nannten sich nach weiterer Differenzierung „Zellebennese“ oder „Zellekappersch“.

In seinem Buch über die Binz-Sippe zählt Herbert Otto Müller im Jahr 1973 darüber hinaus noch folgende Dorfnamen auf, die allerdings 2012 nicht mehr geläufig waren:

„Amtmannswellersch“, „Binzhannese“, „Peterhannese“, „Pitzereachernesch“ und „Pitzescheffs“

„Binzhannese“ bezieht sich wahrscheinlich auf den differenzierten Stamm eines Johannes der Familie Binz und „Peterhannese“ bezieht sich wahrscheinlich auf den differenzierten Stamm eines Johannes der Familien Weis oder Heep des Stammes „Petersch“.



Abb. 5: Zimmerplatz von „Zimmoarsch“ (Zimmermeister Heinrich Dormehl III) am Ende der Untergasse, Ecke Triebstraße mit Blick auf den Kleebach, das „Meyersch-Haus“ und das „Hoardthannese-Haus“, ca. 1900

„*Amtmannswellersch*“ hat wahrscheinlich etwas mit der Sippe „*Wellersch*“ zu tun, „*Pitzereachernesch*“ und „*Pitzescheffs*“ sind Differenzierungen des Stammes „*Pitze*“. Selbstverständlich sind auch im 20. Jahrhundert noch weitere Zu- und Spottnamen ganzen Sippen zugeschrieben worden, die aber nicht als Haus- oder Dorfnamen angesehen werden können.

Die Recherchearbeiten waren hochinteressant, weil man auch ein tiefes Stück in die Allendorfer Familiengeschichte(n) einsteigen musste. Überwältigend waren dabei vor allem die verwandtschaftlichen Verflechtungen einiger Familie, auch meiner eigenen Familie.

Jetzt weiß ich jedenfalls, dass „*Binze Ludwig*“ (mein Urgroßvater Ludwig Euler II) die „*Hoardte Greth*“ (meine Urgroßmutter Margarethe Viehmann), dass „*Geiersch Philipp*“ (mein Urgroßvater Philipp Volk III) die „*Zimmoarsch Marie*“ (meine Urgroßmutter Marie Dormehl) heiratete, und deren Kinder „*Hoardte Ernst*“ (mein Großvater Ernst Euler) „*Zimmoarsch Mielche*“ (meine Großmutter Emilie Volk) heiratete, und ich weiß nun, dass ich mit den meisten Allendorfern irgendwie verwandt bin.

Damit das Phänomen der Dorfnamen nicht in Vergessenheit gerät, sind die heute noch vorhandenen Erkenntnisse somit niedergeschrieben worden. Es ist davon auszugehen, dass diese Tradition in den nächsten Jahren gänzlich in der Moderne untergehen wird. Im Nachbardorf Lützellinden, aber auch in anderen Dörfern der Region ist es eine schöne Tradition geworden, die Dorf- oder Hausnamen auf Tafeln direkt an die Häuser des Dorfkernes zu montieren, selbst wenn dort von der einstigen Stamm- oder Namensgeberfamilie keine Nachkommen mehr wohnen. Dieser Aufsatz könnte ein Anreiz sein, dies auch für Allendorf/Lahn zu praktizieren.

Danken möchte ich vor allem Ilse Bellof (Jahrgang 1927, „*Geiersch Ilse*“) für die umfangreichen Recherchearbeiten im Vorfeld, sowie Kurt Binz (Jahrgang 1921, „*Binz Kurt*“), Wilfried Baumann (Jahrgang 1929, „*Bertusse Wilfried*“), Mathilde Scheld (Jahrgang 1921, „*Schreinersch Mathilde*“), Wilfried Henkelmann (Jahrgang 1928, „*Gimbels Wilfried*“), Loni Düsterhöft (Jahrgang 1924, „*Stengels Loni*“), Klara Zettl (Jahrgang 1930, „*Franze Klara*“), Marie Kutscher † (Jahrgang 1923, „*Zellerkappersch Marie*“), Else Müller (Jahrgang 1931, „*Doavids Else*“), Elisabeth Speier (Jahrgang 1927, „*Hörre Liesel*“) und Herbert Damm (Jahrgang 1939, „*Damms Herbert*“) für das Durchlesen nach der Zuordnung und die konstruktive Unterstützung für Korrekturen. Der Dank gilt auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am „Seniorenkaffee“ am 19. November 2012 im Evangelischen Gemeindehaus in Gießen-Allendorf/Lahn, wo in lockerer Runde mit sehr vielen Jahren an Lebenserfahrung viele Lücken geschlossen werden konnten.